Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachritzstraße 11/14 und Völbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 RM., durch die Post bezogen monatlich 2 RM., Einzelpreis 10 Rpf., Sonnabends 15 Rpf. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 Rpf., die 78 mm breite Reklamezeile 200 Rpf. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 384.

Nummer 222 — Donnerstag, den 22. September 1927 — 39. Jahrgang

Zollkriegsdrohung Amerikas an Frankreich.

Das Kompromiß über die Abrüstung in der Genfer Kommission angenommen. — Unverzügliche Einberufung der Abrüstungskonferenz.

„Protokoll-Ersatz".

ch. Genf, 22. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) In überraschendem Eiltempo ist der am Mittwochmittag im Redaktionsausschuß angenommene deutsch-holländisch-französische Kollektivantrag zur Abrüstung und Sicherheit gestern abend durch die zuständige Kommission angenommen worden. Die Einstimmigkeit wurde zwar erzielt, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß die Staatenvertreter, namentlich die skandinavischen, ihre Vorbehalte im November anläßlich der zweiten vorbereitenden Abrüstungskonferenz geltend machen werden. Die Schweiz bereitet gleichfalls eine Initiative zugunsten der Einführung einer internationalen Miliz vor. Man merkte während der Diskussion deutlich, daß die Neigung zur Abrüstung unter den Staaten nur gering ist. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die skandinavischen Vertreter starke Bedenken gegen die Abrüstung ausgesprochen haben. Rein psychologisch läßt sich die schnelle Annahme des Antrages dahin erklären, daß in der Proposition in geschicktester Art und Weise alle wichtigen Anregungen hineingearbeitet worden waren, die im Geheimkomitee zur Sprache gelangt waren.

*

Man kann den Kollektivantrag nach dem Wort eines deutschen Sachverständigen als Protokollersatz bezeichnen, und in der Tat hatte Graf Bernstorff während der Geheimdebatte den Kampf gegen die sogenannte Protokoll-Stimmung zu führen. Ferner ist die Feststellung interessant, daß der Schlußteil des Antrages aus englischen Anregungen hervorgegangen ist. England will die Kräfte jedes Staates genau umschreiben und scheint in Uebereinstimmung mit Frankreich darauf hinzuzielen, daß es im gegebenen Augenblick den Standpunkt geltend macht, es müsse außer seinen Defensivstreitkräften auch ein Mehr an Rüstungen aufrechterhalten, um sowohl auf Grund der Defensivverträge die auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen, als auch dem Völkerbund im Falle einer Gefahr Unterstützung zu bringen. Aus diesem Schlußpassus läßt sich folgern, daß bei der Feststellung des Rüstungsniveaus verschiedenartige Gesichtspunkte der bewaffneten Großmächte in den Vordergrund traten, die schwierige, lange Verhandlungen notwendig machen werden. Die deutsche Auffassung geht dahin, es müsse gleichzeitig mit der Untersuchung der Sicherheitsfrage die Grundlage der gegenwärtigen Bedingungen und die Abrüstungsfrage behandelt werden. Alles in allem ist man mit dem heute angenommenen Antrag nicht über eine theoretische Formulierung des Problems hinweggekommen. Es bedarf noch einer bedeutenden Festigung des wechselseitigen Vertrauens, um von der Theorie die Brücke auf praktisches Gebiet zu schlagen. Dieser Eindruck findet auch in den Aeußerungen der Delegierten seine Bestätigung. Insbesondere der mit Absicht vage gehaltene Schlußpassus des Antrages, der über die Möglichkeit spricht, die Maschine des Völkerbundes in Verbindung mit Artikel 16 des Paktes in Bewegung zu setzen, beweist, welche Gegensätze noch überwunden werden müssen, um zu einer klar umschriebenen Prozedur zu gelangen.

Auf der deutschen Delegation zeigt man sich über das erreichte Resultat im großen und ganzen befriedigt. Man erwartet, daß die zweite vorbereitende Abrüstungskonferenz im November zusammentreten wird, noch das Datum der endgültigen Abrüstungskonferenz läßt sich nach Meinung der deutschen Delegation noch nicht fixieren. Auf der französischen Delegation wurde Paul-Boncour von sämtlichen Mitgliedern der Delegation beglückwünscht, und Briand richtete an Boncour die Worte: „Frankreich wird Ihnen dankbar sein für das, was Sie heute vollbracht haben." In seinen Pressererklärungen wies Paul-Boncour darauf hin, daß Deutschland und England großes Entgegenkommen gezeigt hätten. Hauptsächlich England, das, wie sich Paul-Boncour äußerte, seine Hypothek aufgegeben hat und sich zu Verhandlungen über die Möglichkeit eines bewaffneten Eingreifens des Völkerbundes zustimmend äußerte. Paul-Boncour teilte noch mit, daß er nicht die Absicht habe, in der Vollversammlung eine Rede zu halten, falls auf deutscher Seite von einer Kundgebung in der Vollversammlung Abstand genommen würde. Im Zusammenhang mit der Erörterung der Sicherheitsfrage stehen schwer zu kontrollierende Meldungen, denen zufolge zwischen Italien, Südslawien und Griechenland über einen Mittelmeerpakt Verhandlungen gepflogen werden.

Der Inhalt der Abrüstungsresolution.

Der Resolutionstext zur Abrüstungsfrage enthält, wie wir in Ergänzung unserer gestern bereits in einem Teil der Auflage gebrachten Meldung mitteilen, fast unverändert die Präambel des französischen Entschließungsentwurfs. Er empfiehlt sodann drei Maßnahmen:

Erstens die progressive Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit durch den Abschluß von Sonderverträgen oder Kollektivabkommen, einschließlich solcher zwischen Mitgliedsstaaten und Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes, um auf diese Weise das gegenseitige Vertrauen zu schaffen und zu erweitern, das für den vollen Erfolg der Abrüstungskonferenz unentbehrlich ist.

Zweitens, beschleunigten Abschluß der technischen Vorarbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, damit der Rat die Abrüstungskonferenz nach Abschluß dieser Arbeiten unverzüglich einberufen kann.

Drittens Erteilung von besonderen Instruktionen des Rates an den Vorbereitenden Abrüstungsausschuß, dessen Aufgabe sich nicht auf die Vorbereitung einer ersten Abrüstungskonferenz beschränken soll, dessen Arbeiten vielmehr bis zur Verwirklichung des Endzieles fortgesetzt werden sollen, zur alsbaldigen Schaffung eines besonderen Komitees der Vertreter aller Völkerbundsstaaten, der dem Vorbereitenden Abrüstungsausschuß angehören. Dieses Sonderkomitee, das dem Vorbereitenden Abrüstungsausschuß zur Verfügung stehen soll, hätte die Aufgabe, gemäß den Angaben des Vorbereitenden Ausschusses die Prüfung jener Maßnahmen fortzusetzen, die geeignet wären, allen Staaten die notwendigen Garantien durch Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit zu geben, um das Niveau ihrer Rüstungen beim Abschluß eines internationalen Rüstungsvertrages auf die niedrigsten Ziffern festzusetzen.

Diese Maßnahmen sollen gleichzeitig auf drei Wegen gesucht werden:

a) In einer Aktion des Völkerbundes zur Herbeiführung, Verallgemeinerung und Koordinierung der Sonderverträge oder Kollektivabkommen für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit.

b) In der systematischen Vorbereitung der Mittel, die die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes in die Lage setzen, ihre aus dem Völkerbundspakt sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen.

c) In den Vereinbarungen, die die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes unbeschadet der Verpflichtungen aus dem Pakt abschließen können mit dem Ziel, ihre Verpflichtungen in ein Verhältnis zu bringen zu ihrer aus geographischen oder anderen Gründen mehr oder weniger großen Solidarität mit anderen Staaten, und andererseits in einer Aufforderung des Rates an die verschiedenen Staaten, ihn von den Maßnahmen zu benachrichtigen, zu denen sie, unbeschadet der Verpflichtungen des Paktes, bereit wären, um die Beschlüsse des Rates in einem Konfliktsfalle zu unterstützen, der in einem bestimmten Gebiet entstehen sollte, wobei jeder Staat angeben würde, daß er in diesem oder jenem bestimmten Falle entweder die Gesamtheit oder einen Teil seiner Land-, See- und Luftstreitkräfte sofort in den Konflikt eingreifen lassen könnte, um die Beschlüsse des Rates zu verwirklichen.

*

Man kann nicht gerade behaupten, daß die Entschließung sehr klar ist. Das ist auch kein Wunder, da sie aus drei verschiedenen Vorschlägen zusammengeschweißt werden mußte und obendrein noch die englischen Wünsche hineinzupacken waren. Als Plus im deutschen Sinne kann man buchen, daß die Abrüstungskonferenz unverzüglich einberufen werden soll. Ferner den Umstand, daß die Sicherheitsfrage, wie aus Punkt 3 hervorgeht, einem besonderen Komitee zugewiesen, also mit der Abrüstungsfrage nicht direkt verkoppelt wird. Andererseits wird das Bestreben der französischen Gruppe auf Schaffung möglichst fester Garantien für die Sicherheit berücksichtigt, während schließlich auch die englischen Bedenken gegen eine Verallgemeinerung der Garantieverpflichtungen im Sinne des Genfer Protokolls in dem Schlußpassus Berücksichtigung finden. Mehr kann man nicht gut verlangen. Wie weit man praktisch mit dieser schönen Entschließung kommt, wird sich allerdings erst zeigen müssen. Im November, falls dann die Abrüstungskommission, wie vorgesehen, wirklich zusammentreten sollte, wird man weiter sehen.

Wasser in den Wein der Legionärbegeisterung.

Die Antwortnote Washingtons an Frankreich.

F. Paris, 22. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die amerikanische Antwortnote auf den französischen Vorschlag hinsichtlich einer Herabsetzung der Generalzolltarife zugunsten amerikanischer Waren ist gestern im Quai d'Orsay überreicht worden. Es bestätigt sich, daß sich die Vereinigten Staaten mit den französischen Zugeständnissen nicht zufrieden geben, sondern die künftigen Handelsvertragsbesprechungen auf der Basis der Meistbegünstigung führen wollen. In der amerikanischen Note wird auch darauf hingewiesen, daß Amerika auf Grund seiner Zollgesetze imstande ist, den Tarif für Länder, die die amerikanischen Waren diskriminieren, ohne weiteres um 50 Prozent zu erhöhen. In den maßgebenden Kreisen erblickt man darin eine versteckte Drohung mit dem Zollkrieg, die während der glänzenden Feste zu Ehren der amerikanischen Legion in Paris besonders unangenehm empfunden wird. So schreibt „Journal" heute: „Während in Paris das Staatsoberhaupt, die Minister und die Bevölkerung die amerikanische Legion mit Begeisterung empfangen und mit ihnen Erinnerungen an die Heldentaten und Leiden teilen, wird durch die Beamten des Washingtoner Handelsdepartements, die gestiftentlich die Paraden der Legion in Paris ignorieren, mitgeteilt, daß Amerika bereit ist, gegen uns einen Handelskrieg zu beginnen, der für beide Seiten recht verderbliche Folgen haben kann. Das Zusammentreffen ist peinlich, aber man kann daraus nützliche Lehren ziehen."

*

Man kann den Schmerz der Pariser verstehen. Sie haben wirklich alles Mögliche getan, um gut Wetter für sich in Amerika zu machen. Der Nationalfeiertag zu Ehren der amerikanischen Legion, mag er auch bei einem Teile der Bevölkerung aus den bekannten Gründen auf starke Opposition gestoßen sein, war wohl der Gipfel dessen, was den eigentlichen Siegern des Weltkriegs geboten werden konnte. Aber die nüchternen Yankees, die in geschäftlichen Dingen keinen Spaß verstehen, haben nicht einmal das Ende der Pariser Verbrüderungsfeste abgewartet, auf denen die amerikanischen Legionäre sich, frei von den Fesseln der heimischen Prohibitionsgesetze, ohne Frage sehr wohl fühlen, sondern haben ihren Schreckschuß mit der Zollkriegsdrohung rücksichtslos in die allgemeine Freude hineingefeuert. Man wird ja nun wohl verhandeln und die französische Regierung wird sich vermutlich zu weiteren Zugeständnissen verstehen müssen, damit der Handelsfriede erhalten bleibt. Aber die Freundschaft zwischen den ehemaligen Kampfgenossen, die ohnehin schon längst nicht mehr die alte war, hat auf alle Fälle einen neuen Stoß erhalten.

Die Fanfare des „Matin".

Ein Dementi, das keines ist.

F. Paris, 22. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die vom „Matin" veröffentlichte Information über die neue Demarche des französischen Botschafters in Moskau bei Tschitscherin hat den Quai d'Orsay zu folgendem Kommuniqué veranlaßt: „Die veröffentlichten Informationen der französischen Regierung an ihren Vertreter in Moskau, die von einigen Blättern und Agenturen gegeben bzw. nachgedruckt wurden, stammen in keiner Weise aus einer offiziellen oder offiziösen Quelle. Sie können nicht als exakt gelten." Die vorsichtige Formulierung dieses kurzen Dementis läßt den Schluß zu, daß die Darstellung des „Matin" vielleicht in einigen Punkten vom Wortlaut der offiziellen Instruktionen an Herbette abweicht, im großen und ganzen aber das Richtige getroffen hat.

Wie zu erwarten war, läßt der „Matin" das gestrige Dementi des Außenamtes, in dem seine Informationen über die neue Demarche der französischen Regierung in Moskau als ungenau bezeichnet werden, nicht auf sich beruhen. „Wir halten daran fest", schreibt das Blatt, „daß die Dinge sich genau so abwickeln, wie wir es dargestellt haben. Das Gegenteil wäre übrigens überraschend, da die drei entwickelten Punkte (Abberufung Rakowskis, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs und Schuldbeweise) gerade diejenigen sind, die im letzten Ministerrat zur Sprache kamen. Unter diesen Umständen drängt sich eine Richtigstellung auf. Der Außenminister hat ein sehr einfaches Mittel, um die Angelegenheit aufzuklären: Die Veröffentlichung der telegraphischen Instruktion an Herbette und dessen Bericht über den Verlauf der Demarche, den die französische Botschaft nach Paris geschickt hat." Man ist in diesigen politischen Kreisen gespannt darauf, ob sich Briand nach dieser Herausforderung dazu entschließen wird, seine Karten auf den Tisch zu legen.

*

Litwinow bleibt übrigens bei seiner Behauptung, man habe sich in der Schuldenfrage grundsätzlich geeinigt. Es bestehe nur noch keine Uebereinstimmung über das Ausmaß der an Rußland von Frankreich zu gewährenden Kredite (!). Unter diesen Umständen war die Behauptung Litwinows über die angebliche Verständigung allerdings wieder einmal reichlich breist. Man kann es den Franzosen nicht verdenken, wenn sie dem Frieden nicht trauen und ihr Geld gegen bloße, wenn auch noch so schöne Moskauer Versprechungen nicht opfern wollen.

Der Präsident der Republik Liberia, King, ist heute früh, von Anhalter Bahnhof nach Leipzig weitergereist. Gestern hatte Herr King dem Reichspräsidenten einen Besuch ab.

Reichskabinett und Besoldungsreform.

E. Berlin, 22. September. Die für heute nachmittag angesetzte Kabinettssitzung, in der u. a. auch noch einige Einzelheiten der Besoldungsreform beraten werden sollen, ist, dem „Lok.-Anz." zufolge, wieder abgesagt worden. Der Grund ist, daß an der interfraktionellen Sitzung der Parteiführer der Koalition, die heute vormittag stattfindet, der Kanzler, der Finanzminister und auch noch andere Mitglieder des Kabinetts teilnehmen wollen. Vom Reichsfinanzministerium wird versichert, daß diese nachträgliche Beratung einiger Sonderfragen an der Vorlage selbst, die vom Kabinett verabschiedet worden sei, nichts ändere.

*

Nach der „Vossischen Zeitung" finden im Reichsfinanzministerium Besprechungen mit den Vertretern der Beamtenspitzenorganisationen der besetzten und besetzt gewesenen Gebiete über die Frage des Abbaues der örtlichen Sonderzuschläge statt. Diese Angelegenheit ist für die Beamten des Industrie- und besetzten Gebietes von besonderer Bedeutung, weil die örtlichen Sonderzuschläge zu dem Gehalt der Beamten dort zum Teil die Höhe von 15 Prozent erreichen und ihr Fortfall für die dortigen Beamten die gleichzeitige Besoldungserhöhung illusorisch machen würde. Diese Schwierigkeit besteht aber auch in anderen Teilen des Reiches. Das Finanzministerium vertritt angeblich in den Verhandlungen den Standpunkt, daß bei der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter die Ortssonderzuschläge eine Herabsetzung erfahren müssen.

Der Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch.

Beginn der Ausschußberatung.

Der zur Beratung des Entwurfs des neuen deutschen Strafgesetzbuches gebildete Reichstagsausschuß trat am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Beratungen wurden von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Geheimrat Dr. Kahl (D. Vp.), mit längeren Ausführungen über die Aufgaben des Ausschusses und den Geist, der dem Entwurf zugrunde liege, eingeleitet. Er appellierte an den ernsten Willen der Ausschußmitglieder als Vertreter des ganzen Volkes, gerade bei der Schaffung des neuen Strafgesetzbuches alle Parteiinteressen zurückzustellen, und begründete die zu gleicher Zeit im österreichischen Nationalrat stattfindenden Verhandlungen zur Schaffung des großen gemeinschaftlichen Rechtswerkes. Staatssekretär Joel brachte den Wunsch des Reichsjustizministers Dr. Hergt zum Ausdruck, an den Verhandlungen des Ausschusses persönlich teilnehmen. Die Teilnahme an den Nationalratsverhandlungen in Wien habe ihm heute an der Teilnahme an der Sitzung verhindert. Eine Anregung des Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.), Mitglieder des österreichischen und des deutschen Ausschusses in Verbindung treten zu lassen, wurde zurückgestellt, bis der Reichsjustizminister aus Wien zurückgekehrt ist und über das Ergebnis seiner dortigen Besprechungen Mitteilung gemacht hat.

Poincaré-Rede in Verdun.

Ausnahmsweise keine Deutschlandhetze.

F. Paris, 22. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Feste von Verdun und Douaumont fanden gestern durch einen Empfang einer großen Abordnung der amerikanischen Legionäre durch die städtischen Behörden ihren Abschluß. Eine große Anzahl Sonderzüge wurde schon am Vormittag den Amerikanern für die Fahrt nach Douaumont zur Verfügung gestellt. Ministerpräsident Poincaré traf kurz vor mittag, von seinem Landgut in Savigny kommend, ebenfalls mit einem Extrazuge ein. Nach einem Umzuge durch die Stadt fand in der Markthalle von Verdun ein großes Bankett statt, an dem 1000 Gäste teilnahmen. Ministerpräsident Poincaré führte an dem Ehrentische den Vorsitz. In rechtsstehenden politischen Kreisen hatte man für gestern eine „große Rede" des Ministerpräsidenten erwartet, eine Antwort auf die Ansprache Hindenburgs bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmals. Diese Hoffnung wurde jedoch enttäuscht. Poincarés Tischrede ging kaum über den Rahmen der üblichen, seit der Ankunft der Legionäre in Frankreich auf französischer und amerikanischer Seite gehaltenen schwungvollen freundschaftlichen Reden über die Tapferkeit der alliierten Truppen hinaus. Doch verdienen immerhin einige Sätze hervorgehoben zu werden. Poincaré gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die tapfere Haltung und der moralische Wert der französischen Truppen nicht ohne Einfluß auf den Entschluß der amerikanischen Regierung gewesen seien, in den Krieg einzugreifen. „Als die Vereinigten Staaten an unsere Seite traten", fuhr Poincaré fort, „wußten sie, daß Frankreich, das ohne eine Provokation von seiner Seite angegriffen worden war, die Waffen erst niederlegen würde, wenn es von Deutschland Wiedergutmachungsgarantien und die Rückgabe seiner Provinzen verlangen konnte. Es war unerläßlich, daß die Vereinigten Staaten volles Vertrauen in die Energie und Standhaftigkeit des französischen Volkes setzen konnten". Poincaré lobte ferner die Tapferkeit der amerikanischen Truppen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0001

an der Front, die bis zum Waffenstillstande 30 000 Feinde gefangen genommen und 850 Geschütze erobert hatten. Der Ministerpräsident schloß mit einer Verherrlichung der französisch-amerikanischen Waffenbrüderschaft und versicherte, daß die Amerikaner in Frankreich stets die herzlichste Aufnahme finden würden. — Eine besondere Veranstaltung fand gestern nachmittag auf dem Flugplatz von Villacoblay zu Ehren der amerikanischen Flieger statt, die am Kriege teilgenommen haben. Die französischen Offiziere führten ihnen die neuesten Flugmodelle vor, unter denen besonders die Urmodelle für die großen Bombardierflugzeuge, die jetzt in Verdun ausprobiert werden, die Aufmerksamkeit der Amerikaner erregten. Nachher stiegen zahlreiche französische Maschinen zu einer Luftparade auf, an die sich eine kurze Gedächtnisfeier für die im Kriege gefallenen amerikanischen Flieger am Denkmal des Lafayette-Geschützes anschloß.

Parker Gilberts Rückkehr.

F. **Paris**, 22. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Der Generalagent der Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist gestern vormittag an Bord der „Aquitania“ in Cherbourg eingetroffen und nach Paris weitergereist. Parker Gilbert, der auf seinen Posten zurückkehrt, äußerte sein Erstaunen über die Gerüchte, denen zufolge er sich mit Rücktrittsabsichten trage.

Das Genfer Protokoll.

Eine große Rolle in den Genfer Verhandlungen und Beschlüssen spielt das sogenannte Genfer Protokoll vom Oktober 1924, weshalb wir es für angebracht halten, die wichtigsten Bestimmungen dieses Abkommens in Nachfolgendem wiederzugeben.

Das Protokoll hat den Titel: „Protokoll für die friedliche Regelung bei internationalen Konflikten.“ Der Text enthält eine Präambel und 21 Artikel. Die Präambel lautet:

„Die Unterzeichneten sind beseelt von dem besten Willen, den allgemeinen Frieden und die Sicherheit der Völker, deren Existenz, Unabhängigkeit oder Gebiete bedroht sein könnten, zu sichern. Sie anerkennen die Solidarität, die alle Mitglieder der internationalen Gemeinschaft vereinigt, erklären, daß der angreifende Staat einen Bruch dieser Solidarität und ein internationales Verbrechen begeht, und wünschen die volle Anwendung des Völkerbundpaktes für die friedliche Regelung der Streitfälle des zwischen den Staaten vorgesehenen Systems zu erleichtern und nach Artikel 8 des Völkerbundpaktes die nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß zu beschränken, wie es mit der nationalen Sicherheit und der Ausführung der durch eine gemeinsame Aktion notwendig gewordenen internationalen Verpflichtungen vereinbar ist.“

*

Artikel 1 bestimmt, daß die Protokollverpflichtungen für alle Signatarmächte bindend sind.

Artikel 2 erklärt, daß alle Kriege verboten außer im Falle des Widerstandes gegen Angriffsakte in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Paktes und des Protokolls.

In Artikel 3 wird die Gerichtsbarkeit vor dem Internationalen Ständigen Gerichtshof unter gewissen Vorbehalten als obligatorisch erklärt.

Artikel 4 enthält die Einzelheiten über das Schlichtungsverfahren durch Rat und Schlichtungskommission.

Artikel 5 behandelt die Sachlage bei Streitfällen, die der eigenen Zuständigkeit der Staaten unterliegen.

Artikel 6 betrifft die Rolle der Völkerbundsversammlung bei der Schlichtung von Streitfällen.

Artikel 7 regelt die Präventivmaßnahmen, die der Rat bei einem Konflikt zur Klärung des Konfliktes und Aufrechterhaltung des Status quo während des Verfahrens ergreift.

Nach Artikel 8 verpflichten sich alle Staaten, sich jeder Handlung zu enthalten, die eine Angriffsdrohung bedeutet.

Artikel 9 empfiehlt zur Veerhinderung von Kriegsfällen die Errichtung entmilitarisierter Zonen.

Artikel 11 stellt die Sanktionspflichten der Signatarstaaten auf.

Artikel 12 behandelt die Vorbereitung der wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen.

Artikel 14 verleiht dem Rat das Recht der Aufhebung der Sanktionen.

Artikel 15 legt den Angreiferstaaten die Reparationskosten auf, garantiert aber ihre Unabhängigkeit.

Artikel 16 behandelt das Verhältnis der Signatarmächte zu den Nichtsignatarmächten.

Artikel 17 enthält die Verpflichtung zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz.

Artikel 20 verweist jeden Streitfall über die Auslegung des Protokolls an den Internationalen Ständigen Gerichtshof.

*

Das Protokoll wurde von der Völkerbundsversammlung angenommen, seine Durchführung ist aber an dem Widerstand vor allem der britischen Regierung gescheitert. Nach dem Kabinettswechsel in London, der die konservative Partei ans Ruder brachte, bekundete die Regierung Baldwin eine deutliche Abneigung gegen die Uebernahme so allgemeiner Garantieverpflichtungen, angeblich auch aus Rücksicht auf die Dominions, und sie hat an diesem Standpunkt, wie auch die letzttägigen Verhandlungen in Genf wieder gezeigt haben, bis heute festgehalten.

Westarp über Außenpolitik und Richtlinien

Keine Neigung zum Austritt aus der Regierungskoalition.

In seiner Programmrede auf dem Parteitag, worüber wir bereits gestern kurz berichteten, erklärte Graf Westarp noch zur Außenpolitik, von Deutschland müßten greifbare Erfolge der Völkerbundsarbeit gefordert werden. Die Gleichberechtigung hat auch diese Genfer Tagung nicht gebracht. Die berechtigte schwere Enttäuschung des gesamten deutschen Volkes hätte vor der Völkerbundsversammlung in Genf offen und unzweideutig ausgesprochen werden müssen. Das würde den erforderlichen Widerhall in der Welt gefunden haben. Die Ueberfülle von Bedingungen und Vorbehalten, von denen Frankreich jedes Entgegenkommen abhängig macht, sind nur Vorwände, um am Rhein bleiben zu können. Das eigene Interesse des Rheinlandes verbietet, auf jeden weiteren Gedanken einer Kompensation für die Räumung einzugehen. (Zustimmung.) „Mir scheint auch die Stunde gekommen, noch einmal amtlich festzustellen, daß Deutschland auf Grund des Artikels 431 rechtlich und vor allen Dingen im Sinne der Locarno- und Völkerbundspolitik moralisch und politisch den bedingungslosen Anspruch auf sofortige Räumung hat. Bleibt jedoch Frankreich bei seiner feindlichen Ablehnung, so bleibt uns, wie auch die „Germania“ feststellt, nur die Politik, den Fristen ihren Lauf zu lassen. Damit sind wir dann aber am Ende des diplomatischen Latein.

Ueber die berühmten Richtlinien erklärte Westarp: „Der einseitige Streit um Verfassungsfragen dreht sich zunächst um die Richtlinien der Regierungsbildung. Wir halten uns an die Richtlinien gebunden und erfüllen sie loyal. In ihnen ist der Schutz der Verfassung und der Reichsfarben nicht nur gegen rechtswidrige Angriffe, sondern auch gegen herabsetzende Verunglimpfungen zugesagt. Wir haben diese Verpflichtungen dem Geiste nach zu erfüllen, also uns auch selbst jeder Gehässigkeit zu enthalten. Ich richte diesen Wunsch an die uns nahestehende, wenn auch unabhängige Presse. Es geht nicht an, daß sie jede Bindung an die Richtlinien für sich ablehnt.“

Auf der anderen Seite betonte Graf Westarp jedoch energisch, daß die Deutschnationalen sich in den Richtlinien die Aufrechterhaltung ihrer monarchischen Gesinnung vorbehalten hätten und daß sie auch in Zukunft an den Farben Schwarz-Weiß-Rot und an der Agitation für sie festhalten müßten.

*

Entschließungen des deutschnationalen Parteitages

Die gestrige Tagung des deutschnationalen Parteitages in Königsberg schloß mit der Annahme einer Reihe von Entschließungen.

Der Entwurf des Reichsschulgesetzes wird als den Wünschen der Elternschaft, dem Geiste der Verfassung und dem Grundsatz der Freiheit entsprechend angesehen. Die deutschnationale Arbeitertagung im Rahmen des Parteitages fordert schleunige Verabschiedung des Entwurfes des Reichsschulgesetzes durch Reichsrat und Reichstag.

Die deutschnationale Richtertagung im Rahmen des Parteitages tritt für die Unabhängigkeit der Richter und der Gerichte in weitestem Umfange ein und fordert die Beseitigung der mit den Grundsätzen der Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit der Richter unvereinbaren Anstellung von Richtern auf Dienstvertrag und Anstellung auch dieser Hilfskräfte unter gesetzlichen Kautelen. Sie verlangt, daß die Beförderung der Richter unter Mitwirkung der Organe der Richter und der Rechtsanwaltschaft erfolgt, und hält auch de finanzielle Besserstellung der Richter in gehobenen Stellen für erforderlich. Den Entwurf des Strafgesetzbuches hält die Tagung in der vorliegenden Form für eine geeignete Grundlage zur Weiterentwicklung des deutschen Strafrechts.

Unterhaltungen über die Tannenbergrede.

ch. **Genf**, 22. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Die Nachwirkung der Hindenburg- und der Westarp-Rede läßt sich jetzt hier umso deutlicher erkennen, da eine halbamtliche Berliner Meldung betont, daß das Reichskabinett, mit inbegriffen Dr. Stresemann, die Hindenburg-Rede im Text vorweg kennen gelernt und gebilligt hat. Heute vormittag konferierte Außenminister Briand und Paul-Boncour mit dem Parlamentarier Dr. Breitscheid unter Heranziehung des hier weilenden Vertrauensmannes der französischen sozialistischen Partei, Grumbach. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte ein Gespräch mit Professor Hesnard und setzte, wie von französischer Seite mitgeteilt wird, Professor Hesnard in Kenntnis über die Umstände, unter denen die Rede des Reichspräsidenten Hindenburg gehalten wurde. Es scheint daß der Meinungsaustausch über diese Geschichte noch im Laufe des Tages fortgesetzt werden wird.

Der alte Stil.

Ein Tannenberg-Telegramm Wilhelms II.

B. **Berlin**, 22. September. Erst heute wird, wie der „Reichsdienst der deutschen Presse“ meldet, bekannt, daß Wilhelm II. zur Einweihung des Tannenberg-Denkmals ein Telegramm gesandt hat, in dem es im Stile der Vorkriegsjahre u. a. heißt: „Von Mir mit dem Auftrage entsandt, Ostpreußen, koste es was es wolle, vom Feinde zu befreien, gelang es Ihrer und des Generals Ludendorff überlegener Führung, unterstützt durch die erhebende Mitwirkung Ihrer Unterführer und Gehilfen, die meist aus der Schule Meines alten Generalstabschefs, des Grafen Schlieffen, entstammten, mit unseren unvergleichlichen, von Opferfreudigkeit und Tapferkeit beseelten Truppen, diesen herrlichen Sieg zu erkämpfen.“

Annäherung zwischen Rom und Belgrad.

ch. **Genf**, 22. September. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Ueber die italienisch-jugoslawischen Verhandlungen, die in Genf in den letzten Tagen gepflogen wurden, teilte mir der Führer der südslawischen Delegation und Gesandte in Rom, Radkitch, folgendes mit: „Nachdem Belgrad und Paris gemeinschaftlich den Beschluß gefaßt haben, den französisch-südslawischen Freundschaftsvertrag nicht zu ratifizieren, ist eine Erleichterung der Situation geschaffen worden. An und für sich ändert ja die Nichtratifizierung des Vertrages nichts an den Beziehungen zwischen Frankreich und Jugoslawien. Andererseits kann ich aber eine Besserung der Beziehungen zwischen Italien und uns konstatieren. Man habe in Rom eingesehen, daß es keinen Sinn hat, die Verträge von Nettuno (unter den Verträgen von Nettuno versteht man eine Reihe von Konventionen wirtschaftlichen und juristischen Charakters) vor unser Parlament zu bringen. Denn die Annahme dieser Vereinbarungen durch unsere Volksvertretung ist nicht möglich. Wir werden also in der nächsten Zeit auf einer neuen, hier in Genf entworfenen Grundlage mit Italien verhandeln und hoffen, daß wir zu einem günstigen Ergebnis gelangen werden.“ Der jugoslawische Delegierte teilte mir noch mit, daß er die Unterzeichnung des jugoslawisch-deutschen Handelsvertrages für die allernächste Zeit erwarte.

Grzesinski für Erhaltung der Landkreise.

Vor dem Preußischen Landkreistag, der im Sitzungssaale des Staatsrats stattfand, entwickelte der preußische Innenminister Grzesinski sein kommunalpolitisches Programm. Er betonte, daß sowohl Stadt- wie auch Landkreise ihre Daseinsberechtigung hätten und lebensfähig erhalten werden müßten. Er werde sich infolgedessen auch in Zukunft hüten, Eingemeindungsfragen ausschließlich zugunsten der Großstädte und zuungunsten der Landkreise zu entscheiden. Zum Schluß richtete der Minister an die anwesenden Landräte als Vertreter der Staatsverwaltung den Appell, sie möchten mit sozialem Verständnis und unbeschadet ihrer persönlichen politischen Meinung sich stets bewußt sein, daß für sie die Wahrung der Gesetze und der Verfassung des neuen Staates an erster Stelle zu stehen habe.

Der Landkreistag erledigte dann nur die allernotwendigsten geschäftlichen Angelegenheiten. Die Beratungen über sonstige Probleme wurden mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung des Vorsitzenden, Landrats a. D. Constantini, vertagt.

Luther und die Reichsbahn.

Keine Rücktrittsabsicht des früheren Kanzlers.

B. **Berlin**, 22. September. Die Nachricht, daß der frühere Reichskanzler Dr. Luther nach seinem Beitritt zur Deutschen Volkspartei aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn ausscheiden werde, weil er als Angehöriger der Opposition nicht Preußen in diesem Gremium vertreten könne, entspricht, wie eine Korrespondenz von unterrichteter Seite erfährt, in keiner Weise den Tatsachen. Dr. Luther denkt nicht daran, sein auf sechs Jahre lautendes Mandat vor der Zeit niederzulegen.

Die falschen Gerüchte sind offenbar dadurch entstanden, daß die preußische Regierung unlängst gegen die Reichsregierung ein obsiegendes Urteil dahin erzielt hat, daß sie ein Recht auf Ernennung eines von ihr benannten Mitgliedes des Verwaltungsrates hat. Dieser Rechtsstreit hat sich aber nicht auf die Person Dr. Luthers bezogen, sondern sollte die Frage nur grundsätzlich klären.

Wirth und das Zentrum.

P. **Berlin**, 22. September. Am kommenden Sonntag findet der Parteitag der badischen Zentrumsfraktion statt, der sich mit der Stellungnahme Dr. Wirths zum Reichsschulgesetz befassen soll. Dr. Wirth selbst wird, wie eine Korrespondenz mitteilt, an dieser Tagung nicht teilnehmen. Er hat dem Vorstand der badischen Zentrumspartei in einem längeren Memorandum seinen Standpunkt dargelegt. Durch sein Fernbleiben, meint die „Germania“, leiste er aber seiner Sache einen schlechten Dienst.

Tillessen Inspekteur des Torpedowesens.

B. **Berlin**, 22. September. Als neuer Inspekteur des Torpedo-Marinewesens ist, wie die Blätter melden, Kapitän zur See Werner Tillessen ernannt worden. Tillessen, vor dem Kriege Führer einer Halbflottille, später Leiter der Marineschule in Flensburg und zuletzt Kommandeur des Linienschiffes „Schleswig“, ist der Bruder des Erzbergermörders Tillessen. Es wurde seinerzeit behauptet, Kapitän Tillessen hätte ein Torpedoboot bereitgehalten, um gegebenenfalls die Flucht der Mörder zu unterstützen. Ein Beweis für diese Behauptung ist niemals erbracht worden.

Tannenberg — eine ernste Mahnung.

Von der Geschäftsstelle der Hindenburgspende geht uns folgender Aufruf zu:

Die Weihe des Tannenberg-Denkmlas, das nicht als totes Monument, sondern in fortdauerndem Wirken das Gedenken wachhalten wird an die im einmütigen Zusammenstehen aller Deutschen erkämpfte Befreiung Ostpreußens, läßt in ganz Deutschland auch das Gefühl ehrfürchtigen Dankes für den Führer dieses Kampfes besonders lebendig sein. Hindenburg, dessen Leben selbstlose Hingabe an Volk und Vaterland ist, unablässig bewiesen in Zeiten der Gefahr und äußerer wie innerer Not, ist uns in der schlichten Selbstverändigkeit seines Dienstes eine ernste Mahnung, Einigkeit und Hingabe an das Ganze zu beweisen in zäher Arbeit für den Wiederaufstieg Deutschland. In diesem Geiste der Einigkeit und Hingabe gilt es, den schlichten Wunsch des greisen Präsidenten zu erfüllen, ihm zu helfen, die Not der Kriegsopfer durch Beteiligung an der Hindenburgspende zu lindern. Jeder gebe von Herzen und nach seinen Kräften!

*

Wie wir erfahren, wurden der Hindenburgspenle als vorläufiges Ergebnis der Sammlung unter den Angehörigen der Reichswehr 75 000 RM. überwiesen.

Kurze Nachrichten.

Mit der Erreichung der Altersgrenze tritt am 1. Oktober der Amtsgerichtspräsident Carl Lieber vom Amtsgericht Berlin-Mitte in den Ruhestand. Mit ihm scheidet eine der markantesten Gestalten des Berliner Richterstandes aus dem Amt.

*

Die Leipziger Stadtverordneten lehnten eine Vorlage des Magistrats, 50 000 Mark für die Hindenburg-Stiftung zu bewilligen, ab.

*

Gestern begann in Breslau unter dem Vorsitz des Reichsbahndirektionspräsidenten Dr. Born eine deutsch-polnisch-sowjetistische Güterverkehrskonferenz.

*

Nachdem das Gericht dem Landgerichtsdirektor Jürgens nach seiner Rehabilitierung das Recht auf Entschädigung für die ihm durch das Verfahren entstandenen Schädigungen zugesprochen hat, ist nunmehr bei der zuständigen Staatsanwaltschaft der Schadenersatzanspruch eingereicht worden. Jürgens hat seine Forderung auf etwa 30 000 Mark beziffert.

*

Der Litauischen Tel.-Agentur zufolge soll der Memelländische Landtag am 5. Oktober einberufen werden.

Letzte Telegramme.

Die Kinderlähmungsepidemie in Leipzig.

Leipzig, 22. September. Die Gesamtzahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung ist bis zum 21. September von 84 auf 95 gestiegen, davon 27 schulpflichtige, 61 vorschulpflichtige Kinder und sieben Erwachsene. Die Gesamtzahl der Todesfälle hat sich um einen auf 16 erhöht. (S. Seite 3.)

Flugzeugabsturz.

WTB. Erfurt, 22. September. Wie gemeldet wird, ist das Flugzeug der Strecke Schwarzburg—Weimar—Leipzig heute vormittag abgestürzt. Der Pilot ist tot; auch die drei Insassen sollen tödlich verunglückt sein. Eine Bestätigung bleibt abzuwarten.

Eisenbahnzusammenstoß in Rom.

Rom, 22. September. Heute morgen fuhr aus noch nicht ermittelter Ursache ein Güterzug auf dem hiesigen Tiber-Bahnhof auf einen dort gerade angekommenen Sonderzug mit ehemaligen Kriegsteilnehmern aus Brescia auf. Zwei Wagen des Sonderzuges wurden fast vollkommen zerstört, andere beschädigt. Etwa 50 Personen wurden verletzt, darunter zehn schwer.

Stadttheater.

Walter Kollo: „Drei arme kleine [illegible]“.

Vor einer Operette hören die verbrieften Rechte eines Kritikers auf. Es gibt keine guten oder schlechten Operetten, sondern nur erfolgreiche oder erfolglose. „Drei arme kleine Mädels“ in einem Vorspiel und drei Akten, Musik von Walter Kollo, hatte bereits in der gestrigen Erstaufführung einen hochpotenzierten Erfolg. Basta. Der Kritiker hofft bald zur 25. Aufführung gratulieren zu können.

*

Eine Kostümoperette. 1816, 1846, 1861. Also Modenschau durchs halbe vorige Jahrhundert. Empire, Biedermeier und anonyme Stilperiode (jedenfalls großkarrierte schottische Hosen). Ort der Begebenheiten ist Potsdam, wenn zwischen den Kriegen und Revolutionen des Jahrhunderts immer gerade eine kleine Luftpause ist. Aber statt des Geistes von Potsdam lebt in der Operette der Berliner Schusterjungengeist und zum Schluß die gefühlvolle Seele des deutschen Familienromans.

*

Damit man Bescheid weiß! Beate Marie, Tochter des Freiherrn von Rankenau, bekommt ihren geliebten Hendrik Nölsgard, seines Zeichens Bankbeamter, nicht (das ist sehr traurig, aber schließlich gehört es sich so), sondern wird mit Robert Graf v. Rambow, aktivem Rittmeister, verheiratet, der zugleich die ramponierten Finanzen der Rankenaus geziemend auffrischt.

Was nicht hindert, daß die beiden nach dreißig Jahren sowohl drei entzückende Töchter (Marie, Beate, Anette) ihr eigen nennen können als auch daß ihr Besitztum unter staatlicher Geschäftsaufsicht steht. Drei arme kleine Mädels, Marie etwas farblos im Charakter, Beate von tiefer Gemütsanlage (daher kommt das ganze Unglück), Anette mit ewiger Quecksilbrigkeit. Ihr „Hof“-leben führt sie friedlich mit Schusters und Krämers zusammen, Leuten mit unverfälschtem Berliner Dialekt und Gemüt. Aber bald kommt Sonne herein. Jörg Nölsgard, Sohn pp., Großhandelsmann auf Java, lernt Beate kennen und schenkt hintenrum und unbekannt dem Grafen die zur Auslösung seines Schlosses nötigen zwanzigtausend Taler.

Somit scheint alles in Butter zu sein. Aber der Graf will nun seine Töchter stantepede auch gräflich verheiraten. Die Marie kriegt also den Herrn von Tormann, die Anette den Gottlieb Knuse (ist aber auch adlig, nämlich Adoptivsohn des Reichsfreiherrn von Biebitz-Biebitz; hat ihn 19 Taler und ein Halbjahr Stiefelbesohlen gekostet) und Beate den Fürsten von… oder vielmehr sie nimmt ihn nicht, obwohl alle Formalitäten schon ordnungsgemäß erledigt sind.

Effekt: 15 Jahre später hat sie in Potsdam einen Puppenladen. Hofschuhmachermeister Knuse und Frau Anette haben einen veritablen Bauch und viele veritable Kinder. Jörg ist verheiratet, seine Tochter heißt natürlich Beate. Na und im Puppenladen sehen sich die große Beate und der Jörg noch einmal wieder. Zu spät. — Und das Publikum weint vor Rührung und geht befriedigt nach Hause, als ob es im Kino gewesen wäre. Kurz, es war ein großer Erfolg.

Und lehrreich außerdem. Man kann seine Klassikerkenntnisse beträchtlich erweitern. Zum Beispiel: „Ich ging im Walde so vor mich hin“ und „Wer kennt die Völker, kennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?“, in Musik gesetzt — eine entzückende Selbstironie der Verfasser.

*

Paul Herlt führte Regie, comme il faut. Er hat treffsichen Instinkt für die geheimsten Wünsche des Publikums, für seine bescheidenen, aber gesunden Bedürfnisse nach naiver Komik, für seine Sehnsucht nach tränenvoller Tragik. Und er serviert es in genau dosierter Abwechslung, so daß niemand überfüttert wird. Und wie er spielt, ist köstlich. Zuerst als blutjunger Leutnant, frisch, rosig, blond, Brust heraus, mit einem Worte sei es gesagt: furchtbar nett. Dann als gütiger Leutnant a. D., der Adoptionen verkauft und mit Beates Liebesbrief eine kleine nette Schiebung macht. Und schließlich als alter Mann, ganz tragische Figur (für einen Komiker ein besonderes Kunststück).

Dann die drei armen kleinen Mädels. Charlotte Wegener, sehr anmutig, eindrucksstark in ihrer Liebesmelancholie, mit großen ruhigen Bewegungen und schönem Gesang. Marion Kaufmann, ein zierliches quickes Püppchen mit einem entzückenden Berliner Schnäuzchen, tanzt wie eine Elfe und ist leicht wie ein Hauch, muß sich also als Hofschuhmachermeistersgattin sehr ausstopfen, und ihr Walzer erinnert ein wenig an Niddy Impekovens Münchener Kaffeewärmer. Marta Haupt als Marie vervollständigt das Kleeblatt mit sauberem Gesang und angenehmer Einfachheit.

Kurt Schütt füllte die Gestalten des Hendrik und des Jörg Nölsgard mit Seele, seine feinen schauspielerischen Talente geben ihm die Möglichkeit, über die notwendige weltmännische Eleganz und die tenorale Stimmwirkung hinaus lebendige Charakteristik zu schaffen; das ist bei Operettentenören selten genug. Max Stojewski als Schusterjunge, mit Dichteritis behaftet, schwamm wieder einmal ganz in seinem Element, ein bissel derb, ein bissel frech, ein bissel sehr verliebt, komisch auf die natürlichste geradeste Art, und ein Tänzer von Terpsichorens Gnaden. Kurt Brind als Graf von Rambow sehr edel, würdevoll, gütig und adelsstolz (ohne unangenehmen Beigeschmack), was durch einige prächtige Gesangstöne noch deutlicher gemacht wurde.

Zum Schluß die Anleihen beim Schauspielpersonal. Emanuel vom Weber als gräflicher Diener mit einem kleinen Gehirnknar. Anni Collini-Senden als Krämersfrau Appolonia Munke mit einem handfesten Humor, der bei aller Derbheit doch nicht grob wird, sondern immer liebenswürdig bleibt (unsere neue „komische Alte“, über die im Schauspiel noch mehr zu sagen sein wird). Und schließlich Schuhmachermeister Amandus Knuse, von Robert Jungk dargestellt, dessen eminente Begabung für das Charakterfach von Rolle zu Rolle sichtbarer wird. In einer Maske, die an Pallenbergs größte Künste heranreicht, und in einer Plastizität von Wort, Miene und Bewegung, die bis in die kleinste Schattierung monumentale Komik repräsentiert. Ein Springbrunnen köstlicher Einfälle, ein Meister praktischer Psychologie, ein Künstler der Verwandlung ins Objektive.

Siegbert Mees dirigierte mit Feuer und Verve, lyrischen Feingefühl und sauberer Technik. Nervosität macht eine Operette erst richtig spritzig.

Heinz Behrens entwarf einen entzückenden Puppenladen.

Rudolf Donath.

Henrik Ibsen bei Tisch.

Von Hans von Hülsen.

Für einen Kammerdiener gibt es keinen Helden: ein Satz, der in zahlreichen Memoirenbüchern seine Bestätigung findet. Ob er auch für die Köchinnen großer Männer gilt? Darüber hat sich der Marschall Ludwigs XIV., Nicolas de Catinat, von dem das geflügelte Wort stammt, aus Galanterie nicht ausgesprochen. Aber vermutlich hätte er die delikate Frage verneint, wäre er nicht, nachdem er im Elsaß gegen den Markgrafen von Baden kein Glück gehabt und den Vormarsch in den Schwarzwald nicht gewagt, Anno 1712 als pensionierter Offizier gestorben und hätte er in einer der Nummern der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ lesen können, in der Henrik Ibsens alte Köchin, Lina Jakobsen, ein paar Erinnerungen an ihren weltberühmten Dienstherrn veröffentlicht.

Hochbetagt lebt Fräulein Jakobsen noch heute in Oslo, im vierten Stock eines kleinen, baufälligen Hauses — der Mitarbeiter der schwedischen Zeitung, der sie dort besuchte, fand auf ihrem Tische Ibsens sämtliche Werke und er konnte bemerken, daß sie nicht etwa als Prunkstück dort lagen, sondern daß sie zerlesen und mit vielen Bleistiftstrichen versehen waren. Und nun erzählt Fräulein Jakobsen von Ibsen …

„Ja, das war ein kluger Mann“, versichert sie: „ich habe in seinem Hause viel gelernt. Er war bestimmt nicht so „hart und unzugänglich“, wie die Leute sagen. Mein Gott, wie oft habe ich, und nicht nur ich allein, ihn weinen sehen. Ich erinnere mich noch so gut an die Zeit als wir in der Nähe des Ruselökweges

Fassadenkletterer Wald zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Massenandrang von Zuhörern. — Walds Millionenbeute. — Wie er Fassadenkletterer wurde. — Stets „Gentleman"! — Der Staatsanwalt beantragt 12 Jahre Zuchthaus.

Vor dem erweiterten Schöffengericht **Charlottenburg** hatte sich am gestrigen Mittwoch der Einbrecher Fritz Wald zu verantworten, der den Titel „König der Fassadenkletterer" führt. Vor dem neuen Kriminalgericht hatten sich in Erwartnug der Verhandlung große Menschenmengen angesammelt; der Zuhörerraum wurde beinahe gestürmt. Vier Rechtsanwälte, darunter Dr. Alsberg, fungierten als Verteidiger Walds.

Der Angeklagte selbst ist ein kleines, schmächtiges, etwas blasses, aber sehr elegant gekleidetes Kerlchen von 27 Jahren. Wald werden nicht weniger als 18 Einbruchsdiebstähle in Hamburg und Berlin zur Last gelegt. Neben ihm hatten sich noch der Kaufmann Rohrer und die Frauen Else Strunk und Anna Albrecht wegen Hehlerei zu verantworten. Wald hat in kurzer Zeit nicht weniger als Werte von zwei Millionen Reichsmark zusammengestohlen, ist aber von seinen Hehlern arg betrogen worden. Bei seinen Diebesfahrten pflegte Wald meistens eleganten Abendanzug zu tragen, auch wenn er an der Fassade hochkletterte.

Die Vernehmung des Angeklagten ergab, daß dieser mehrfach der Erziehung im Waisenhaus entlaufen ist, ebenso später aus dem Rettungshause, worauf er schließlich in die Fürsorge kam. Einen richtigen Beruf hat er nicht erlernt. Er beging bald Diebstähle, bei denen er allerdings gefaßt wurde. Wie der Angeklagte sagte, wollte er sich möglichst rasch soviel zusamenstehlen, daß er davon ein Geschäft eröffnen könnte. Wald verbüßt zurzeit eine Zuchthausstrafe von neun Jahren. Als der Vorsitzende ihn fragte, wie er auf die Spezialität als Fassadenkletterer gekommen sei, erwiderte der Angeklagte, er hätte das erste Mal Glück gehabt. Das sei während der Inflation gewesen. Da habe er sich eben gesagt: „Das mußt du öfter versuchen." Der Angeklagte ist seinerzeit in München gefaßt und dann zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden. Wald hatte es meist auf Schlafzimmer abgesehen; er erklärt, niemals Betäubungsmittel angewendet zu haben. Die Berliner Fälle haben sich zumeist in der Gegend des Kurfürstendammes abgespielt. Stets zeigte sich dabei dasselbe Bild: Eindringen über die Fassade, große Kaltblütigkeit des Täters und reiche Beute.

Gegen Frauen war der Gentlemaneinbrecher immer von großer Rücksicht. Eine Dame, in deren Schlafzimmer er eingedrungen war, erwachte, sie zeigte große Geistesgegenwart und machte dem Einbrecher schwere Vorwürfe. Hierauf zog sich dieser lächelnd zurück und überreichte der Dame alles, was er bereits zusammengestohlen hatte. Er verabschiedete sich mit den Worten: „Seien Sie mir nicht böse, daß ich Sie erschreckt habe."

Durch Frau Strunk hat Wald in die besten Kreise Hamburgs Zutritt erhalten, da sie aus guter Hamburger Familie stammt. Sie hat viele Geschenke von Wald erhalten, der längere Zeit bei ihr wohnte. Heute erklärte der Angeklagte, diese Frau schwindle wie gedruckt und sei stark hysterisch. Als der Vorsitzende ihn fragte, was ihn denn so lange an Frau Strunk gefesselt habe, erwiderte der Angeklagte: „Ich hielt den Aufenthalt bei ihr für einigermaßen sicher. Sie ließ mich ja auch nicht los und schließlich — manchmal gefiel sie mir auch wieder." Der Angeklagte erklärte weiter, daß Frau Strunk nichts von seinem Treiben gewußt habe.

Günstiger ließ sich der Angeklagte über Frau Albrecht aus. In diesem Falle will er ernsthaft an eine Heirat gedacht haben. Es wäre auch zur Eheschließung gekommen, wenn sie nicht so entsetzlich unpünktlich gewesen wäre. Nach den Berliner Einbrüchen will der Angeklagte die Absicht gehabt haben, mit seinem Treiben Schluß zu machen, aber er habe noch nicht genug gehabt, um sich eine Diele in Berlin zu kaufen. Die Vernehmung der übrigen Angeklagten ergab nichts Bemerkenswertes.

In der fünften Nachmittagsstunde erhob sich der Staatsanwalt zu seinem Plaidoyer. Er charakterisierte kurz den Angeklagten Wald und seine Taten, hob das menschliche Gefühl, das der Angeklagte manchmal gezeigt habe, als strafmildernd hervor und beantragte gegen Wald eine Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus, in die die in Dresden und München bereits abgeurteilten Fälle eingeschlossen sind.

Gegen den Angeklagten Lohrer beantragte der Staatsanwalt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, gegen die Angeklagte Frau Sprung wegen Hehlerei zwei Jahre Gefängnis und gegen die Angeklagte Frau Albrecht wegen Hehlerei neun Monate Gefängnis.

Das Urteil lautete: **Fritz Wald wird wegen schweren Rückfalldiebstahls in 19 Fällen unter Einbeziehung der Dresdener und Münchener Urteile, zu zwölf Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurteilt. Der Kaufmann Lohrer wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Die beiden mitangeklagten Frauen werden mangels Beweises freigesprochen. Wald nahm die Strafe an.**

In der Urteilsbegründung **wurde hervorgehoben, daß Wald mildernde Umstände nicht zugebilligt werden könnten. Andererseits stelle die ganze Persönlichkeit des Angeklagten nicht einen Verbrechertyp dar, der mit Gewalttätigkeit und rücksichtslos auf sein Ziel losginge. Aber bei der Fülle seiner Straftaten konnte das Gericht nicht erheblich unter der Höchststrafe bleiben.**

Könnecke in Angora.

Angora, 21. September. Könneckes Flugzeug „Germania" ist heute früh hier gelandet.

Es ist wie im Märchen . . . In Köln setzt man sich auf den fliegenden Teppich alias Flugzeug, — und in wenigen Stunden ist man mitten im Wunderlande des Orients . . .

Ganz so glatt ist es allerdings beim Fluge Könnecke nicht gegangen. Könnecke hatte in der Nacht zum Mittwoch einige Minuten vor zwölf **Belgrad** überflogen. Der Flieger hatte wegen Nebels und Wolken, die er südlich der Donau antraf, die Absicht, in Belgrad zu landen, wo bereits aus Budapest drei Zimmer reserviert worden waren. Da man aber auf dem Belgrader Flugplatz über die Absichten Könneckes nicht unterrichtet war, hatte man den Platz unbeleuchtet gelassen, und erst, als der Flieger über Belgrad bemerkt wurde, gab das Platzkommando den Befehl, den Flugplatz durch Raketen, Kohle und Benzin zu beleuchten. Das Wetter war überaus ungünstig, es herrschte starke Wolkenbildung, später dichter Nebel, so daß es tatsächlich geraten wäre, den Flug nicht fortzusetzen. Könnecke suchte das Pantschewoer Aerodrom, fand es aber ebenfalls nicht. Er kreiste dreimal über Belgrad und flog dann nach Osten weiter. Später scheint er infolge des starken Nordwestwindes dann die Richtung verloren zu haben. Er wurde über der Stadt Betschkerek bemerkt, die nördlich Belgrad liegt. Könnecke scheint aber den Fehler zeitig genug bemerkt zu haben und nahm Richtung nach Südwesten. Um ein Uhr nachts befand sich Könnecke erneut über der Donau. Er flog niedrig, etwa 100 Meter hoch, und suchte wiederum den Belgrader Flugplatz, den er aber wiederum nicht fand. Jetzt gab er das Herumirren auf, nahm trotz des schlechten nebligen Wetters Richtung Südost und erreichte **Angora**.

Kleine Chronik.

Die Durchstechereien beim Leipziger Amtsgericht.

Vor dem gemeinsamen Schöffengericht in **Leipzig** läuft zurzeit der Prozeß, der sich mit den Durchstechereien und Aktenbeseitigungen am Leipziger Amtsgericht Peters Steinweg beschäftigt. Angeklagt sind der Hilfsgerichtsvollzieher Grosse und der Kaufmann Meyer. Schon der erste Tag der Verhandlung entrollte interessante Bilder. In der Vernehmung beschuldigte Meyer den Hilfsgerichtsvollzieher. Grosse habe ihn z. B. eines Tages auf der Straße getroffen, mehrere Haftbefehle vorgezeigt und gesagt: „Sie haben Glück, ich müßte Sie jetzt verhaften, aber ich habe eine andere Sache vor". Weiterhin habe Grosse mit dem Haftbefehl in der Tasche mit ihm Autofahrten unternommen, ohne ihn zu verhaften. Wenn Grosse zu ihm kam, so sei er stets mit der Frage eingetreten: wird das bezahlt, oder machen wir „erfolglos gepfändet?" Meyer behauptete ferner, daß Grosse an Gelagen und Diners bei ihm teilgenommen habe und daß er gelegentlich einer Pfändung auch gleich an einem Preisschießen sich beteiligte und dabei eine Flasche Kognak gewonnen habe. — In seinen Akten hat Grosse 49mal vermerkt, er habe Meyer nicht angetroffen. Erschien ein anderer Gerichtsvollzieher, dann verschwand Meyer durch einen zweiten Ausgang. Hilfsgerichtsvollzieher Grosse ist in seinen Aussagen sehr zurückhaltend. Er gibt zwar zu, einige Kognaks getrunken zu haben, will aber sonst stets korrekt gehandelt haben. — Die Verhandlung wird voraussichtlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Schwere Ausschreitungen Berliner Kraftdroschkenführer.

Zu schweren Ausschreitungen kam es Mittwoch abend an einem Halteplatz der Kraftdroschken in **Berlin-Moabit**. Ein Kraftdroschkenführer, der zum **Kleintarif** fuhr, wurde von einem Fahrgast zu einer Fahrt angehalten. Die an dem Halteplatz stehenden Kraftdroschkenführer gerieten darüber in Wut, hielten den Wagen an und zerrten mit Gewalt den Fahrgast aus der Droschke. Dann griffen sie den Chauffeur an, rissen ihn von seinem Führersitz, schlugen den Wehrlosen zu Boden und brachten ihm blutende Verletzungen am Kopfe bei. **Als das Ueberfallkommando am Tatort erschien, hatten die Haupträdelsführer mit ihren Wagen bereits** die Flucht ergriffen. Der Vorfall, der beim Publikum starke Mißbilligung fand, hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

Verhaftung eines Direktors der Riebewerke.

Zu den Vorfällen im Berliner Riebewerk wird mitgeteilt, daß auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Stuttgart der 53 Jahre alte Fabrikdirektor Paul **Uhlich**, einer der Leiter der Riebewerke, unter dem dringenden Verdacht der Hehlerei und des unlauteren Wettbewerbs in Bad Elster, wo er sich seit einiger Zeit zur Kur aufhielt, von der Plauener Kriminalpolizei festgenommen worden ist. Man hat angeblich bei der Durchsuchung der Riebewerke eine größere Menge belastendes Material gefunden, darunter auch Briefe, aus denen hervorgeht, daß Uhlich um die unlauteren Machenschaften gewußt haben muß. Dieser ist einstweilen nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Ardorf gebracht worden. Nach seiner Vernehmung wird Uhlich wahrscheinlich gleich von Ardorf aus nach **Stuttgart** gebracht werden. Die in Berlin festgenommenen Angestellten der Riebewerke, der Betriebsleiter, der Werkmeister und der Werkzeugmacher, sollen geständig sein, mit den in Stuttgart Verhafteten in enger Fühlung gestanden und um die Entwendung von Fabrikgeheimnissen gewußt zu haben. Auch sie werden nach Stuttgart gebracht werden.

Eine Flaschenpost von Nungesser und Coli?

F. Paris, 22. September. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) **Wie aus dem Haag mitgeteilt wird,** glaubt man, in **Holland** eine authentische Flaschenpost der am 8. Mai verschollenen Ozeanflieger Nungesser und Coli gefunden zu haben. Frau **Izerman**, Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten, hob gestern morgen am Strande von Kikduim bei Scheveningen eine Flische auf, in der sich eine mit blauer Tinte geschriebene Botschaft befand. Diese hatte folgenden Wortlaut: „Wir sind (folgen zwei unleserliche Worte, von denen das zweite mit „. . . on" endet) im Kanal auf das Meer niedergegangen. Nungesser und Coli an Bord des »Weißen Vogels«". Das Datum der Botschaft ist ebenfalls unleserlich. Frau Izerman hat die Flaschenbotschaft der Polizeibehörde im Haag übergeben. Eine Photographie wird nach Paris geschickt werden.

Aus aller Welt.

Wie vorausgesehen, hat der Rat der Stadt Leipzig in seiner gestrigen ordentlichen Plenarsitzung beschlossen, mit Rücksicht auf das Auftreten der spinalen Kinderlähmung die Herbstferien für sämtliche Schulen bereits heute beginnen zu lassen.

*

In einem Umformerwerk in Berlin-Reinickendorf explodierte heute früh ein Oel-Füllschalter; es brach ein Großfeuer aus. Mehrere Arbeiter wurden bewußtlos.

*

In **München** tötete gestern abend der Schuhmacher Ries die Stickerin Bogner, weil sie seinen Liebesantrag abgewiesen hatte, durch einen Revolverschuß. Der Täter flüchtete, gab auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab und tötete sich schließlich selbst.

*

In den bayerischen Stickstoffwerken in **Trostberg** explodierte ein Elevator. 5 Arbeiter wurden verletzt; einer von ihnen ist inzwischen gestorben.

*

Ottava, 22. Sept. Wie aus Prince Albert (Saskatchewan) gemeldet wird, sind bei einem Brande, der vorgestern abend in der katholischen Mission von Beauval-A-Laplonge ausbrach, eine Schwester und 19 Kinder in den Flammen umgekommen.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Handwerkermeister-Verein.** Sonnabend, 24. Sept., abends 8 Uhr, Feier des 74. Stiftungsfestes, Konzert und Ball, im Neumarktschützenhaus. Eintritt unter Vorzeigung der Mitgliedskarte. Gästekarten in den bekannten Ausgabestellen. Ohne Karte kein Zutritt, da sonst Zurückweisung erfolgen muß.

* **Biochemischer Verein Halle.** Am Freitag, 23. Sept., abends 8 Uhr, findet in „Mars la Tour" ein Vortrag über das Thema: „Innere Sekretion. — Frauenleiden. — Geschlechtskrankheiten. Bedeutung, Verhütung und Behandlung. — Sittenkontrolle vor und nach dem 1. Oktober 1927" statt. Referent: Herr Niels Larsen, Berlin. Gäste willkommen.

* **Kb. und Kh.-Gruppe des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser".** Anläßlich des Geburtstages unseres verehrten Reichspräsidenten stehen unseren Mitgliedern am 3. Okt. in Berlin Sitzplätze hinter der Schwimmbahn des Stadions gegenüber den Hauptlogen kostenlos zur Verfügung. Sofortige Meldung auf der Geschäftsstelle. Fristablauf 25. Sept.

* **Deutschnationale Volkspartei.** Gruppe Nord-Ost: Freitag, 23. Sept., abends 8 Uhr, im „Kaiserhof" Unterhaltungsabend. Die Bezirksdamen des Bezirks Nord-Ost werden zu diesem Abend besonders eingeladen, da verschiedene Organisationsfragen besprochen werden sollen. Ferner hält Herr Dr. Seeligmüller einen Vortrag über „Das Wundermädchen von Konnersreuth". Alle Parteifreunde sind hierzu herzlich eingeladen. — Gruppe Süd-West: Freitag, 30. Sept., nachm. 4 Uhr, im „Hofjäger" Zusammenkunft mit Aussprache. — Hindenburgfeier: Auf unsere großen Hindenburgfeiern am Montag, 3. Okt., nachm. 3 Uhr für die Jugend und abends 8 Uhr für die Erwachsenen im Thaliasaal weisen wir unsere Mitglieder und Gönner schon heute hin. Es wirken bei diesen Feiern mit: Seifert-Orchester, Mitglieder der Vaterl. Volksbühne und der Schauspielgruppe der DNVP., ferner ein Sprechchor, gestellt von Parteimitgliedern. Bemerkt sei noch, daß am Nachmittag für die Jugend dasselbe Programm wie am Abend gespielt wird. — In unserem Sprechchor zur Hindenburgfeier fehlen noch verschiedene Herren. Wir bitten daher die männlichen Mitglieder unserer Partei, welche gewillt sind, im Sprechchor mitzuwirken, sich am Freitag abend 7 Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße, zur Probe einzufinden.

Die historische Römerbrücke zu Trier wird verbreitert.

Die Römerbrücke über die Mosel

bei Trier muß mit Rücksicht auf den stark angewachsenen Verkehr verbreitert werden. Das heutige Brückenbild — eine Zierde Triers — wird erhalten. Die Brücke ist 190 Meter lang, besteht seit der Römerzeit und ruht mit Ausnahme des 2. und 7. Pfeilers noch auf altrömischen Grundlagen.

Bei Schwächezuständen
Sanatogen

Echt bayrische Loden - Mäntel
mit wasserdichter Einlage u. Porösan imprägniert
G. ASSMANN
DAS HAUS DER HERRENMODEN
Eigene Lodenkleiderfabrik in München

wohnten, an den 17. Mai! Der große Demonstrationszug der Kristianier zog unter unseren Fenstern vorbei, und alle Kinder schrien „Hurra!" zu Ibsen empor und schwenkten ihre kleinen Flaggen: da stürzten ihm die Tränen aus den Augen . . ." Und nun beginnt, bezwungen von der Erinnerung, die alte Lina selbst zu weinen. „Ich finde es traurig", fügt sie hinzu, „daß am 17. Mai jedes Jahres nicht auch Ibsens Grab mit Kränzen geschmückt wird. Nur Björnsons".

Aber Fräulein Lina weiß nicht nur von dem Dichter und Politiker Ibsen zu erzählen — sie wird fast südländisch lebhaft, als sie von dem täglichen Leben in Ibsens Hause zu sprechen beginnt, von seiner Tageseinteilung, von der mit Milch gekochten Hafersuppe, die sie ihm täglich Punkt sieben Uhr ans Bett bringen mußte . . .

„Einen ganzen Liter verlangte er, und den trank er aus, während er umherging und sich anzug. Seine Morgentoilette dauerte lange, weil er ein durch und durch ordentlicher und peinlicher Mensch war. Und wenn das Mittagessen nicht auf dem Tisch stand, sobald er, pünktlich ein Viertel nach zwei Uhr, von seinem Spaziergange zurückkehrte, so konnte man sein heiliges Donnerwetter erleben . . . Gekochter Schellfisch, das war sein Leibgericht. Aber nicht der elende kleine Schellfisch, nein, großer Schellfisch mußte es sein, mit zerlassener Butter und gekochten Kartoffeln. Uebrigens, mit den Kartoffeln war er heikel, obwohl er sie so liebte. „Sie sind zu schwere Speise für das Hirn", pflegte er zu sagen. Und hatte er Kartoffeln zu Mittag bekommen, so wagte er sie abends nicht noch einmal anzurühren, selbst nicht, wenn ich ihm Salzhering dazu machte. Nein, dann aß er trockenes Brot zu seinem Hering . . . Auch Ochsenfleisch, meinte er, sei zu schwer für das Gehirn . . . Ein anderes Lieblingsessen war „sluring" (ländliches norwegisches Gericht). „Das machte Mutter immer zu Hause in Skien", sagte er — und bekam Tränen in die Augen. Er hatte ein sehr weiches Herz, er war immer bis zu Tränen gerührt, wenn er von seinem Elternhause und seiner Kindheit sprach . . . Labskaus, das ihm der Arzt empfahl, mochte er nicht, ebensowenig Makkaronie, aber dafür ein gutes Kalbssteak mit Sahnentunke, Hammelkottelette mit viel Petersilie und von Zeit zu Zeit ein Beefsteak, in guter Landbutter gebraten, nicht in Fett, wie es der Arzt so sehr anpries . . . Vom ersten Tage, an dem Erdbeeren auf den Markt kamen, bis zum letzten mußte er täglich seine Portion haben, mit dicker Sahne, aber niemals mit Schlagsahne. Auch duldete er nicht, daß seine Frau die Beeren spülte, „Ich trinke einen ordentlichen Rotwein", sagte er: „So spüle ich die Bakterien weg . . ." Rotwein und Wasser waren seine Lieblingsgetränke. Er trank sie zu Tisch und des Nachts, zu seinen belegten Broten, wenn er saß und schrieb . . . In den drei Jahren, die ich bei ihm war, 1893 bis 1895, schrieb er „Klein Eyolf" und „Baumeister Solneß". Acht Tage, nachdem ich meinen Dienst angetreten, feierte sein Sohn Sigurd Hochzeit. Ibsen war nicht dabei, nur seine Frau, und er war auch nicht bei der Taufe seines Enkels Tancred, die hier in der Stadt gefeiert wurde. Beide Male saß er zu Hause und schrieb . . .

Frau Ibsen, mit der stand ich mich vortrefflich. Sie überließ mir den ganzen Haushalt, als sie ins Ausland reiste und zehn Monate wegblieb . . . An einem Weihnachtsabend erinnere ich mich, da kam Ibsen zu mir und brachte mir ein Kleidungsstück als Geschenk, das er längst im Fach seines Schreibtisches verwahrt hatte. . . Am Karfreitag mochte Ibsen kein Fleisch, nur immer Fisch . . . Einmal, da wollte seine Frau ihn mit italienischen Kartoffeln überraschen, aber zur Sicherheit hatten wir auch einige einheimische gekocht und in Reserve. Als er die Fremdlinge sah, runzelte er die Stirn: „Wir sind jetzt in Norwegen", sagte er und schüttelte den Kopf und wurde erst wieder gemütlich, als ich mit den Reservekartoffeln kam.

. . Aber er war sonst ein vortrefflicher, guter Mann, und es ist bloß Gerede, daß er „kalt und unzugänglich" gewesen sei, bloß dummes Gerede."

Soweit Ibsens alte Köchin. Die Stockholmer Zeitung veröffentlicht dazu im Faksimile das Zeugnis, das Ibsen ihr eigenhändig ausstellte, als sie ihn verließ. Es lautet in wörtlicher Uebersetzung:

„Lina Jakobsen hat drei Jahre in unserem Hause gedient. Im letzten Jahre, während der Abwesenheit meiner Frau auf Reisen im Auslande, hat sie den Haushalt für mich allein treu, gewissenhaft und überhaupt zu meiner vollen Zufriedenheit in jeder Hinsicht geführt. — Ich kann sie darum aufs Beste empfehlen und wünsche ihr alles Gute, da sie nun ihre Stellung verläßt.

Kristiania, den 30. Oktober 1895. Dr. Henrik Ibsen."

* **Von der hallischen Universität.** Dem Vernehmen nach ist der Professor der pathologischen Anatomie, Geh. Medizinalrat Dr. Rudolf **Beneke**, zum 1. Oktober von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Prof. Beneke, 1861 in Marburg geboren, war erst Privatdozent in Leipzig, dann in Göttingen und folgte 1903 einem Rufe nach Königsberg an Stelle Ernst Neumanns. Drei Jahre später siedelte er nach Marburg als Nachfolger von Prof. Aschoff und 1911 nach Halle als Nachfolger Eberths über. Eine Berufung an die Universität Kyoto (Japan) hat er abgelehnt. Seine zahlreichen Arbeiten betreffen u. a. Entwicklungsmechanik, Geschwulstlehre, Thrombusorganisation, Fettembolie. — Auf den Lehrstuhl der gerichtlichen Medizin hier ist der Breslauer Privatdozent Dr. Friedrich **Pietrusky** berufen worden.

* **Statistik der literarischen Produktion.** Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes steht das deutsche Sprachgebiet in der literarischen Produktion der wichtigsten Länder nach der Zahl der Veröffentlichungen noch immer unbestreitbar an der Spitze. Die Zahl der veröffentlichten Bücher betrug im deutschen Sprachgebiet 1925 31 595 und hatte damit nach einem scharfen Rückgang in der Inflationszeit den Stand der Vorkriegszeit mit zirka 28 000 überschritten; für 1926 ist mit 30 064 Büchern ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Nach den Vergleichszahlen für 1925 stand an zweiter Stelle Rußland mit 21 581, an dritter Japan mit 18 029 Büchern, erst dann folgten Frankreich und Großbritannien, und die Vereinigten Staaten blieben unter der 10 000-Grenze sogar zurück, die sie vor dem Kriege bereits überschritten hatten. Für 1926 liegen im Augenblick noch kaum Vergleichsziffern vor; Großbritannien zeigt ebenfalls einen kleinen Rückgang gegen das Vorjahr, die Vereinigten Staaten und die Schweiz eine geringe Zunahme. Die Zählungsweise ist in den einzelnen Ländern allerdings verschieden, so sind z. B. in Amerika kleinere Broschüren statistisch nicht erfaßt. Unter den verschiedenen Literaturgattungen steht naturgemäß die schöne Literatur an der Spitze. Bezeichnenderweise erscheint in Deutschland an der zweiten Stelle das Schrifttum aus Industrie, Handel und Verkehr, das 1926 mit 2600 Erscheinungen fast die Hälfte der Produktion der Schönen Literatur (5339) ausmachte: es folgten Theologie (2433), Sozialwissenschaften (2091), Rechtswissenschaft (1644), Geschichte (1554), Medizin (1246) und Naturwissenschaften (1211). In Frankreich folgte auf die Schöne Literatur mit 3564 Büchern die Geschichte mit 2568, sodann Medizin und Sozialwissenschaften; auch in Großbritannien und den Vereinigten Staaten hatten die geschichtlichen Veröffentlichungen, abgesehen von der Schönen Literatur, den Vorrang.

* **Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands.** Im Festsaal des Künstlerhauses in München, in dem vor 14 Jahren der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands gegründet wurde, fand zur Eröffnung der diesjhrigen Reichstagung ein offizieller Begrüßungsabend statt. Die zahlreich erschienene Künstlerschaft und die Gäste wurden von Freiherrn v. Miller willkommen geheißen, wobei er auf die Jahrhunderte alte Tradition Münchens als Kunststadt hinwies. Im Namen des Wirtschaftsverbandes München sprach dessen Vorsitzender Prof. Löwith, der der Freude darüber Ausdruck gab, daß die Künstlerschaft Deutschlands trotz aller Verschiedenheit der künstlerischen Meinungen in München versammelt sei. Architekt Hoehne dankte als erster Vorsitzender des Reichsverbandes für das freundliche Willkommen. Das Programm der fünftägigen Veranstaltung ist angefüllt mit Beratungen, Empfängen, einem Ausstellungsbesuch und einer Festvorführung im Künstlertheater.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Donnerstag, abds. 8 Uhr
Richard der Zweite
Freitag, abends 8 Uhr
Drei arme kleine Mädels

Burg-Theater

Namenlose Helden!
6-Akter. Aparte Dramatik.
Ein Staatskerl!
5-Akter. Ein nicht alltägliches Lustspiel. (*

Walhalla

7.45 Uhr Telephon 28385

Der größte Erfolg d. Jahres

ist die

Origin. Wiener Ausstattungs-Revue

Wien und die Wiener

in 25 Bildern (h0
Musik von Karl M. May
60 Mitwirkende
500 prunkvolle Kostüme
Vollständig neue Ausstattung!

Wegen des großen Andranges an der Abendkasse ist es ratsam, sich rechtzeitig im Vorverkauf gute Plätze zu sichern.

Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen

Kaffeehaus Herrmann

Am Freitag, d. 23. Sept abends 8 Uhr
Groß. klassischer
Solisten-Abend
ausgeführt von der
ungarischen Magnaten-Kapelle Pista Banka

Landesanstalt für Vorgeschichte Halle a. S.
(Provinzialmuseum) Wettinerplatz.
Sonntag d. 25. 9., nachm. 4 Uhr: Jahreslaufspiel
Herbst-Ernte.
Karten zu 0.50, 1.00 u. 1.50 M von 7–8 Sonnabends bis 12 Uhr beim Hausmeister.
Sonnabend 20 Uhr: Vortrag von Prof. Timerding, Braunschweig „Das germanische Christentum". Karten zu 0.50 M. h

Modernes Theater
Täglich 4 Uhr-Tee
Abends 8 Uhr Vorstellung!!

Vereinszimmer
für 20 Personen mit Klavier frei (h
Projahn's Restaurant „Zum Altmärker"
Neue Promenade 1 am Franckeplatz

Herbst-Neuheiten
zu auffallend billigen Preisen:

Oberhemden	mit 1 Kragen	4.80
Oberhemden	mit 2 Kragen	5.90
Oberhemden	weiß, gute Qualität . . .	6.50
Binder	in großer Auswahl	0.85

Beachten Sie unsere Auslagen!!
Dauerwäsche „Marke Waschbär"
Schmeerstr. 2, dicht a. Markt

Gummistempel
liefert am Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigerstr. 58 - Halle - Tel. 24033

Kunststube Mende
Mittelstraße 4
Ausstellung von Gemälden aus Tirol
von Otto Guth, Halle a. S.
Radierungen
vom 20. September bis 10. Oktober 27

Krawatten kauft man extra fein bei Firma Otto Blankenstein
obere Leipziger Str. 71. (†

Aschenfuhren,
auch alle anderen Fuhren führt bill. aus Emil Haffe, Langestraße 6. *

Kurhaus Wittekind
Freitag, den 23. September 1927, nachmittags 4 Uhr: (e
Konzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
Saal noch für folg. Sonnabende fr.: 8. Okt., 26. Nov. und 3. Dez

Gaskocher Gasherde
Erstklassige Fabrikate mit Doppelsparbrennern.
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen, G. m. b. H.,
Große Ulrichstraße 54. Telefon 25341
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne
erzielt allabendlich großen Erfolg mit dem
Klasse-Programm
keine erhöht. Preise
Sonnabend nachdem besondere Ueberraschungen!
Voranzeige am 1. Oktober Rhein. Winzerfest.
(a)

Urania
Thaliasaal, Montag 26. Sept., 8¼ Uhr
Columbus
Vom Bau und Betrieb des größten deutschen Schiffes. Reise nach New-York.
Mitglieder werden noch aufgenommen. Karten für Mitglieder 50 Pfg., sonst 1 Mk. bei R. Koch, Hothan, Bücherstube der Allg. Ztg. und an der Abendkasse (e

Kräftigen bürgerl. Mittagstisch
0,80 und 1,00 nach Wahl von 12–3 Uhr
Projahn's Restaurant (h
„Zum Altmärker"
Neue Promenade 1, gegenüber d. Franckeschen Stiftungen

Hansa-Hotel
Phonola-Konzert! h

Rheuma Ischias Sexualleiden
Spez.-Arzt Dr. Krug (z
Große Steinstraße 67. Telefon 26497.

Für 10 to Lastzug Winterbeschäftigung gesucht.
Offert. u. T. 5557 an d. Exp. d. Bl. (h0

Nähmaschinen, Fahrräder von 60 M. an.
Teilzahlg. gestattet.
Fr. Lohrengel,
Gr. Klausstraße 7, Ecke Oleariusstr. (e

Kräutertees
geg. Frauenleid. u. Beschw. Preisl. grat.
Ilmenauer Versandgesch. f. hyg. u. kosm. Art., Ilmenau i. Th. 7

Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stck. 4–50 M. (h0
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Fellvorlagen
große Auswahl billig
Fell- und Wollverwertung
Henriettenstr. 31
Tel. 25052.

Eröffne
1. 10. wied. meine
Besprechung üb. neu. Literatur.
E. Jordan, Niemeyerstr. 23. (†

Miet-Autos
4- u. 6-Sitzer, geschlossen, zu jeder Zeit
L. Cholewa, Tel. 29472.

Miet-Auto
4 u. 7 Sitzer
Milkner Tel. (lfd.
29337

Gute, billige Schneiderin, auch für Mäntel u. Kostüme
Kirchtor 24, p. *

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84. (e48

Reinigen sämtlicher (e
Oefen
W. Schreckenberg
Torstr. 56. Fernruf 24754.

Achtung!
Wer liefert 2–300 Ztr. gute Industrie-Kartoffeln geg. sof. Kasse? Off. m. Pr. u. U. 2138 a. d. Exp.*

F. Rothe.
Erb. Auskl., ob gest. d. 21. a. vereinbart. Ort gewes. Off. u. P. 2135 a. d. Exp.*

Sämtl. Tischler- u. Zimmerarb.
werden prompt und billig ausgef. Off. u. J. 2129 a. d. Exp.*

Parkettfußbod.
verlegt neu, repar. und reinigt
Fritz Hennig, Tischlermeister, Halle a. S., Fernruf 28164.

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
Gebirgsw., Indust., keine kranke, nimmt an, Zentner 4 M. *
Artur Angermann, Halle a. S., Brunoswarte 8.

C.T

Am Riebeckplatz
Ab heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr beginnt
das große Treffen!
Uraufführung des stärksten Sittenfilms der Welt!
Ein Filmwerk, das Alle — Frauen, Mädchen, Männer — gleichermaßen frappiert, packt, nicht mehr losläßt!

Die weiße Sklavin!

Die Tragödie einer Europäerin im schwarzen Erdteil in 8 wuchtigen Akten.
In den Reihen erster deutscher Filmgrößen fesselt besonders
Liane Haid als „Weiße Sklavin"
Ferner:
Wladimir Gaidarow als Ali Benver Bey
hat hier Gelegenheit, alle Farbentöne seiner reichen Palette herzugeben:
Leidenschaft und Inbrunst — Zärtlichkeit und Brutalität — Sehnsucht und Sinnlichkeit. Mit zitterndem Herzen, gepackt von atemloser Erregung, verfolgt man den unerschöpflichen Reichtum an Spannung, landschaftlicher Schönheit u. Eigenart der prächtigen Handlung.
Die Aufnahmen in Afrika, Wüste Sahara, Kairo, Tunis, Paris haben viele Wochen angestrengtester Arbeit gekostet!
Hierzu der abwechslungsreiche bunte Teil
Auf der Bühne:
KIRRY PIRRY
Wunder der Mundtechnik.
● Jugendliche haben diese Woche keinen Zutritt!

Gr. Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Der erfolgreichste Schlager des Jahres 1926
„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" findet eine freudig begrüßte Fortsetzung und würdigen Abschluß durch den neuen Emelka-Großfilm

Mein Heidelberg ich kann dich nie vergessen . . .

Sieben herrliche Akte nach dem gleichnamigen populären deutschen Lied von E. Neubach.
Musik: Fred Raymond.
Spitzwegsche Wehmütigkeit einer Dorothea Wieck, strahlende Schönheit einer Vivian Gibson umgeben eine Handlung lebendigster Fröhlichkeit und herber Wehmut.
Die ausgezeichnete Rollenbesetzung:
Dorothea Wieck, Hans Adalbert von Schlettow Karl Platen, Vivian Gibson, Gertrud de Lusky, Carla Färber, Sylvester Bauriedl, Georg Irmer, Emil Höfer.
„Kling klang, goldner Wein", so tönen die Weisen froher Studentenschaft. — Man schlürft den süßen Reiz der Gestalten ein, all die Holdheit und Zartheit. Daneben schweres Leid und bittere Tränen einer wunden Jugendliebe, die bereit ist, das Leben gegen den Tod auszutauschen.
Der bunte Teil bringt:
Viel Humor ● Sport ● Aktuelles!
und ein herrliches Naturbild: e
Die Schönheit des bayrisch. Hochwaldes.

Ufa-Theater Alte Promenade 11a
Morgen Freitag Erstaufführung:

Der Weltkrieg

Der Heldenkampf des deutschen Volkes
Ein historischer Film
Dem Gedächtnis der Gefallenen!
Hergestellt von der Universum Film A.-G. (Ufa) unter Verwendung zeitgeschichtlicher Original-Aufnahmen.
Originalmusik: Marc Roland.
I. Teil: Des Volkes Heldengang!
Der Film spricht aus Bildern zu uns, die zum großen Teil während der Ereignisse entstanden und zu einem historischen Film hier aneinandergereiht sind. Die Darsteller sind wir selbst, wir alle, die wir draußen an der Front standen oder in der Heimat darbten:
Ein Spiegelbild jener Zeit entsteht, in welchem wir alle in wechselnden Rollen erscheinen.
Nicht immer denken wir gern an jenen Abschnitt dieses Erlebens zurück. Dem einen werden kaum vernarbte Wunden aufgerissen, dem anderen ist jene Zeit stolzer Lebensinhalt. — Jeder achte daher die Gefühle seiner Mitmenschen, in der uns alle verbindenden Erinnerung an unsere Gefallenen!
● **Eine wahrheitsgetreue Schilderung des großen Krieges!**
Als Einleitung zur Vorführung des historischen Films „**Der Weltkrieg**" singt das **Solo-Gesangs-Quartett „Harmonie"**
„Heimatgebet"
Text von Ernst Krenge — Musik von Hugo Kaun.
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig! **Pressekarten gültig!**
Beginn: Sonntags 4 Uhr Beginn: Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Leipzigerstr.

Morgen Freitag Erstaufführung!
Ein Mensch ruft aus seiner Not!
Wer vermag sein Herz zu verschliessen?
So viele Dinge des Lebens sind es, an denen wir achtlos vorübergehen, wir sehen sie nicht — weil wir sie nicht sehen wollen.

Sehr geehrter Herr Meinert!
Aus dem Zuchthaus, hinter dessen Mauern sich mein Schicksal unbarmherzig erfüllt, sende ich Ihnen die Geschichte meines Lebens. Wenn ich Sie bitte, aus diesen Aufzeichnungen einen Film herzustellen, so geschieht das nicht für mich; denn ich bin ein Verlorener, dem nicht zu helfen ist. Aber den Vielen, die gestrauchelt sind, soll er die Wiedereinordnung ins Leben ermöglichen. Der Film wird sicher in die große Oeffentlichkeit dringen und eindringlicher als alles andere zu den Menschen sprechen. So wird mein Verzweiflungsschrei, der an den hohen Zuchthausmauern verhallt, dennoch von den Menschen gehört werden, und das ist mein einziger, mein letzter Wunsch.
Ihr Karl Hartmann, Zuchthaus . . . .
So entstand der Film:

Die Vorbestraften!

Ein soziales Problem. Ein Film von Rudolf Meinert. Hergestellt unter dem Protektorat des Strafvollzugsamtes Berlin. Präsident: Geh. Oberjustizrat Dr. Finkelnburg — Stellvertr. Präsident: Oberjustizrat Lemkes.
Zum ersten und einzigen Male Original-Aufnahmen im Strafgefängnis Plötzensee und Zellengefängnis Moabit.
In den Hauptrollen:
Eugen Klöpfer - Margarete Schlegel - Albert Steinrück Arnold Korff - Maria Fein - Julius Falkenstein - Hugo Döblin Hedwig Wangel - Herm. Picha u. a.
In eindrucksvoller und dezenter Form zeigt dieser packende Film eines Menschen Leben. Es ist in Wahrheit erschütternd. Das Leid derer, denen der Makel einer Vorstrafe anhaftet, ist unermeßlich. Der drohende Schatten der Zuchthausmauern steht hinter ihnen — **so sind sie verfehmt und geächtet, bis sie ihren Weg, den Weg der aus der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßenen, vollendet haben . . . .**
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr. b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 22. September 1927.

Keine Erhöhung der Hauszinssteuer.

Die gesetzliche Miete ab 1. Oktober.

Bekanntlich beträgt vom 1. Oktober ab die gesetzliche Miete 120 Prozent der reinen Friedensmiete und, wenn der Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen übernommen hat, 116 Prozent der reinen Friedensmiete.

Zur Behebung von Zweifeln wird von der preußischen Regierung darauf hingewiesen, daß im übrigen die preußischen Vorschriften über die Mietzinsbildung auch in Zukunft unverändert in Kraft bleiben. Dies ist zunächst für die Feststellung der reinen Friedensmiete von Bedeutung, nach der sich die gesetzliche Miete errechnet. Ebenso sind auch weiterhin neben dem allgemein gültigen Satz von 120 oder 116 Prozent in besonderen Fällen Umlagen entsprechend den bisherigen Verfahren zulässig. U. a. können daher, wie bisher, die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung sowie die Betriebs- und Instandhaltungskosten der Fahrstuhlanlage auf die Mieter umgelegt werden. Der Vermieter ist weiterhin berechtigt, in denjenigen Gemeinden, in denen der gemeindliche Zuschlag zur Grundvermögenssteuer mehr als 100 Proz. der staatlichen Grundvermögenssteuer beträgt, den 100 Proz. übersteigenden Betrag auf die Mieter umzulegen. Diese Umlage darf lediglich in der tatsächlichen Höhe des Steuerbetrages erfolgen, nicht aber in festen Hundertsätzen der Friedensmiete.

Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Festsetzung der gesetzlichen Miete bereits der dem Vermieter reichsgesetzlich zustehende Betrag für die am 1. Januar 1928 von 3 auf 5 Proz. sich erhöhenden Zinsen aufgewerteter Hypotheken Berücksichtigung gefunden hat. Diese Zinserhöhung entspricht durchschnittlich etwa 8 Proz. der Friedensmiete. Eine Erhöhung des Hauszinssteueranteils tritt nicht ein.

Ein Steckbrief.

Pats und Patachons Flucht aus dem hallischen Zuchthaus.

In einer alten Bekanntmachung aus dem Jahre 1813 findet sich folgender Steckbrief, den man mit viel Vergnügen liest und der als Vorruf für eine Filmhumoreske der Pat und Patachon dienen könnte. Der Steckbrief lautet:

Nachdem Johann Tobias Köppenhahn von Halle, 25 Jahre alt, ohngefähr 72 Zoll groß, mit blonden verschnittenen Haren, schmalem Gesichte und langer Nase, ingleichen Christian Schuster von Wimmelburg, 49 Jahre alt, 72½ Zoll groß, mit schwarzen Haren und einer Platte, blauen Augen, dickem rundem Gesicht, welche beyde, nachdem sie vom Zuchthause in Halle entsprungen, wegen begangener Diebstähle hier in Untersuchung gekommen, durch die Unachtsamkeit der Wache aus der hiesigen Frohnveste mit den Fesseln entsprungen, und bey ihrer Entweichung, ersterer, Köppenhahn, mit einem alten blauen Oberrocke, einer alten cattunenen Jacke, gelb cattunenen Weste, einer langen grauen Tuchhose, kurzen Stiefeln, schwarzem Halstuche und baumwollenem Mütze, der letztere Schuster hingegen mit einem braunen Rocke mit schwarzem Sammetkragen, streifiger Zeugweste, einem paar weis ledernen Beinkleidern, oder auch einem paar blaustreifigten drehlenen dergleichen, einem paar vorn ausgeschnittenen Stiefeln und rundem Huth bekleidet gewesen, an der Wiedererlangung dieser höchstgefährlichen Menschen aber viel gelegen ist; als werden alle Civil- und Militair-Behörden geziemend ersucht, dieselben im Betretungsfall zur Haft zu bringen, und von ihrer Arretur an die hiesigen Gerichte, die zu Erstattung der Kosten bereit sind, baldigste Nachricht zu ertheilen.

Beyernaumburg Unterntheils, den 8. Febr. 1813.

Hochadl. Bülowische Amts Gericht.

Der Satzbau ist ebenso verzwickt, wie die Festnahme der beiden „höchstgefährlichen Menschen" gewesen zu sein scheint. Im übrigen, nach dem Steckbrief zu schließen, müssen die beiden tatsächlich wie Pat und Patachon ausgesehen haben. Dr. Pf.

* **Neuer Expreßguttarif auf der Reichsbahn.** Am 1. Oktober d. J. treten im Bereiche der Deutschen Reichsbahngesellschaft neue Expreßgutsätze mit neuen Berechnungssätzen in Kraft. Der Frachtberechnung wird ein Mindestgewicht von 5 Kilogramm zugrunde gelegt. Gewichte bis zu 20 Kilogramm werden auf volle 5 Kilogramm aufgerundet, bei höheren Gewichten wird die Fracht für je 10 Kilogramm berechnet, wobei Zwischenkilogramme auf volle 10 Kilogramm aufgerundet werden. Z. B. beträgt das Gewicht der Sendung 11 Kilogramm so wird die Fracht für 15 Kilogramm berechnet (statt bisher 20 Kilogramm) bei einem Gewicht der Sendung von 21 Kilogramm kommen 30 Kilogramm in Ansatz. Statt bisher 35 Stufen gibt es künftig nur noch 22 Stufen. Diese Neueinteilungen haben für die Versender keine finanziellen Nachteile, die Abfertigung wird dagegen beschleunigt.

* **Gestohlene Aquarelle.** Dieser Tage wurden einem hiesigen Kunstverein, der mit Plakatarbeiten auf der Dahlienschau in einem hiesigen Restaurant beschäftigt war, elf wertvolle Aquarelle gestohlen. Es handelt sich um Landschaftsmotive aus dem Oberharz. Die Mappe war signiert mit Schendler, die Bilder waren nicht gezeichnet. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminaldirektion, Zimmer 41, entgegen.

* **Gegen die Wohnungszwangswirtschaft.** Der Reichsverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands e. V. (Sitz Halle) hat auf seiner Breslauer Tagung eine Kundgebung erlassen, in der es heißt: Durch die Zwangswirtschaft und die Hauszinssteuer wird dem Hausbesitz der Kredit entzogen und die Bildung eines mittelständlerischen Privatkapitals bewußt unterbunden. Infolgedessen muß der Mittelstand die enormen Bankzinsen zahlen, und das hat die allgemeine Teuerung und die Arbeitslosigkeit zur direkten Folge. Die Milliarden aus der Hauszinssteuer werden teils verschwendet, ohne das Rechnung gelegt wird, teils aber zu einer verderblichen künstlichen Bautätigkeit verwandt, die auf der einen Seite der Großindustrie kolossale Gewinne bringt, während anderseits den Bauenden selbst Schuldlasten aufgebürdet werden, die nicht tragbar sind. — Die Belebung der Bautätigkeit durch die Erdrosselung des Hausbesitzes ist ein Selbstbetrug der Nation, der sich bitter rächen wird und muß.

* **Goldene Hochzeit.** Am Freitag feiert der Lokomotivführer a. D. Friedrich Schaaf mit seiner Ehefrau Minna, geb. Hennicke, hier, Jahnstraße 3, das Fest der goldenen Hochzeit.

Ausbau der hallischen Straßenbahn.

Einstellung von 40 neuen Wagen im Laufe der nächsten Wochen. — Modernisierung der Linie 8. — Die Erschließung der Südstadt. — Fahrplantafeln an allen Endstationen.

Die hallische Straßenbahn ist zurzeit mit der Durchführung eines umfassenden Modernisierungsprogrammes beschäftigt, über das wir erst vor kurzer Zeit ausführlich berichtet haben. Es ist dabei vorgesehen, die alten, schon Jahrzehnte hindurch laufenden Wagen der Straßenbahn durch Wagen des neuen großstädtischen Typs, wie sie jetzt auf der Linie 5 verkehren, zu ersetzen. Wir wiesen auch bereits darauf hin, daß die Zahl der Wagen auch absolut erhöht werden wird, um den Erfordernissen des intensiven Großstadtverkehrs genügen zu können. Es waren insgesamt 20 neue Motorwagen und 20 neue Anhängewagen für den Betrieb der hallischen Straßenbahn bestellt worden. Neben diesen Modernisierungsmaßnahmen erwähnten wir damals bereits die Pläne über die Zentralisierung des Betriebes in dem neuen Betriebsbahnhof und dem neuen Verwaltungsgebäude in der Freiimfelder Straße.

Wie wir jetzt zu diesen Plänen weiter hören, ist in wenigen Wochen mit der Einstellung der neuen Wagen in den hallischen Straßenbahnbetrieb zu rechnen. Die neuen Anhängewagen wurden bereits in diesen Tagen erwartet. Infolge der bei der Lieferfirma noch nicht zur vollen Auswirkung gekommenen Rationalisierungsmaßnahmen hat sich jedoch der Lieferungstermin um etwa vier Wochen verschoben. Es ist nunmehr damit zu rechnen, daß die neuen Anhängewagen zum ersten Male Mitte Oktober in dem Straßenbild erscheinen werden.

Die neuen Motorwagen waren ab 15. Oktober zu liefern. Auch hier hat sich eine Verzögerung durch die oben erwähnten Maßnahmen herausgestellt. Wahrscheinlich werden sie Mitte November lieferbar sein, so daß sie für den Straßenbahnbetrieb etwa in der letzten Novemberhälfte in Betracht kommen.

Alle diese neuen Wagen werden, soweit uns bekanntgeworden ist, voraussichtlich in den Dienst der Linie 7, die vom Angerweg bis zum Hauptbahnhof verkehrt, eingestellt werden. Dadurch will die elektrische Straßenbahn ihr möglichstes zu dem beitragen, was auch wir immer wieder betonten: in der Kernstadt diese Wagen mit der außerordentlich gefälligen Form mehr in den Vordergrund zu rücken und damit dem hallischen Straßenbild eine typisch großstädtische Note zu verleihen.

Auch die Bewohner jenseits der Saaleufer in Cröllwitz werden durch diese Maßnahme — ursprünglich waren die neuen Wagen für die Cröllwitzer Linie gedacht — in keiner Weise benachteiligt werden. Sobald die Bauten an der Strecke der Linie 8, die vorerst nur einen eingleisigen Betrieb zulassen, beendet sind, werden nach und nach die alten Wagen von dieser Linie verschwinden und durch geschlossene ersetzt werden. Mit der Durchführung dieser Maßnahme ist schon in der letzten Novemberhälfte zu rechnen, so daß auch die Bewohner dieses neusten Siedlungsgebietes von Halle noch in diesem Winter die Vorzüge geschlossener Wagen, die auf der freien Strecke nach der Heide besonders augenfällig in Erscheinung treten werden, genießen werden.

In diesem Zusammenhang seien einige Versuche erwähnt, die vor einiger Zeit in einer benachbarten Großstadt wieder aufgenommen worden sind, nachdem man sich schon vor langen Jahren damit beschäftigt hatte. Es handelt sich um die Aufstellung sogenannter Haltestellenanzeiger im Innern des Wagens, die entweder elektrisch oder durch Handbetrieb in Tätigkeit gesetzt werden können. Wie wir hören, sind die Ergebnisse der Versuche mit dieser Vorrichtung ziemlich unbefriedigend verlaufen, so daß die Einführung der Anzeiger für die hallische Straßenbahn vorerst kaum in Betracht kommen wird. In letzter Zeit sind außerdem auch die Elektrischen Fahrtrichtungsanzeiger ausprobiert worden, die entgegenkommenden Fuhrwerken besonders bei Nacht zeigen sollen, welche Kurve der Wagen bei mehreren Abzweigungen nimmt. Die Versuche werden zurzeit in Berlin fortgesetzt und ihre Ergebnisse auch von der hallischen Straßenbahn aufmerksam geprüft werden.

Die Arbeiten der Straßenbahn zur Verbesserung des Betriebes sind aber mit der Durchführung des Modernisierungsprogrammes nicht erschöpft. Man erwägt neue Einrichtungen, um den Fahrgästen größere Bequemlichkeit bieten zu können. Beraten wird zurzeit u. a. eine Maßnahme, deren Durchführung in kurzer Zeit zu erwarten ist und die von allen Bevölkerungskreisen aufs lebhafteste begrüßt werden wird: An den Endhaltestellen der einzelnen Linien sollen große Emailleschilder — ähnlich wie bei der Eisenbahn auf dem Bahnhof — angebracht werden, auf denen in großen Ziffern die Abfahrtszeiten der einzelnen Wagen abzulesen sind. Nachts sollen die Schilder erleuchtet werden, so daß man — und das wird hauptsächlich in den Abendstunden nötig sein — feststellen kann, ob man einen der Spätwagen der Straßenbahn noch erreichen kann. Hand in Hand mit den bereits an wichtigen Knotenpunkten aufgestellten Tafeln mit den Fahrzeiten der verschiedenen Linien werden diese neuen Schilder dazu beitragen, die Fahrzeiten der einzelnen Wagen dem einzelnen mehr noch als bisher bekannt zu geben.

Im Süden der Stadt sind ebenfalls Arbeiten begonnen worden. Hier soll das neue Siedlungsgebiet, das sich zwischen dem jetzigen Endpunkt der Linie 3 und dem Endpunkt der Linie 4, also zwischen Beesener Straße und Artilleriekaserne, befindet, in das Straßenbahnnetz einbezogen werden. Diese Strecke wird später von der jetzt vom Zoo kommenden Linie 3 befahren werden. Die Arbeiten an dieser Strecke sind bereits so weit gediehen, daß bei weiterem günstigen Bauwetter noch in diesem Jahre mit der Vollendung der Arbeiten und der Inbetriebnahme der Strecke zu rechnen ist.

Der Ausbau dieser Linie, die durch die Erschließung des Wohngebietes Halle-Süd für den Straßenbahnverkehr außerordentlich bedeutsam ist, zeigt ebenso wie die anderen erwähnten Verbesserungen, daß die hallische Straßenbahn auch in Zukunft weiter bemüht ist, den Anforderungen, die ein gesteigertes Großstadttempo an sie stellt, zu entsprechen. sk.

Köln — Halle — Leipzig in 100 Minuten.

Wie uns die Flugleitung Halle-Leipzig der Deutschen Lufthansa A.-G. mitteilt, hat das Streckenflugzeug der Linie Köln—Halle—Leipzig heute unter Führung des bekannten Verkehrspiloten Petersen die 400 Kilometer betragende Strecke in der fabelhaften Zeit von nur 100 Minuten zurückgelegt. Diese Leistung beweist aufs neue, daß das Flugzeug als Verkehrsmittel allen anderen überlegen ist, wenn man bedenkt, daß der schnellste D-Zug für dieselbe Strecke 10 Stunden 9 Minuten benötigt.

Mit dem Rad über das Geländer gestürzt.

Und schwer verletzt.

Am Mittwoch gegen 18.45 Uhr kam am Martinsberg ein Radfahrer aus nicht bekannter Ursache zu Fall und stürzte über das Geländer in die Anlagen. Der Verunglückte trug eine klaffende Wunde an der Stirn und erhebliche innere Verletzungen davon. Er wurde im Krankenwagen dem Elisabethkrankenhaus zugeführt.

Die Butterpreise steigen.

Voraussichtliche Erhöhung um 20 Pf. je Kilo.

Wie wir aus hallischen Fachkreisen erfahren, rechnet man damit, daß ebenso wie die Berliner Kleinverkaufspreise für Butter auch die hallischen noch im Laufe der nächsten Woche um etwa 20 Pfennig für das Kilo erhöht werden, da die Verkaufspreise nicht mehr den Einkaufspreisen entsprächen. Ausschlaggebend dafür, ob diese Erhöhung eintritt, werden Marktnotierungen dieser Tage sein. Im übrigen ist man der Ansicht, daß die Preiserhöhung in erster Linie auf die verstärkte Nachfrage aus England zurückzuführen ist, das starke Käufe in Dänemark und Schweden vornimmt; denn die Kolonialeinfuhr an Butter aus Neuseeland und Australien, die sonst Anfang Oktober beginnt, wird in diesem Jahre infolge der Witterungsverhältnisse erst im November den Buttermarkt entlasten.

Vorschußzahlungen an die Kriegsopfer.

Entsprechend den Beamtenvorschüssen.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter teilt mit:

Zum 1. Oktober dieses Jahres gelangen für die Beamten Vorschüsse auf die bevorstehende Erhöhung ihrer Gehälter zur Auszahlung. Wie wir erfahren, hat der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener beim zuständigen Reichsministerium beantragt, in gleicher Weise auch den Kriegsopfern Vorschüsse auf die in Aussicht stehende Erhöhung der Renten anzuweisen. Die Behandlung dieses Wunsches zum nächstmöglichen Termin wurde in Aussicht gestellt. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß die Vorschußgewährung noch mit der Ende September erfolgenden Rentenzahlung verbunden werden kann.

Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen.

Die Feuerwehr greift ein.

Am Dienstag gegen 17 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Leipziger Chaussee gerufen. Dort war ein mit Sand beladener Lastkraftwagen von einem anderen Kraftwagen angefahren worden, wobei der Führer des **Lastkraftwagens die Gewalt über die Steuerung verlor** und in den Straßengraben fuhr. Nach etwa ¾stündiger Tätigkeit der Feuerwehr wurde das Fahrzeug aus dem Graben gezogen. Es mußte abgeschleppt werden. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

* **Der Reichsbeamte als Musiker.** Für die Musikausübung durch Reichsbeamte hat der Reichsminister des Innern neue Richtlinien aufgestellt. Die vorgeschriebene Genehmigung zur Ausübung gegen Entgelt gilt als erteilt, wenn sie nicht öfter als 36mal im Jahr und im Vierteljahr nicht öfter als 9mal stattfindet. Die vorgesetzte Dienstbehörde kann die Ausführung untersagen, wenn der Beamte dadurch so sehr in Anspruch genommen wird, daß der Dienst oder die Würde des Beamten darunter leidet. Das Musizieren in zweifelhaften Gaststätten und Räumen ist verboten. Die Ausübung ist vorher genau anzuzeigen, wenn ein Entgelt gewährt wird. Verboten ist das gewerbsmäßige Nachweisen der Gelegenheit zur Musikausübung. Die Richtlinien gelten auch für Musikunterricht.

* **Gefälschte Schecks.** Es wird vor Annahme von Schecks der Gewerbebank Bochum und der städtischen Sparkasse Minden gewarnt, die von einem Manne, der sich entweder Kaufmann Hans Klein oder Georg Wolf nennt, in Geschäften aller Art unterzubringen versucht werden. Die Schecks sind sämtlich gefälscht. Die Schecks der Bochumer Gewerbebank tragen die Nummern 17 476—50, die von der Sparkasse Minden die Nummern 264 026—50. Der Scheckbetrüger ist ungefähr 25 Jahre alt, 165—175 groß, schlank, hat schmales Gesicht, zurückgekämmtes welliges Haar, spricht westfälische Mundart. Nachricht im Betretungsfalle erbittet die Kriminalpolizei Halle, Zimmer 40.

* **Selbstmord.** Am Mittwoch gegen 16 Uhr wurde an der Elstermühle in Ammendorf die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Mannes aus Halle gelandet. Der Grund zu dem Selbstmord wird in Schwermut zu suchen sein.

* **Doppeljubiläum.** Ihre silberne Hochzeit feiern am 24. September der Fleischermeister Louis Roeßler und seine Ehefrau Minna, geb. Schmidt, hier, Reilstraße 25. — Gleichzeitig kann das Ehepaar sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen.

Desinfektion am Krankenbett.

Vom Polizeipräsidium wird uns geschrieben: Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß nach der gemäß § 8 des Gesetzes betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 unterm 15. Januar 1908 erlassenen Polizeilichen Anordnung bei jedem Fall von Lungen- und Kehlkopftuberkulose die Desinfektion erforderlich ist.

Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion am Krankenbett liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Polizeiverwaltung berechtigt, sie durch besonders beauftragte Personen zu beaufsichtigen und nötigenfalls zu regeln. Die Schlußdesinfektion hat ausschließlich durch die städtischen Desinfektoren zu erfolgen. Die Aerzte sowie Hausbesitzer und Abvermieter jeder Art werden daher ersucht, bei vorgeschrittener Lungen- oder Kehlkopftuberkulose der Desinfektionsanstalt oder dem städtischen Polizeiverwaltungsbureau, Marktplatz 2, Eingang von der Schmeerstraße aus, Zimmer 36, sofort, gegebenenfalls auch durch Fernsprecher, Mitteilung zu machen, wenn der Kranke die von ihm benutzten Räume infolge Ueberführung in ein Krankenhaus oder in einen anderen Unterkunftsraum — Wohnungswechsel — verläßt. Die Desinfektion wird dann von den städtischen Desinfektoren unentgeltlich vorgenommen werden.

Hausbesitzer oder Abvermieter, die in den vorstehenden Fällen eine Meldung unterlassen, würden sich möglicherweise haftpflichtig machen, wenn durch Unterlassen der Desinfektion eine Uebertragung auf die neuen Bewohner der Räume erfolgt.

Doch noch Ozeanstart einer Junkers-Maschine?

Die Pläne der Severa G. m. b. H. — Der Flughafen Halle-Leipzig bekommt Weltruf.

Nach Meldungen aus Bremen und Norderney plant eine norddeutsche Luftverkehrsgesellschaft mit einer Junkers-Maschine vom Typ „G. 24", die zu einem Wasserflugzeug umgebaut worden ist, von Norderney aus einen Flug über den Ozean nach Amerika zu unternehmen. Die Maschine, ein dreimotoriges Flugzeug, steht bereits in Norderney. Der Flug soll über die Azoren führen, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist und soll von da aus wahrscheinlich dem Kurs der Dampferlinien folgen. Das Flugzeug soll auch angeblich die Post mit nach Amerika befördern, die bekanntlich nach dem Scheitern des Ozeanfluges der Junkers-Piloten in Dessau zurückgeblieben ist.

Wir hören zu diesem Projekt, daß die Junkers-Werke diesem neuen geplanten Ozeanflug völlig fern stehen. Weder halten sich Beauftragte der Junkers-Werke auf den Azoren auf, um den Flug vorzubereiten, noch kommen Angehörige der Junkers-Werke als Piloten in Betracht.

Es wird sich nach unseren Informationen um das Projekt einer Luftverkehrsgesellschaft handeln, die von Junkers schon vor einiger Zeit eine dreimotorige Junker G. 24-Maschine käuflich erworben hat. Es wird in diesem Zusammenhang der Name der Severa G. m. b. H. genannt, einer Luftverkehrsgesellschaft, die in Kiel und Berlin stationiert ist und auch Junkers-Maschinen fliegt. Der Plan dieser Gesellschaft entspricht dem der Rohrbach-Rolandwerke, die schon seit einiger Zeit auf dem hallischen Flughafen Probeflüge mit einem dreimotorigen Flugzeug ausführen und einen ostwestlichen Ozeanflug mit einem Wasserflugzeug für günstiger halten als einen solchen mit einer nur einmotorigen Maschine, wie ihn bisher die Junkers-Piloten und auch Könnecke planten.

*

Der hallische Flughafen kommt übrigens wegen seiner vorzüglichen Eignung für Probeflüge auch schwerbelasteter Maschinen immer mehr in Achtung. So haben, wie wir hören, die Dornier-Werke Friedrichshafen mit der hiesigen Flughafenverwaltung Verhandlungen aufgenommen, um, ähnlich wie die Rohrbach-Roland-Werke, Belastungsflüge mit schweren Maschinen zu unternehmen. Ein Ergebnis dieser Verhandlungen ist noch nicht bekannt.

Die Nachziehung der Lotterie.

Die Spielberechtigten.

An der Nachziehung, die infolge des Betruges bei der Preußisch-Süddeutschen Lotterie am 27. September stattfinden wird, wird amtlich mitgeteilt, daß dabei nicht nur die in der ursprünglichen Ziehung der fünften Klasse überhaupt nicht gezogenen Nummern (Nieten), sondern auch die mit einem Gewinn unter 100 000 Reichsmark gezogenen Nummern beteiligt werden. Dadurch werden auch die Wünsche der Spieler erfüllt, die ihrer Aussichten auf einen der Gewinne von 100 000 RM. und 25 000 RM. durch die Veruntreuung verlustig gegangen sind.

Ueber das Ergebnis der Nachziehung wird eine besondere amtliche Gewinnliste ausgegeben werden, die bei den staatlichen Lotterieeinnehmern eingesehen oder von ihnen gegen Erstattung der Portokosten, im übrigen aber kostenlos bezogen werden kann.

Die Auszahlung der gezogenen Gewinne erfolgt nach den planmäßigen Bestimmungen unter Abzug von 20 Prozent gegen Uebernahme des gültigen Gewinnloses durch den Lotterieeinnehmer, bei dem das Los gekauft worden ist. Sollte ein in Frage kommendes Los nicht mehr vorhanden oder entwertet sein, so werden die Ansprüche des Gewinners durch eine bei dem zuständigen Einnehmer schriftlich abzugebende Verlustanzeige gewahrt.

Ein interessanter Skelettfund.

Eine Teilbestattungsanlage aufgedeckt.

In einer Kiesgrube in der Gemarkung Zwintschöna wurde dieser Tage ein Skelett gefunden. Von dem Funde setzte man die Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle in Kenntnis, die den Fund abholen ließ.

Wie wir von der Anstalt erfahren, hat der Fund insofern eine besondere Bedeutung, als es sich anscheinend um eine sogenannte Teilbestattung handelt — eine Bestattungsart, die der Wissenschaft noch ein ungelöstes Rätsel ist. Aehnliche Funde wurden in der Gegend von Schkeuditz, in Halle-Trotha und sogar bei den Ausschachtungen zum Bau der Landesanstalt für Vorgeschichte selbst gemacht. Der Leiche sind keinerlei Geräte oder dergleichen beigegeben; nur Muscheln findet man mitunter bei dieser Art von Bestattung als Beigabe.

Das Skelett stammt wahrscheinlich aus dem Ausgang der Bronzezeit bezw. aus dem Beginn der jüngeren Eisenzeit.

* **Einberufung von Versorgungs-Anwärtern.** Nach Mitteilung des Reichswehrministeriums wird von den Wirtschaftskreisen immer wieder Klage darüber geführt, daß Versorgungsanwärter, die in Privatbetrieben Beschäftigung gefunden haben, mit so kurzer Frist von den Behörden einberufen werden, daß sie ihre Stellungen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist, teilweise sogar unmittelbar nach Empfang der Einberufungsschreiben, verlassen müssen. Der preußische Kultusminister weist deshalb auf einen früheren Runderlaß hin, worin er als dringend erwünscht bezeichnet hat, bei der Einberufung von Versorgungsanwärtern auf deren vertragliche Verpflichtung zur Einhaltung der Kündigungsfrist möglichst Rücksicht zu nehmen.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Lehrkursus für Jugend-Schiedsrichter und Jugendleiter.** Heute abend 8 Uhr spricht im Restaurant „Zum Markgrafen", Brüderstraße, Sportrat Schmuatzich (Dresden) in seinem Fachvortrag über Schiedsrichter. Bei den großen Verdiensten des Redners um das Schiedsrichterwesen innerhalb des VMBV. wird der Abend mit einem besonders reichen und nützlichen Lehrstoff ausgestattet sein.

* **4. Bezirksfest der kathol. Kirchenchöre.** Sonntag, den 25. September, findet hier das 4. Bezirksfest der vereinigten kathol. Kirchenchöre im Regierungsbezirk Merseburg mit folgendem Programm statt: Morgens 10¾ Uhr in der Franziskus- und Elisabethkirche: Feierliches Levitenamt. Der Kirchenchor Cäcilia-Halle, in anstrengenden Proben bestens vorbereitet, wird unter Leitung seines Chorregenten Pohley durch Aufführung der „Missa in hon. St. Elisabeth" von V. Engel, vorbildlich nach Form und Inhalt, eine liturgische Festemesse bieten. Die Festpredigt hält der Bezirkspräses Pfarrer Dr. Vogt (Langensalza). Nachmittags 3 Uhr: Kirchenmusikalische Andacht, in welcher der Kirchenchor von St. Barbara unter Leitung des Herrn P. Sigismund die Aufgabe lösen soll, zu zeigen, wie gregorianischer Choral und deutsches Kirchenlied in der Gemeinde gepflegt werden sollen. Nachmittags 4½ Uhr: Festversammlung im Saal des Neumarktschützenhauses, wobei neben einzelnen Massenchören die verschiedenen Chöre einzeln auftreten, um ein Bild der geleisteten Jahresarbeit zu bieten. Pfarrer Heuel (Lützen) wird über das Thema referieren: „Echte und schlechte Kirchenmusik"

Voraussichtliches Wetter am 23. Sept.

Aussichten: Bei zeitweise lebhaften südwestlichen Winden wolkiges, mildes Wetter mit Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt ging der Dollar auf den Abschluß der Dollaranleihe Preußens weiter zurück. Im Freiverkehr nannte man einen Kurs von 4,1974/79. Der amtliche Mittelkurs war 4,1975. Auch das englische Pfund lag mit 4,8647 à 4,8650 gegen Neuyork etwas schwächer. Mailand gegen London unverändert, 89,25 à 89,30. Madrid gegen London 27,81 à 27,83. Die skandinavischen Devisen schwächten sich durchweg ab. Tokio gegen Neuyorkt etwas fester, 46,55 à 46,65.

Berliner Devisenkurse vom 22. September.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,791	1,795	Italien	22,855	22,895
Kanada	4,196	4,2[illegible]	Jugoslawien	7,387	7,401
Japan	1,956	1,960	Kopenhagen	112,28	112,50
Kairo	20,915	20,955	Lissabon	20,51	20,55
Konstantinopel	2,141	2,145	Oslo	110,64	110,86
London	20,397	20,437	Paris	16,44	16,45
Neuyork	4,1935	4,2015	Prag	12,429	12,449
Rio de Janeiro	0,4595	0,5015	Schweiz	80,83	80,99
Uruguay	4,206	4,214	Sofia	3,025	3,030
Amsterdam	168,06	168,40	Spanien	73,30	73,44
Athen	5,494	5,506	Stockholm	112,72	112,94
Brüssel	58,375	58,495	Wien	59,11	59,23
Danzig	81,32	81,48	Budapest	73,35	73,49
Helsingfors	10,565	10,585			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Fest für Elektro- und Bankwerte: Montan und J. G. Farben vernachlässigt.

tz. Berlin, 22. September.

Der Abschluß der preußischen Dollaranleihe sowie die Verhandlungen über Gründung einer Exportbank, über ausländische Finanzbindungen sowie über neue ausländische Geldofferten bewirkten, daß sich die gestrige Belebung fortsetzte. Allerdings scheiden zwei Hauptgebiete aus der neuen Kaufbelebung aus: Montanwerte waren ungeachtet der Meldungen über günstige Absatzverhältnisse bei Hoesch vernachlässigt; ebenso ließen die Umsätze in J. G. Farben wesentlich nach. Man bemerkte Tauschoperation von Montanwerten und Farben in Elektropapieren, die heute das Börsenbild in erster Reihe bestimmten. Das Ausland (und zwar neben der Schweiz auch Holland und Frankreich) nahm wieder größere Käufe in Elektropapieren vor. Das Kursniveau am Elektromarkt hob sich um 1 bis 2 Prozent. Rhein. Elektrizitätswerke plus 4 Prozent, Siemens & Halske und Ges. für elektr. Unternehmungen plus 3 Prozent. Schadeaktien stiegen auf Käufe einer Großbank wieder um 10 Mark. Voigt & Häffner gaben auf die Einigung zwischen den Gruppen um 17 Prozent nach.

Neben den Elektropapieren fanden Bankaktien in Erwartung günstiger Mitteilungen gelegentlich der Semesterbilanz Beachtung. Lebhaft wurden besonders Deutsche Bank (+ 1 Prozent) umgesetzt. Handelsanteile und Reichsbankanteile + 2 Prozent. Auch am Markte der Schiffahrtswerte war eine Belebung eingetreten. Der Montanaktienmarkt neigte zu leichten Kursabschwächungen. Ilse gaben auf Gerüchte, daß die Einigungsverhandlungen mit der Bubiag abgebrochen worden seien, um 4 Prozent nach. Oberbedarf setzten ihre Aufwärtsbewegung um 4 Proz. fort. Farben waren unverändert.

Recht lebhaft ging es am Markte der Spritwerte zu, die um 4 Prozent anzogen. Am Markte der Kunstseidenwerte blieben die Meldungen über die bevorstehende Einführung der Aktien von Ver. Glanzstoff und Bemberg an internationalen Börsen kursmäßig ohne Rückwirkung. Ver. Glanzstoff gaben sogar von ihrer gestrigen Steigerung 5 Prozent her. Zellstoff Waldhof zogen in Erwartung günstiger Mitteilungen in der Generalversammlung um 6 Proz. an.

Im Verlauf der Börse blieb das Geschäft zunächst weiter belebt unter Bevorzugung von Elektropapieren und Bankaktien. Am Montanaktienmarkt trat für Mannesmann und Oberbedarf Interesse hervor.

Im weiteren Verlauf traten zunächst weitere leichte Rückgänge ein, gegen 2 Uhr machte sich dann auf neue Käufe in Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und in Schade eine Befestigung bemerkbar, doch blieb das Geschäft auf die berufsmäßige Spekulation beschränkt. Schade erreichten den Kurs von 600 Mark.

Die Nachbörse war infolge einer neuen Kaufbewegung in Elektropapieren recht fest.

Am Geldmarkt fanden heute größere amerikanische Geldofferten Beachtung. Dollarbeträge wurden zu 5 Proz., Markbeträge zu 7 Proz. angeboten, und zwar über das Jahr hinaus. Auch Amsterdam offerierte größere Beträge auf sechs Monate. Tägliches Geld war mit 4¼ bis 6¼ Proz. reichlich angeboten. Monatsgeld 8 bis 9 Proz.

Leipziger Börse von heute.

	22. 9.	21. 9.		22. 9.	21. 9.
Adca	144,25	143,75	Mansfeld	131	130
Dresdener Bank	163,5	161,5	Norddt. Wolle	170	168
Leipzig. Hypothek	135	134	Peniger Masch.	77	76
Altenb. Landkred.	125	125	Pinkau	125	125
Busch-Waggon	98	98	Pittler Werkzeug	188	188
Casseler Jute	285	285	Polyphon	166¼	164,5
Chromo Najork	120	119	Prestowerke	163	163
Cröllwitzer Papier	159	159	Rauchwar. Walter	74¼	—
Dtsche Eisenhand.	85	85	Riquet & Co.	139	139
Elitewerke	46,625	46	Rositzer Zucker	85	85
Ezold & Kießling	75	75	Rudelsb. Zement	102	102
Kamma. Gautzsch	100	100	[illegible]marin Kahlba.	130¼	130
Glauziger Zucker	110,5	109	Schlema Holzstoff	[illegible]	118
Halle Zimmerm.	14,25	13,5	Schneider Hugo	0	118
Halle Zucker	89	89	Schubert & Salzer	[illegible]	362
Hartmann	30	30	Schulz Fritz	93	92
Kästner	—	—	Sonderm. & Stier	25	25
Kirchner	124,25	125	Stöhr & Co.	149	149,5
Knoch Nähmasch.	74,75	74,75	Thür. Gas	142	141,5
Körbisdorf. Zucker	—	—	„ Wolle	172	172
Landkr. Kulkwitz	109	108	Tränkner & Würk	54	54
Leipz. Baumwolle	262	262	Wotanwerke	40	41
„ Riebeck	146,5	146,5	Prebitz	210	210
„ Kammgarn	194	194	Meuselwitz	90	90
„ Mälz.	181	181	Lamea	15	15
„ Piano	148,5	147,75	Thode Papier	88,5	[illegible]
„ Wollkämm.	121	121	Viscose Stapelf.	89	[illegible]
Lindner	78,5	79	Wolff Buckau	52	[illegible]2

Umtauschfrist für die Neubesitz-Anleihen der Länder- und Gemeinde-Anleihen.

Die Regierungen der Länder haben übereinstimmende Verordnungen erlassen, durch die die Frist für den Umtausch der Markanleihen neuen Besitzes der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und der diesen gleichgestellten öffentlichrechtlichen Körperschaften auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis zum 14. Januar 1928 festgesetzt wird. Die Anleihen sind bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft) zum Umtausch einzureichen. Markanleihen, die innerhalb der Umtauschfrist nicht zum Umtausch angemeldet werden, werden wertlos.

Der zukünftige „Gaskrieg".

Der Kampf um die Gasfernversorgung, der schon eine ganze Zeit lang im stillen, aber trotzdem nicht minder heftig geführt wird, dürfte noch längst nicht zu Ende sein. Die Vorwärtsentwicklung, welche die Gasfernversorgung neuerdings im Rheinland und in Westfalen genommen hat, bedeutet lediglich eine Etappe in dem Kampf um das Ferngas. In den letzten Wochen haben unter Führung des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen Verhandlungen zwischen der „A.-G. für Kohleverwertung" und der „Ferngas-Versorgung Westfalen" stattgefunden. Ein wichtiges Ergebnis ist insofern erzielt worden, als die Provinz Westfalen im Einverständnis mit der „Ferngas-Versorgung Westfalen", in der alle kommunalen Spitzenverbände der Provinz vertreten sind, der A.-G. für Kohleverwertung die Erlaubnis zur Durchführung der Ferngas-Versorgung durch Freigabe der in Frage kommenden Provinzialstraßen erteilt hat. Die Entscheidung ist auf Grund eines bindenden Angebotes der A.-G. für Kohleverwertung erteilt worden, das alle wesentlichen Voraussetzungen erfüllte, die von Westfalen im Interesse des planmäßigen Aufschlusses der Provinz und der Versorgung seiner Industrie mit Ferngas gefordert wurden. Zweifellos handelt es sich hier um ein außerordentlich wichtiges Abkommen, wodurch zum ersten Male feste Grundlagen zur Versorgung eines großen Wirtschaftsgebietes mit Ferngas geschaffen wurden. Die Pläne der A.-G. für Kohleverwertung auf dem Gebiete der Ferngasversorgung sind damit ein gutes Stück weitergekommen.

In demselben Maße aber wird sich die Opposition regen. Bereits jetzt arbeitet man im „Verein der Gas- und Wasser-Fachmänner" an einer Denkschrift, die sicherlich keine Billigung der weitgehenden Ferngasversorgungspläne der A.-G. für Kohleverwertung enthalten wird. Die Argumente dieser Fachmänner aber dürften um so schwerer ins Gewicht fallen, als sich ihre Interessen im allgemeinen mit denjenigen der Kommunen decken. Wie bekannt, arbeiten diese Kreise für den Ausbau einer Gruppengasfernversorgung, die größere Wirtschaftsgebiete zu einem einheitlichen Versorgungsgebiet zusammenfassen soll. Zwischen den beiden Interessengruppen, der A.-G. für Kohleverwertung einerseits und den Kommunen andererseits, wird daher in der nächsten Zukunft ein „Gaskrieg" entbrennen, an dessen Ausgang die gesamte Oeffentlichkeit interessiert ist. Völlig ablehnend verhalten sich bisher den Ferngasversorgungsplänen der A.-G. für Kohleverwertung gegenüber die Städte Frankfurt und Köln. Auch die Kasseler „Interessen-Gemeinschaft für Gasfernversorgung" soll dem Vernehmen nach den Plänen der A.-G. für Kohleverwertung wenig Interesse entgegenbringen.

Auf welcher Seite die Sympathien der öffentlichen Meinung im Kampf um die Gasfernversorgung stehen werden, erscheint im ersten Moment klar zu sein. Die öffentliche Meinung wird sich stets für den Gaslieferanten erwärmen, der den billigsten Brennstoff liefert. Das aber ist, vorderhand wenigstens, unzweifelhaft die Gasfernversorgung, wie sie nach den Plänen der A.-G. für Kohleverwertung ausgebaut werden soll. Wir haben hier vorsichtigerweise eingefügt „vorderhand", denn ob es immer so bleibt, das ist die große Frage, um die sich eigentlich der ganze „Gaskrieg" dreht. Die Befürchtung, daß später einmal monopolistische Tendenzen durchdringen werden, ist nämlich durchaus nicht ganz von der Hand zu weisen. Vorläufig ist die A.-G. für Kohleverwertung noch billig. Sie kann auch erheblich billiger sein als die einzelnen von den Kommunen betriebenen Gaswerke, da sie den Brennstoff als Nebenprodukt gewinnt und zentral und in größeren Mengen fabriziert. Aber es ist doch nicht ganz sicher, daß sie den billigen Preis auch dann aufrecht erhalten wird, wenn einmal alle ihre Pläne verwirklicht und die großen Versorgungsnetze ausgebaut sind. Dann, wenn es kein Zurück mehr für die einzelnen Kommunen gibt, ist zum mindesten die Möglichkeit vorhanden, daß die dann bestehende Monopolstellung zuungunsten der Verbraucher ausgebeutet werden kann. Wenn man diese Gefahr durch langfristige Verträge und durch Preisbindungen auf Jahrzehnte hinaus beseitigt, dann wird unseres Erachtens auch der „Gaskrieg" bald sein Ende finden, denn die sonstigen Argumente, die sich gegen die Gasfernversorgung richten, sind geboren nur aus den fiskalischen Interessen und kleinlichen Bedenken einzelner Kommunalpolitiker und werden sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen.

Hallische Börse.

An der heutigen Börse lagen die Bank- und Bergwerksaktien fast unverändert. Stadtmühle Alsleben notierten 92½. Die Kursdifferenz von 5½ Prozent ist auf den Abschlag der Dividende von 6 Prozent zurückzuführen.

Im Freiverkehr notierten: Bühring-Landsberg 20 G., Caesar & Loretz 10 G., Czarnowanzer Glashütte 30 G., Saale-Zement 180 G.

Aktien	22. 9.		20. 9.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	144	G	144	b G
Hallescher Bankverein	137,50	b G r	138,75	b G
Gewerbe- und Handelsbank	93	G	93	G
Landkredit	95	b G	95	G
Zörbiger Bankverein	88	B	88	B
Kaliwerk Krügershall	141	G	140	G
Mansfeld A.-G.	130	b G	130	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	210	G	210	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	178	G	178,75	b G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	189	B	190	B
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-B.	—	—	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	253,75	b B	254	b G
Cröllwitzer Papierfabrik	160	b G	160	G
Könnerner Malzfabrik	120	G	120	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	92	G	92	G
Eisenwerk Brünner	32	e b G	33	b
Engelhardt-Brauerei	210	G	210	G
Zimmermann & Co.	13,50	G	12	b G
Glauziger Zuckerfabrik	110	G	111	G
Hall. Malzfabrik	155	G	155	G
Hallesche Maschinenfabrik	168	G	168	b
Hallesche Röhrenwerke	70	b G	70	G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	58	G	58	G
Moritz Jahr A.-G.	25	G	25	G
Gebr. Jentzsch	80	B	80	B
Kaiserbad Schmiedeberg	120	B	120	B
Kyffhäuserhütte	61	G	61	G
Gottfried Lindner	79	G	79	G
Schraplauer Kalkwerke	76,50	G	75	G
Stadtmühle Alsleben	92,50	G	98	G
G. Vester	60	G	60	b G r
Wegelin & Hübner	133,50	G	135	e b B
Zeitzer Maschinenfabrik	175	G	175	G
Zuckerraffinerie Halle	87	G	87	b G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	67	G	62	G

Die preußische Auslandsanleihe abgeschlossen.

Auflegung des ersten Teilbetrages am 26. Sept. in Neuyork.

Der amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der preußische Staat hat an das Bankhaus Harris, Forbes & Co. in Neuyork als Führer eines Konsortiums eine mit 6 Prozent verzinsliche, 25 Jahre laufende Anleihe im Gesamtbetrage von 30 Millionen Dollar begeben. Die Anleihe, welche unter der Bezeichnung „sechsprozentige amortisable Goldschuldverschreibungen des Freistaates Preußen, Auslandsanleihe von 1927" zur Ausgabe kommt, wird am Montag, dem 26. d. M., in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu voraussichtlich 96½ Prozent — ein Teilbetrag auch in Holland — zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Erlös der Anleihe wird für Zwecke der Landeskultur und zum Ausbau von Häfen Verwendung finden. Es ist eine Laufzeit von 25 Jahren vorgesehen. Der preußische Staat hat sich das Recht vorbehalten, die Anleihe vom 15. Oktober 1934 ab, jederzeit mit mit sechswöchentlicher Frist zu einem Zinstermin (15. April und 15. Oktober) im ganzen oder in Teilbeträgen zu kündigen. Daneben ist vereinbart, daß die Anleihe mit einem jährlichen Tilgungsfonds ausgestattet wird, durch welchen im Wege der Auslosung die Rückzahlung der Gesamtsumme in gleichen jährlichen Beträgen unter Zuwachs der durch die Tilgung ersparten Zinsen bewirkt wird. Die erste Rückzahlung findet am 1. Oktober 1928 statt. Die Rückzahlung erfolgt zu pari.

Größerer Zusammenschluß in der Automobilindustrie?

Aus Braunschweig wird gemeldet, daß, angeregt durch die Banken, verschiedene Automobilfirmen vor einem engen Zusammenschluß stehen. Man wolle eine Art deutscher General Motors Co. gründen. Jede einzelne Firma soll sich auf die Herstellung eines bestimmten Typs beschränken.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Die deutsche Oeffentlichkeit ist von dem Großhandelstag einigermaßen enttäuscht worden. Man hatte die Aufstellung eines umfangreichen und genauen Programms erwartet, und statt dessen hat man nur Allgemeinplätze und eine rein negativ bleibende Kritik an den Fragen der Verwaltungsreform und an der Verkehrspolitik vorgesetzt erhalten. Trotzdem kann man davon überzeugt sein, daß die deutschen Großhändler sehr wohl wissen, was sie wollen; aber sie sind vorsichtiger als ihre Kollegen von der Industrie und tragen ihr Herz nicht so auf der Zunge, wie das von einigen Industrieführern auf der letzten Reichsverbandstagung geschehen ist. Sie haben ihre brennenden Tagesfragen ebenfalls eingehend und sorgfältig erörtert, aber unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, und zwar in den Sitzungen des Reichsausschusses, zu denen diesmal auch die Presse nicht zugelassen war.

Nach dem, was bisher durchgesickert ist, hat man hier sowohl zu den Fragen der Export-Förderung, zu den Fragen der Standardisierung und Typisierung, der Kartellierung und des Zusammenarbeitens zwischen Industrie und Handel eingehend Stellung genommen. Es ist sogar ein Arbeitsausschuß zwischen Industrie und Großhandel, der sich mit Exportfragen befaßt, geschaffen worden. Weiterhin hat man sich über Kreditgewährung und Kapitalversorgung ausgesprochen und auch wohl neue Richtlinien aufgestellt. Das alles aber ist im engsten Kreise veröffentlicht worden, ohne daß die breite Oeffentlichkeit davon unterrichtet wurde. Man kann das den Großhändlern nicht einmal übelnehmen, so gern man auch ein Programm vorgesetzt erhalten hätte. Aber die Erfahrung hat gelehrt, daß das Ausland jede deutsche Industrietagung, namentlich aber, sobald es sich um Exportfragen handelt, äußerst scharf beobachtet und, wie der Fall der „Times" zeigt, oft auch in unangebrachter Weise kritisiert. Die Großhändler wissen sehr wohl, weshalb sie sich nicht in die Karten sehen lassen wollen.

Man kann in Deutschland jedoch davon überzeugt sein, daß der letzte Großhandelstag positive Ergebnisse und praktische Arbeit in reicher Fülle geleistet hat. Worüber man sich auch hier nicht einig werden konnte, das ist die Frage der Konjunkturgestaltung. Nicht einmal darüber war Uebereinstimmung zu erzielen, ob wir uns gegenwärtig in einer guten oder schlechten Konjunktur befinden. Aber das ist ja auch ganz erklärlich, denn Deutschland fehlt vorderhand einfach der Maßstab für eine Konjunkturbeurteilung. Seit mehr als 13 Jahren haben wir fortgesetzt unter anormalen Verhältnissen gearbeitet, und bereits die geringste Annäherung an den Normalzustand wird von uns in Deutschland als „Konjunkturaufschwung" bezeichnet. Erfreulich ist allerdings, daß auch die Großhändler vor einem übertriebenen Wirtschaftspessimismus warnen, denn schließlich ist es der Glaube an den Wiederaufstieg und der Wille, der die Zukunft zimmert.

Gerüchte über eine „Export-Creditbank".

Nachrichten über die bevorstehende Gründung einer großen Exportkreditbank, die vom Reichswirtschaftsministerium und von mehreren halböffentlichen Kreditinstituten seit geraumer Zeit erwogen wird, werden insofern als verfrüht bezeichnet, als Erörterungen über die Realisierung des Planes noch nicht aufgenommen sind.

Mitteldeutschlands Bergbau

im Monat August 1927.

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug die Rohkohlenförderung im August 8 622 100 Tonnen (Vormonat: 8 250 815 Tonnen), die Brikettherstellung 2 259 709 Tonnen (Vormonat: 2 213 350 Tonnen) und die Kokserzeugung 37 130 Tonnen (Vormonat: 37 963 Tonnen). Es machte sich mithin gegenüber dem Vormonat eine Steigerung geltend von 4,5 Prozent bei Rohkohle und 2,1 Prozent bei Briketts. Die Kokserzeugung wies einen Rückgang von 2,2 Prozent auf. Der Monat August hatte 31 Kalender- und 27 Arbeitstage, der Juli 31 Kalender- und 26 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion betrug somit im Berichtsmonat 319 337 Tonnen Rohkohle (Vormonat: 317 339 Tonnen), 83 693 Tonnen Briketts (Vormonat: 85 129 Tonnen) und 1198 Tonnen Koks (Vormonat: 1225 Tonnen). Gegenüber dem Vormonat zeigte die arbeitstägliche Produktion mithin eine geringe Zunahme von 0,6 Prozent bei Rohkohle, dagegen einen Rückgang von 1,7 Prozent bei Briketts und 2,2 Prozent bei Koks.

Im August des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 7 711 418 Tonnen, die Brikettherstellung 2 029 407 Tonnen und die Kokserzeugung 38 395 Tonnen. Gegenüber dem Monat August des Vorjahres ist mithin eine Steigerung festzustellen von 11,8 Prozent bei Rohkohle, 11,3 Prozent bei Briketts und ein Rückgang von 3,3 Prozent bei Koks. Der Monat August des Vorjahres hatte 31 Kalender- und 26 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion belief sich deshalb in diesem Monat auf 296 593 Tonnen Rohkohle, 78 054 Tonnen Briketts und 1239 Tonnen Koks. Die arbeitstägliche Produktion im Berichtsmonat weist demnach gegenüber dem Monat August des Vorjahres eine Steigerung auf von 7,7 Prozent bei Rohkohle, 7,2 Prozent bei Briketts und eine Rückgang von 3,3 Prozent bei Koks.

Ein Vergleich mit den Produktionsziffern des August des Vorjahres ist wegen der außergewöhnlich schlechten Geschäftslage des Braunkohlenbergbaus im August 1926 nicht gut durchzuführen. Im Berichtsmonat war die Geschäftslage zwar besser als in dem entsprechenden Monat des Vorjahres, doch zeigte sie gegen den Vormonat bereits ein Nachlassen. Hervorgerufen ist dieser Rückgang dadurch, daß im Juli noch die außergewöhnlich tiefen Sommerpreise vorlagen und zu diesen Preisen eine starke Eindeckung erfolgte.

Die Stapelvorräte erfuhren im Berichtsmonat eine weitere Vergrößerung. Ein Teil des Ausfalles des Hausbrandabrufes konnte bei einzelnen Werken durch den infolge der Konjunkturbelebung verstärkten Abruf der Industrie etwas ausgeglichen werden.

Der Rohkohlenabsatz war nach wie vor völlig ungenügend, doch zeigte sich gegenüber dem Vormonat wegen der Bevorratung der Zuckerfabriken eine leichte Besserung. Der Absatz von Naßpreßsteinen und Grudekoks verschlechterte sich gegenüber dem Vormonat.

Die Wagengestellung war ausreichend, nur herrschte gelegentlich ein Mangel an 15-Tonnen-Wagen.

Unter den Belegschaften macht sich eine gewisse Mißstimmung geltend wegen der Behandlung der Braunkohlenbergleute im Reichsknappschaftsgesetz und der damit zusammenhängenden hohen und ungerechten Beitragslasten.

Auf den Leipzig-Dölitzer Kohlenwerken trat die Grubenbelegschaft am 22. August aus Gründen der neuen Schichtregelung in einen Streik. Auf der Grube Humboldt reichte ein Teil der Arbeiterschaft zum 31. August die Kündigung ein mit der Begründung, zu den bisherigen Löhnen nicht weiter arbeiten zu wollen.

Von den Warenmärkten.

* **Berliner Produktenbericht vom 22. September.** Die Tendenz war heute als recht unsicher zu bezeichnen, und das Geschäft kam schwer in Gang. Weizen ist vom Inlande in geringen Qualitäten noch reichlicher als gestern angeboten, aber auch schwerere Sorten werden vermehrt und um etwa 2 Mark billiger als gestern offeriert. Roggen ist gestern nachmittag zu erheblich billigeren Preisen als an der Börse gehandelt worden. Die Mühlen verhalten sich gegenüber dem Inlandsangebot beider Brotgetreidearten im Zusammenhang mit dem schwierigen Mehlabsatz recht abwartend. Weizen- und Roggenmehl sind in den Forderungen um 25 und verschiedentlich auch um 50 Pf. pro Sack ermäßigt, ohne daß sich jedoch Geschäft entwickeln will. Für Hafer sind die Käufer bei reichlicherem Angebot auch feinerer Qualitäten vorsichtig. Gerste ist nach wie vor in guter Brauware begehrt, in den anderen reichlich angebotenen Sorten dagegen vernachlässigt.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 22. September 1927.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	253,00—257,00	Weizenmehl	33,00—36,75
September	273,75—273,00	Roggenmehl	32,75—34,75
Oktober	272,50—271,00	Weizenkleie	14¾
Dezember	273,00	Roggenkleie	14,75
März	—	Raps, 1000 kg	300—310
Roggen, märk.	241,00—244,00	Leinsaat, 1000 kg	—
September	262,00	Viktoria-Erbsen	46,00—53,00
Oktober	248,75—248,50	Kl. Speiseerbsen	26,00—29,00
Dezember	244,00—244,50	Futtererbsen	21,00—22,00
März	—	Peluschken	21,00—22,00
Sommergerste	220—265	Ackerbohnen	22,00—23,00
Futtergerste	217—224	Wicken	22,00—24,00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	15,00—16,00
		Gelbe Lupinen	—
		Seradella (neue)	—
Hafer, märk.	196,00—211,00	(alte 1925)	—
September	—	Rapskuchen	16,00—16,40
Oktober	—	Leinkuchen	22,60—23,10
Dezember	—	Trockenschnitzel	—
März	—	Soja-Schrot	20,00—20,50
Mais loko Berlin	194—196	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	—
Oktober	—	Rübien	21,50—22,20

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 22. September 1927.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	126
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	49½—50½
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	210
in Walzdraht od. Drahtbarren	214
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	85—90
Rein-Silber in Barren	77,00—78,00

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung: Friedrich-Karl Staedter; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für Kleine Chronik u. d. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	22. 9.	21. 9.
10% Berl. Hyp. Gold 2	110,90	111,80
10% Gotha Gr. G. 3-3b	107	107
6% " " 2	94,50	94,50
8% Mein. Hyp. G. 3	100,50	100,50
5% " " 2	81,25	80,50
10% Mitteld. Bdkr. G1	—	—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—	—
6% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	100,50	100
10% Pr. Centralbd. G.	108,50	109
8% "	103	101
7% "	97	98
5% "	82,50	85
7% Pr. Centrb. GKom	96	97
5% "	81,50	80,50
8% Pr. Hyp. Goldpfd. 1	100,50	—
7% " 2	95,50	95,50
10% Pr. Pfdrb. GPf 36	104,25	104,25
9% " 38	101,50	101,75
8% " 41	100,50	100,50
6% " 35	95	95
10% Prov. Sächs. ld. G	—	—
8% "	99,50	99,40
10% Rh. Westf. Bd. G2	105,10	105,10
8% " 4	99,75	99,50
8% Nartd. Goldrb. 1-3	100,50	101
8% Sächs. Bd. G. H. Pf3	100,50	100,50
5% „Pr. Bd. Gp. 11,12	83	83
10% Thür. Ld. HypG. P2	104,75	104,75
8% " 1u.3	99,75	99,75
10% Westd. Bdkr. G. 5	105,60	105,90
8% " 3	99,02	99,20
6% Zuckerkrdbk. G. 1-3	92	97,50
6% Anhalt. Roggen	—	10,20
5% Badenw. Kohle	12,90	12,90
5% Gl. Mitteld. Kali	4,30	4,30
10% Ldsch. Z.-R.-Pfdb.	11,74	11,50
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	8,39	8,38
5% Mecklenb. Rogg.	8,20	8,23
5% Preuß. Kali-Anl.	6,31	6,31
5% Pr. Rogg.-Anl.	9	9
5% Roggenrentenbk.	8	8,03
5% Sächs. Brk. I.—II.	—	—
5% " III.	—	—
5% " IV.	—	—
5% R.-Pfdbr. L. P. S.	8,03	8,03
6% Thür. ev. Rogg.	9	9
5% Wstf. Prv. Kohle	12,15	12,15
Schutzgebietsanleihe	9,15	9,10

Festverz. Werte.	22. 9.	21. 9.
Dt. Abl.-Anleihe (einschl. Ausl.-Recht)	55	55
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	15,37	15,3
4½% Hbg. am. St. 19	—	—
5% bosn. Eisenb. 14	39,5	38,37
3% bosn. Invest. 14	—	38,12
5% Mexikaner	36,6	37,25
4% "	26,5	26
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Gd. Anl.	4,4	4,375
4% Oesterr. Gold	—	—
4% Oesterr. Kronen	2,9	3,125
Oesterr. konv. J./J.	3	3
" M./N.	3	3
" Silber	6,4	6,75
" Papier	2,8	2,9
Türk. Adm. Anl. 03	9,8	—
4% Türk. Bagdad I	—	18
4% " II	—	15,37
dto. Unifiz.	—	—
dto. Anl. 1905	14	—
dto. 1908	—	—
4% dto. Zollobl.	14,5	14,37
Türk. Lose	28,25	28
4½% Ungar St. 13	24,62	24,5
4½% " 14	—	—
4% Ung. Goldr.	27,25	26,62
4% " St. Rte. 10	24,2	23,75
4% " Kronen	3	3,1
4% Lissabon. Stadt	—	14,5
4½% Mexikan. Bew.	34,25	35
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	—	—
A.-G. f. Verkehrsw.	172	168,1
†Allg. Dtsch. Eisenb.	—	—
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	8	8
Hbg. Hochbahn	—	—
Oesterr. Staatsbahn	19,75	19,5
Balt. Ohio	105,3	104,6
Canada Pac.	91,75	91,5
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	150	149,5
†Hamba.-Südamer.	224,5	223
†Hansa Dampfschiff	231	231
†Nordd. Lloyd	150,5	150
Ver. Elbschiffahrt	—	73

Bankaktien.	22. 9.	21. 9.
†Adca	144¾	143¾
Bank elektr. Werte	170	167
Bank f. Brau-Ind.	195	—
†Barmer Bankverein	145,5	144
Bay. Hyp. u. W.-Bank	—	—
Bayr. Vereinsbank	172	172
†Berliner Handelsb.	250	246
†Com.- u. Privatbank	174,5	173
†Darmstädter Bank	231,5	230
†Deutsche Bank	167	165,5
†Disconto-Ges.	157,5	156¼
†Dresdner Bank	163¾	162,5
†Mitteld. Creditbank	244	238
Oesterreich. Kredit	42,25	41,5
Reichsbank	173	170¾
Wiener Bankverein	17,87	17,87
Montanwerte.		
†Buderus	109	108,5
†Essener Steinkohlen	156	157,5
†Gelsenk. Bergw.	150¾	151
†Harpener	203	204
†Hoesch Stahlw.	—	176,5
Hohenlohe	23,5	23,25
†Ilse Bergbau	246,5	250
†Klöckner-Werke	159,5	158
†Köln Neuessen	176	176¼
Laurahütte	82,75	81,75
Leopoldsgrube	—	100
†Mannesmann	173,5	172,5
†Mansfelder Bergb.	130,5	129
Maximilianshütte	210	210
†Oberschles. Eis.-Bed.	109	104,5
†Phönix	110,1	110¾
†Rhein. Braunk.	247	248
†Rheinstahl	192¾	193,5
†Riebeck	177¼	175
Schles. Zink	126	—
Schles. Bergw. Beuth	169	—
Siegen Solinger	58	58,5
Stolberger Zink	234	233¼
†Verein. Stahlwerke	124,5	144¼
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	—	171,5
†Salzdetfurt Kaliw.	248,5	244,5
†Westereg. Alkali	183	180
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	127,8	126
†Dynamit Nobel	141	141,5
Fahlberg, List & Co	131	—
†J. G. Farbenind.	296	296¾

	22. 9.	21. 9.
†Th. Goldschmidt	130¾	128,3
†Oberschles. Koksw.	102	102
Rhein. Sprengstoff	112,5	—
Rhenania	—	—
J. D. Riedel	57,5	58¼
†Rütgerswerke	97¾	96,5
Scheidemandel	26	—
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	164¼	163,5
†Allgem. Elektr.-Ges.	184,1	183¼
†Bergmann Elektr.	196¼	191¼
†Elektr. Lief.-Ges.	187,5	185,5
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	209,5	207,5
†Felten-Guilleaume	136¾	137¾
†Ges. f. elektr. Untern.	276	272¼
†Hbg. Elektr. Werke	166	164¼
Lahmeyer	182	176
Pöge. Elektr.	127¾	126¾
†Rhein. El. u. Gas-G	163¼	—
Rh.-Westf. Elektr.	188	188
Sachsenwerk	120,1	119
†Schles. Elektr. u. Gas	172,8	172
†Schuckert	204	202
†Siemens-Halske	297¼	296,5
†Transradio	133,1	132,5
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	—	—
Eisenbahnverkehr	128.5	128,5
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	108,5	107
Augsb.-Nürnb. Masch.		
Berl. Karlsr. Ind.-W	70,12	72,5
†Berliner Masch.	—	132,5
†Daimler	119¾	119,5
†Deutsche Masch.	88	86¼
Hansa Lloyd		
Hartmann Masch.	31,37	30,12
Humboldt Masch.		
Karlsr. Maschinen	23¼	24
Gebr. Körting		
Kraus & Co.	66¼	65¼
†L. Loewe & Co.	274	270
Miag Mühlenbau	135,5	—
Gasmotor Deutz	69,5	69,5
†National-Auto	117,8	117
†Orenstein & Koppel	135	134
Schubert & Salzer	364	361,5
Voat & Häffner	200	222
R. Wolff	—	—
Metallwerte.		
Bina-Werke	—	—
Deutsche Kabel	—	101

	22. 9.	21. 9.
Dtsch. Eisenhandel	84,25	87,25
Hackethal	94,5	94
Hirsch Kupfer	—	—
C. Lorenz	123¾	123¾
†Metallbk. u. Met.	139¼	140¼
Hugo Schneider	118¼	118,5
Telefon Berliner	86,75	86,75
Vogel Telegr.	107	107¼
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	313,5	310
†Ph. Holzmann	198,5	198
Schles. Portl. Zement	—	—
Wiking Portland	212	212
Textil-Werte.		
Bemberg	585	587
Deutsche Wolle	58,5	59
Hammersen & Co.	168¾	165
Norddeutsche Wolle	169	167¼
Schlesische Textil	102¼	105
Stöhr & Co.	150¼	149,5
†Ver. Glanzstoff	721	721
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	200,5	—
Feldm. Pp. u. Zellst.	221	221
†Zellstoff Waldhof	311	310
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	403	398
Schultb.-Patzend.	426	416,5
Verschied. Werte.		
Basalt	—	93
Calmon Asbest	—	46,5
†Charl. Wasser	141,5	139,5
†Continent. Kautsch.	—	116¼
†Dessauer Gas	197	195,5
Dtsch. Atl. Telegr.	111¾	111,5
†Dtsch. Erdöl	150	149
Harbrg. Gu. Phönix	92	—
Gebr. Junghans	107¾	107,5
Rud. Karstadt	147¾	—
Polyphon	166¾	163
Sarotti	191,5	190
Stettiner Vulkan	31,12	31
Thörls Ver. Oelfbr.	103,6	103.8
Thüring. Gas	142¼	141¾
†Leonh. Tietz	169	165
B. Schubj Bern W	79,87	—
†Otavi Minen	33,75	33,37

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

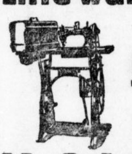
Kleinbahnen.	22. 9.	21. 9.
Halb.-Blankb. A.-G.	54,62	54,50
Halle-Hettstedter	67	67
Allg. Dtsch. Kleinb.	87,12	86,12
Banken		
Dess. Landesbank	110¼	230
Goth. Grundkredit	153	153¼
Hall. Bankverein	137,5	137
Mein. Hypoth.-Bk.	131	132
Brauereien.		
Engelhardt	208	208
Leipz. Riebeck-Br.	146½	144,5
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	145	145¾
Alexanderwerk	60	60
Ahlfeld Gronau	106	104
Ammendorf. Papier	256	255
Anhalt Kohlen	[illegible]	11,95
Annaburg. Steingut		54
Balke Maschinen		136
Bamag Meguin		45,25
Baropp Walzwerk	126	124
Bayrische Celluloid	62	62
Bayr. Spiegelglas	60	57,25
Berl.-Guben.-Hut	340	344
Beton u. Monier	123¾	123.5
Braunk.-Brk.-Ind.	191	190¼
Braunschw. Kohlen	275¼	272
Busch Waggon	100	99,62
Capito & Klein	89	89
Caroline Braunkohl.	205,5	204.5
Chemische Buckau	127	107
Chemnitz. Spinnerei	93,50	93,5
Cröllwitzer Papier	160,5	160,5
Deutsche Steinzeug	251	251
Deutsche Wolle	58,50	57,75
F. Dippe	41	42
Dommitzsch	140	140
Döbr & Lehrmann	57	102
Dresdner Gardin.	129¾	128
Dürkopp-Werke	80,50	80,25
Eilenburger Kattun	97	95
Eintr. Braunkohlen	170,5	170
Flöther Maschinen	109	109
Fröbeln Zucker	94	93

	22. 9.	21. 9.
Glauziger Zucker	109¼	109
Greppiner W.	147	147
Gruschwitz Textil	106¼	107
Hageda	111¼	112
Hallesche Maschinen	168	169
Hannov. Maschinen	109	—
Hildebrand-Mühlen	58	60
C. M. Hutschenreuth	68	67
L. M. Hutschenreuth	135¼	135¼
Industriebau A.-G.	155	154
Jeserich Asphalt	156	156
Max Jüdel & Co	169,5	168
Kahla Porzellan	108	107
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	67	67,12
Leopold-Grube	101	100
Linde-Eis	155	154
Lingel Schuhfabrik	81	82,5
Lingnerwerk	109	109
Magdeburger Gas	100	99
Magdeburg. Mühl.	129,5	127
Magirus	54,25	51,25
Max Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	161	161
Masch.-Fbr. Kappel	—	11,5
Mehltheuer Tüll	30,25	31
Mix & Genest	145¾	142,5
Neckarsulm	114¾	133,6
Niederlaus. Kohlen	169	170
Norddeutsche Kabel	137¼	137¼
Nordwestd. Kraftw.	117	119,5
Oefina Stahl	45	45
Peipers & Co. Walz.	115	115
Peters Union	116½	116
Pinsch A.-G.	148	153
Pittler Leipzig	188	187,5
Plauener Gardinen	143,5	143
Plauener Spitzen	65	66
Polack	91,50	92
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	75	75
Rositzer Braunkohl.	103	110
Rositz. Zuckerraffin.	86	85 5
Sächs.-Böhm. Portl.	199	199
Sächs. Waggon	76	75,25
Sächs. Webstuhl	156½	157
Sangerhäus. Masch.	142	142
Sauerbrey-Maschin.	79	76
Schering	230	230
Fritz Schulz jun.	93	92,25
Siemens Glas	164¾	168
Sonderm. & Stier	66.5	66,75
Staßf. Chem. Fabr.	52	53.50
Steatit Magnesia	143½	152 5

	22. 9.	21. 9.
Stoewer Nähmasch.	62	62.25
Stollwerk	132	137
Tack & Co.	115	—
Terra A.-G. f. Sam.	31,25	31
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	64,5	65,5
Triptis	81,75	81,5
Tüllfabrik Flöha	98,5	98,5
Verein. Mörtel	150	160
Verein. dt. Nickel	175	173¼
Verein. Glanzstoffbr.	722	724
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	50	49
Voatl Maschinen	87,55	86
Wagner & Co	36,5	38,5
Wanderer-Werk	255	250
Wegelin Ruß	148	148,5
Wegelin & Hübner	132	134,5
Werschen-Weißenf.	185,5	187
Wißner Metall	136	135
Wittener Guß	53	50
Wotan-Werk	40,5	40
Wrede	138,5	137
Zeitzer Maschinen	167,5	174
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	77	75,5
Kabel Rheydt	180	179
Nienberg Maschin.	19,5	19
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	140	140

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Eine wahre Freude



ist das Nähen, Stopfen u. Sticken auf der guten

Naumann Nähmaschine

Bequeme **Teilzahlung**

Wochenrate von 3 Mark an.

H. Schöning

Große Steinstraße 69. Telefon 220 27 (h

Ein Geheimnis ist es nicht, sondern **ein Raub** an der eigenen Kasse **ein Mord** am Fußwerk. Wer sein Schuhwerk nicht in der billigsten Schuh-Reparatur-Werkstatt

Alter Markt 29

machen läßt.

Herren-Sohlen und Absätze 3.50 M. Damen 2.75 "

(Riemenleder)

Gegründet 1896 Gegründet 1896

Vorzeiger dieses Inserates erhält außerdem 1927

10% Rabatt

Offeriere gegen Nachnahme feinste **Weide-Tafelbutter** z. Zt. zirka **1.60** je Pfd. in Postkollis v. 9 Pfd. (auf Wunsch einz. Pfunde) **J. Guttack, Heydekrug** (Memelland).

Malerarbeiten all. Art f. bill. aus, Tapezieren a Rolle 45 Pf., saub. geklebt. Offert. erb. u. V. 2059 a. d. Exp.*

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Freitag, den 23. September.

Wirtschaft. 10 Uhr: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen. 12.50 und 13.25 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 14.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Oel Notiz und Berliner Butter. 15.30 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 und 15.30 Uhr und die laufenden Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft und Mitteilungen des Leipziger Meßamts. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen. 20.05 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen.

Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters (Dirigent: Hilmar Weber). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

16.30—18 Uhr: **Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters.** Dirigent: Hilmar Weber.

18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

19—19.30 Uhr: Wissenschaftlich-medizinische Vorträge des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden. 19.30—20 Uhr: Hans Teßmer: „Wie entsteht eine Opernpremiere?"

20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe.

20.15 Uhr: **Konzert.** Mitwirkende: Charlotte Schrader (Gesang), Rolf Schröder (Klavier), Das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler). 1. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Streichquartett. 2. a) Rich. Wintzer: 1. Wiegenlied im Sturm, 2. Liebeslied im Vorfrühling; b) Paul Stuiber: 1. Das bucklige Männlein, 2. In der Frühe; c) Richard Trunk: 1. Ein Brief, 2. Komm. 3. Borodine: Streichquartett.

22 Uhr: **Pressebericht und Sportfunk.**

22.15—24 Uhr: **Funkbrettl.** Mitwirkende: Karl Keßler, Lotte Meusel, Albert Schwarzburger und das Leipziger Rundfunkorchester.

*

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1250).

Für Freitag, den 23. September.

15—15.30 Uhr: Dr. Simon: Oper und Musikdrama. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Fr. Dr. Durand-Weber: Die kritischen Tage im Leben der Frau. 16.30—17 Uhr: Schulrat Wolff, Stephan Konetzky: Schulkundliche Fragen in Dialogform. 17—17.30 Uhr: Dr. Fechter: Zum 40. Todestage Fr. Theodor Vischers. 17.30 bis 18 Uhr: Felix Stiemer: Der Dichter als Gestalt und Symbol. 18—18.30 Uhr: Dr. Böker: Was sind Edelstähle. 18.30 bis 18.55 Uhr: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 18.55—19.20 Uhr: Dr. Schneider: Wie liest man den Handelsteil einer Zeitung? 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte.

Ab 20.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Konzert des Einödshofer-Orchesters. — 22.30 Uhr: Orchesterkonzert: Serenaden.

Radioanlagen komplett auf Teilzahlung **C. Patzschke** (h0 Jacobstr. 44 u. Hallmarkt.

Möbel an Kreditwürdige **ohne Anzahlung**

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw.

Durchgehend geöffnet!

Federbetten

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

Herm. Liebau

Halle S., Merseburgerstr. 22 Telephon 28617.

Garten-Anlage, Instands. u. Bepfl. **E. Scherzer, Wittestraße 9**

Uhrenhaus **H. Schindler** Kleine Ulrichstrasse 35 Pünktlich geweckt werden Sie durch meine zuverlässigen **Wecker** mit Garantie. Niedrige Preise. Große Auswahl. — 2 Schaufenster.

Blitzartige Schnelligkeit überströmende Kraft

Jeder Beanspruchung gewachsen — und dennoch Kraftreserven, die sich nie erschöpfen

Von Jahr zu Jahr besser, und 1928 neue Vervollkommnungen.

Größere Schnelligkeit, als Sie vermutlich jemals brauchen, größere Kraft als Sie beanspruchen, besser abgefedert, als die schlechteste Straße erfordert — alles dies in einem Chassis, das den stärksten Belastungen gewachsen ist. Das ist Buicks Kraftüberschuß, seine Reserve.

Dem Überschuß an Kraft und Leistungsfähigkeit verdankt der führende Mann seine Erfolge. Dies erklärt es, weshalb Männer, die mitten im Leben stehen, Führer in Handel und Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft, vor allen anderen Wagen den vornehmen Buick bevorzugen.

Weitere Fortschritte, neue Vervollkommnungen haben den Buick 1928 noch schneller, noch stärker, noch komfortabler und noch hübscher gemacht.

Der berühmte Buick-Motor mit Ventilen im Zylinderkopf ist noch weiter verbessert und vervollkommnet. Ventile und Verbrennungsraum sind neu konstruiert und gewähren erhöhte Leistung und Schnelligkeit sowie sanfteres Fahren.

Mit Leichtigkeit können Sie jetzt auf 110, 120 ja selbst auf 125 km die Stunde kommen aber immer noch in Sicherheit und Bequemlichkeit. Ein Druck auf den Gashebel, und Ihr Buick schießt vorwärts.

Ein Freudenschauer überläuft Sie, wenn Sie die blitzartige Schnelligkeit des Buick auskosten . . .

Die hydraulischen Buick-Lovejoy-Stoßdämpfer an Vorder- und Hinterachsen sind für jedes Buick-Modell besonders konstruiert.

Erproben Sie den Buick selbst. Erleben Sie seine Blitzesschnelle, seinen Kraftüberschuß. Lassen Sie sich in seine bequemen Polstersitze zurücksinken. Bewundern Sie seine weichanmutigen Konturen, seine gewählten Farben. Dann werden Sie verstehen, warum führende Männer gerade ihn wählen.

Neue Buick-Preise:

Buick 25, 5 Sitzer-Touring . . . . M. 7995
Buick 20, 5 Sitzer-Sedan (2türig) . . . . M. 8465
Buick 27, 5 Sitzer-Sedan (4türig) . . . . M. 8995
Buick 50 L 7 Sitzer-Limousine . . . . M. 12500

Preise fahrbereit ab Berlin einschließl. Zoll u. fünffacher Bereifung

BUICK

GENERAL MOTORS G·M·B·H / BERLIN-BORSIGWALDE

Buick — Autorisierter Händler: **Otto Voigt, Halle an der Saale, Ludwig Wuchererstraße 87** Telefon 21271.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0007

Statt Karten.

Margarete Koch
Paul Hündorf
grüßen als Verlobte

Zöberitz Sept. 27 Nieder-Wünsch

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen an

Adolf Zschau und Frau Erna
geb. Meeß

Halle, den 22. September 1927
z. Zt. Frauenheilanstalt, Gütchenstraße 19.

Am 19. September verschied durch Verkehrsunfall der Tischlermeister

Albert Lindenau

Halle a. S., den 21. Sept. 1927.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag, den 23. 9., nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Cröllwitzer Friedhofes.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen und wohltuenden Beweise der Liebe und Verehrung, die uns bei dem Hinscheiden unserer guten, unvergeßlichen Mutter von so vielen Seiten zuteil geworden sind, sprechen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Herzlichen Dank allen Verwandten und Bekannten sowie dem Haus- und Grundbesitzerverein. Besonders danken wir Herrn Pastor Bodenstein für seine trostreichen Worte sowie dem Schülerchor unter Leitung von Herrn Lehrer Wunderlich. (a0

In stiller Trauer:

Familien Mädicke und Schmidt

Ammendorf, im September 1927.

Am Montag, dem 19. September, abends 9 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit unser kleiner Sohn und Bruder (*

Siegfried Deparade

im zarten Alter von 1 Jahr, 4 Monaten.

In tiefer Trauer

Familie Wilhelm Deparade.

Halle a. S., Taubenstraße 9, den 20. September 1927.

Statt Karten.

Nachdem sich nun die Gruft über unseren teuren Entschlafenen, den a

Betriebsingenieur

Karl Heilemann

geschlossen hat, ist es mir ein Bedürfnis, allen Verwandten und Bekannten, seinen Mitarbeitern für die Anteilnahme des für mich unersetzlichen Verlustes durch Wort, Schrift und Blumenspenden meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Diese Beweise der Wertschätzung meines unvergeßlichen Gatten haben mir wohlgetan, soweit Menschentrost überhaupt meinen Schmerz zu lindern vermag.

In tiefer Wehmut:

Emma verw. Heilemann geb. Malz-Siebeck

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Z. Zt. Frankleben, den 18. September 1927.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter u. Schwiegermutter

Friederike Deparade

sagen wir allen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten und ihren Sarg so überreich mit Kränzen schmückten, herzlichen Dank. Besonderen Dank der Familie Kanitz und ihren Arbeitskollegen in Eisdorf sowie Herrn Pastor Theune und Herrn Hauptlehrer Raab nebst Schuljugend. (a

Die Familien

Deparade u. Gebler

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau (†

Pauline verw. Beyer

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Mannes, ist es mir ein Herzensbedürfnis, allen denen, die mir bei dem schmerzlichen Verluste ihre liebevolle Teilnahme bekundeten, nur auf diesem Wege herzlichen Dank zu sagen.

Friedel Haupt
geb. Grunewald.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Wally Halle
geb. Hertel

sagen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Roennecke für seine trostreichen Worte.

Wilhelm Halle
und Angehörige.

Gegen

Flechten, Hautausschläge

Krampfadergeschwüre / alte Wunden / Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**

Zu haben in den Apotheken

Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Sa.

Teppiche u. Brücken

beste deutsche Qualitäten (Perser-muster) liefert erstes Spezialhaus

in 9 Monatsraten ohne Anzahlung.

Anschaffung für jeden möglich. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch. — Anfragen erbeten unter C. 2083 an die Exp. d. Bl. (*

Zurück!

Zahnarzt

Dr. Martin Schmidt

Bernburgerstraße 29

Fernsprecher 29322. *

Von der Reise zurück

H. Dippe

Zahnarzt. *

Wöchnerinnen-Bedarfsartikel (e56

in großer Auswahl in unserer

Hygien. Abteilung

Billigste Preise

Spezial-Geschäft

Gummi-Bieder

Gr. Steinstraße ▪ Nähe Markt.

Unsere Seefische

sind nicht nur billig, sondern auch lebendfrisch!

Preise für Freitag

Gr. Ulrichstr. 58 und Bernburgerstr. am Reileck

Grüne Heringe . . Pfd.	**28** ₰
Goldbarsch oh. Kopf Pfd.	**28** ₰
Goldbarschfilet ohne Haut u. Gräten, also vollst. bratfert. Pfd.	**55** ₰
Seelachs ohne Kopf Pfd.	**35** ₰
Seelachsfilet . . . . Pfd.	**65** ₰
Angelschellfisch allerf. Pfd.	**60** ₰
Heilbutt im Anschnitt . Pfd.	**110** ₰
Flußzander . . . . Pfd.	**110** ₰
Rotzunge, Austernfisch, Leb. Karpfen Pfd.	**140** ₰

Besonders preiswert!

Allerfeinste fette zarte deutsche

Bücklinge . Pfd. nur **50** ₰

eine wirkliche Delikatesse.

Ferner allerfeinste, fette zarte

geräucherte Elbaale

Stück —.50, —.60, —.70, —.80, —.90, 1.—, 1.10 und höher e335

Gesundes Blut
durch
Chemiker
Sybels Hefekur
Packung RM 2.—

Drogerien:
Berthold, Gr. Steinstr. 48; Helmbold & Co., Leipzigerstr. 104 und die anderen bekannten.

An verkehrsreicher Straße in Merseburg sind

Werkstätten-, Büro- und Lagerräume

evtl. mit Werkswohnung, ganz oder geteilt zu vermieten. Läden können eingebaut werden. Garage vorhanden. Ang. unt. T 4077 a. d. Exp.

Herbst- und Winter-Mäntel
fertig und nach Maß
bei
G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden

(e

Vermietungen

Wohnungen

Z. vm.: Sch. 2-Z.-Wohn. u. Küche an Wohnungsber. per 1. Okt. Beamt. bev. Off. u. B. 2102 Exp.*

Wer zahlt für leeres Zimmer 3—400 M.? Wohnt mietefr., bis bezahlt. Offerten u. O. 2134 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer Dittenbergerstr. 6, pt.

In Herrschaftshaus am 1. 10. 3—4 gut **möbl. Zimmer** elektr. L., a. Wunsch eigene Küche, auch einzeln frei * Yorckstr. 6, II.

Frdl. m. Z., elektr. L., Berl. Ofen, sep., an berufst. D. D. o. H. z. 1. 10. z. verm. Nähe Bahnhof. * Schliebe, Volkmannstr. 3a, I.

Frdl. m. Zim., el. L., sof. od. 1. Okt. z. v. Reilstr. 130, I.

G. m. Z., r. L., el. L., Berl. Of., Schrbt. z. v. Wittekindstr. 10, I.*

Sonn., mbl. Z. m. 2 B., el. L., an 2 sol. berfst. Herren ab 1. Okt. z. v. Bes. Freitag nachm. Gr. Berlin 3, I.*

Möbl. Z. u. s. Schlafst. z. v. Marthastr. 14, p.

Möbl. Zimmer z. v. Weingärten 29, III.

S. g. mbl. Zim., el. L., Bad 2c. sof. z. v. Beesenerstr. 17, p. l.

Sehr g. mbl. Z. zum 1. 10. zu verm. †) Südstraße 62, I.

Gut möbl. Zimmer mit Klavier, Nähe Riebeckplatz, zu vm. Blücherstraße 5, III.†

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. (h Bertramstr. 27, pt.

Gut möbl. Zimmer an bess., berufst. H. sofort od. später zu v. Spitze 24, II. l. (h

Gut neu möbl. Zimmer, el. Licht, per 1. 10. zu vermiet. Näheres Steinweg 7, Laden.

2 od. 3 zusammenh. Zimmer an 1 ev. 2 bess. H., Sonnens., el. L., z. 1. od. 15. Okt. zu vm. Off. u. U. 2078 an d. Exp.*

Gut möbl. Zim. el. Licht u. Bad, in ruh. Geg. u. bess. H. per 1. 10. z. v. Preßlersberg 12, I. links.

Gut mbl. Z. 1. 10. z. v. Göbenstr. 25, I. r.

Suche f. 1. 10. für 2 möbl. Zimm. m. Küchenben. kinderloses Ehep. Angeb. u. U. 2098 a. d. Exp.*

G. m. Zim., el. L., an sol. Hrn. z. vm. Dzondistr. 3b, I. r.*

Bess. m. Zim. z. v. Germarstr. 10, I.*

2 m. Zim., Wohn- u. Schlafz., in ruh. H. a. an jg. Ehep. m. Küchenben. z. v. Elektr. L. u. Kochg. vorh. Zu erfragen Goethestraße 3, im Laden. *

M. Z. m. 2 Bett. z. vm. Jahnstr. 3, III.

Ruh. m. Z. i. g. H. p. 1. 10. a. sol. H. z. v. Wilke-Pfännerh. 26, III

G. m. Z. z. f. z. v. Kohlschütterstr. 1, III.

M. Zim. p. 1. 10. z. vm. Steinweg 39, I. l.

G. m. Z., Bahnn., an d. H. 1. 10. z. v. Marienstraße 17, III.

Frdl. m. Zim. an sol. Herrn z. verm. Friesenstr. 29, II. r.

Möbl. Schlafst. frei. Rülicke, * Raffineriestr. 5, I.

Möbl. Schlfst. f. berfst. Frl. Besicht. v. ½6. Raffineriestr. 6, IV.

Schlafst. f. 1 Herrn Harz 18, 4 Tr.*

Schlfst. f. 2 H. Magdb. St. 5, H. I. l. Reichelt.†

Möbl. Zimmer jeder Art miet. Sie a. d. schnellst. Wege d. Nachweis a. d. Universität 7 II. r. Ecke Spiegelstr. Tel. 2963

Läden, Magazine

Auto-Garagen und Büroräume, Magdeburgerstr., p. 1. 10. 27 z. vm. Zu erfr. Meckelstr. 9, I.

Laden mit St., Kam., Kch. 1. Nov. z. vm., p. f. Obstgeschäft. Off. u. F. 2146 a. d. Exp. *

Laden m. 2 Ladenst. Zentr. 1. Okt. z. vm. Off. u. E. 2145 a. d. Exp.*

3 nette Zimm. als Büroräume mit Extraeingang, günst. Geschäftslage, Nähe Bahnhof, z. 1. 10. 27 zu vermiet. Magdeburgerstraße 64, 2 Tr. *

Miet-Gesuche

Wohnungen

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer so geben Sie eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

2 möblierte Zimm., mögl. mit Küchenbenutz., z. 15. Okt. gesucht. Gefl. Angebote unt. O. 2114 a. d. Exp. d. Bl. *

Wer tauscht St., K., K. gegen 2 Räume? Off. u. S. 2116 a. d. Exp.*

Frdl. möbl. Zimm. Nähe Hauptbahnhof von berufst. Herrn gesucht. Angeb. mit Preis unt. U. 2118 a. d. Exp. d. Bl. *

Biete: 3 Zim., Bad, Inkl. N. Paulusv., 460 Frdsm. Suche 4—5 Z., Bad, Inkl. Uebern. Umzugskost. Off. u. V. 2099 Exp.*

Beschlagnahmefreie 7—9-Z.-Wohn. evtl. Norden ges. Off. u. S. 2096 a. d. Exp.*

2 H. s. möbl. Zim. od. Schlafst. Nähe Bahn od. Walhalla. Off. u. V. 2119 Exp.*

Wer verz. v. Halle n. ausw. u. verfügt über 3—4 Zim. m. Zubeh.? Angeb. an C. W. Marowsky, Marienstr. 8, II. *

Jg., sol. Kfm. s. p. 1. 10. 27 kl. möbl. Zim. m. sep. Eing. N. L. Wuchererstr. od. Zentr. Ang. m. Pr. u. J. 2089 Exp.*

Möbliertes Zimmer sucht Pol.-Beamter ab 1. 10. N. Riebeckplatz. Offerten mit Preisangabe unter H. 2088 a. d. Exp.*

Sauber., gut heizb. möbliertes Zimmer zum 1. 10. Nähe Magdeburgerstraße gesucht. Angeb. u. F. 2086 a. d. Exp.*

Möbl. Z. für ält. Dame i. Nordv. ev. m. Pens. ges. Off. u. A. 2101 a. d. Exp.*

Jg. Journalist sucht g. möbl. Zim. mit elektr. Licht u. Schreibt. in ruhig., angen. Lage Mitte d. Stadt, Martinsberg, Neue Prom. und Moritzzwinger bevorzugt. Off. m. Preisangabe unter E. 2105 a. d. Exp.*

Junge Dame sucht sofort leeres od. teilweise möbl. Zimmer, evtl. sep. Off. u. M. 2092 Exp.*

Jg. Kaufmann (Drog.) sucht per sofort od. z. 1. 10. möbl. Zimmer in Nähe d. Zentr. Angeb. u. D. 2104 Exp.*

Tausche 3 Z., Kch., Spsk., Inkl., Zub., Süd., geg. gl. od. 4 Z., auch Neubau. Off. u. L. 4170 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Möbl. Zimmer z. 1. 11. ges. Sehr genaue Angab. unt. K. O. Postfach 5, Teutschenthal 2. (a0

Einf. mbl. Zim. gesucht. († Off. u. L. 4149 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Polizei-Oberwachtmeister sucht z. 1. 10. möbl. Zimm., Nähe Pauluskirche. Off. u. V. 2079 an d. Exp.*

Frdl. mbl. Zim. mit el. Licht u. g. heizb. Of., mögl. N. Bahnhof bzw. Riebeckplatz ges. Off. u. B. 2082 an d. Exp.*

S. f. e. uns. Herren **möbl. Zimmer** z. 1. 10. Offert. mit Prs. an Gebr. Zorn Gr. Steinstraße 9.*

2—3 leere Zimmer v. Ehepaar geg. Abstand od. Mietvorauszahl. ges. Off. u. C. 2123 an d. Exp.*

Geräumiges, gut möbl. Zim. möglichst Südviert., von Dipl.-Ingenieur sofort gesucht. (h Angeb. unt. H. 2128 an die Exp. d. Bl.

2 Stuben, K., Kch. u. Korr., 3 Trepp., gegen 1 Stube, K., K. u. Korr., Vdhs., I. od. part., sofort zu tauschen gesucht.† Off. u. L. 4174 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ich biete St., K., K., Korr., Spsk., Innkl. u. Zub., III. Etg., Süd. Ich suche zwei St., K., K., Korr. u. Zub., bis 500,— RM. Friedensm. († Off. u. L. 4173 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Zimmer v. berufstät., älter. Fräul. ges. Preisoff. u. H. 2148 a. d. Exp.

Einfaches oder teilweise möbl. Zimmer mit separ. Eingang v. Beamten gesucht. Off. mit Preis unt. B. 2142 an d. Exp.

Beschlagnahmefreie **2-3 Z. u. Küche** z. 1. 11. 27 gesucht. Abstand ev. a. Barkredit w. gew. Off. u. M. 2132 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer v. jg. Herrn p. sof. od. 1. 10. ges. Ang. u. E. 2125 a. d. Exp.

Biete Stube, Kam., Küche, el. L., Stadtmitte. Suche 3—4-Zim.-W. in Umgeb. od. Halle selbst. Vergüte Umzug. Off. u. D. 2124 an d. Exp.*

Suche einf. mbl. Z. Off. u. L. 4177 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Mod. 4-5 Zimmer-Wohnung gesucht gegen Stellung einer Hypothek an guter Stelle. Kleine Tauschwohng und rote Karte vorhanden. Offert. unt. D 1904 an die Exped. ds. Blattes.

Leipziger Firma sucht b

Laden oder Lagerräume zu mieten. Zentrum der Stadt bevorzugt. Off. u. B. 2122 a. d. Exp. ds. Bl.

Werkstatt 80 bis 100 qm. wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. G. 995 an **Rudolf Mosse, Halle.** a

Möbliertes Zimmer für alleinsteh., junge Dame i. Ammendorf oder im Südviertel von Halle gesucht. (a Angeb. unt. T. 5397 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer Nähe Universität, zum 1. 10. gesucht. Ang. mit Preis unt. N. 2133 a. d. Exp. (a

Möbliertes Zimmer, Nähe Bahnhof, († m. Telephon gesucht Off. u. L. 4175 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Laden, * Innenstadt od. Süd. (Merseburgerstraße). Zahle Abst. Off. u. E. 2085 an d. Exp.

Suche kleinen * **Laden m. Stube** geg. Abstand. Off. u. S. 2136 an d. Exp.

Verloren Gefunden

Wenn man etwas verloren hat, soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Gold-Mansch.-Knopf (grün. Stein) verl. Geg. Bel. abzugeb. Steinweg 16, I. l.*

Notizbuch verloren, vord. Teil tagew. eingeteilt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Voegt, Seebenerstraße 33.*

Gestohlen grün. 2rädr. Handwagen vom Hofe Leipzigerstr. 63, link. Handgriff etwas n. innen geb., 3 Stütz., davon 1 halb. Geg. Belohn. abzugeb. († Leipzigerstraße 63, Laden.

Autokissen verl. Abzug. g. Bel. Kirchnerstr. 20, H.†

2 Schlüssel gefund. Gr. Berlin 11, II.*

Bidets von 12,50 M. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8. (a

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die **Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten**

Kenner behaupten: Barths KAFFEE ein Genuß

Probieren Sie meine erprobten stets frischen Mischungen

Ludwig Barth Leipzigerstr. 80 Fernruf 22801

Prompter Versand nach auswärts!

Achtung! Männer!

Nicht nur bei vorzeitiger Schwäche (Impotenz) auch bei anderen nervösen Störungen, trüber Stimmung, unruhig. Schlaf, körperlicher Ermüdung u. s. w. stets nur:

Neurotest

das unschädliche, überall bevorzugte Sexualkräftigungsmittel. Gebrauchen Sie Neurotest, es gibt nichts Besseres. Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen von Aerzten u. Laien kostenlos gegen 30 Pf. Rückporto diskret durch das Generaldepot: **Elefanten-Apotheke, Berlin 66 Leipziger-Str. 74.** Originalpackung Mark 5,—. In Apotheken zu haben.

„Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit —! Heut kenn' ich „Lebewohl"*— daher die Heiterkeit..!"

*) Gem. ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. (hs14

Wegen Umzug

Großer Räumungs-Ausverkauf

in

Damen-Hüten

zu fabelhaft billigen Preisen!

A. Wiedekind, Halle a. S.

Rannischestraße 2, Nähe Alter Markt.

Für elegante Hüte Extra-Abteilung. *

Wenn Sie einen Seiden-Plüschmantel kaufen

gibt Ihnen ← **diese Marke** → die Gewähr

eine in 30jähriger Praxis erprobte und bewährte echte Qualität zu erhalten!

Loewendahls Plüschmäntel — Nur echt mit der Löwenmarke — HALLE a/S.

Loewendahls

Damenkleidung vom Kopf bis zu den Füßen

Alle Größen // Alle Längen // Alle Weiten // Alle Preislagen am Lager

(e

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0008

Aus der Umgebung.

Morgenkaffee auf der Straße.

Oder das exmittierte junge Ehepaar . . .

* **Merseburg.** In der Schmalen Straße spielte sich am Mittwoch vormittag ein seltsames Schauspiel ab. Ein junges Ehepaar saß beim Morgenkaffee auf der Straße, die Möbel waren längs des Hauses aufgebaut. Es handelte sich dabei um ein exmittiertes Ehepaar, das vor etwa Jahresfrist heiratete und bei Verwandten einzog. Es gab in dem Hause Streitigkeiten und das Gericht ordnete Zwangsräumung an, die am Dienstag nachmittag durchgeführt wurde.

Zwei Lokomotiven abgestürzt.

Die Abraumzüge auf der Grubenkippe zusammengestoßen.

* **Zscherndorf.** Auf der benachbarten Grube Hermine stießen auf einer Kippe zwei Abraumzüge zusammen, wobei beide Maschinen herabstürzten. Das Maschinenpersonal sprang noch im letzten Moment heraus, doch erlitt hierbei der Lokomotivführer Gensert Verletzungen, so daß er dem Arzt zugeführt werden mußte.

Eigenartige Flaschenpost.

* **Wittenberg.** In der Elbe fand ein Eisenbahnschaffner eine Flasche, in der sich ein Zettel mit folgendem Inhalt befand: „Torgau, 11. 9. 29. Derselbige, der die Flasche findet, bitte ich, meine Eltern zu benachrichtigen. Bin in Not. Fritz Müller. Adr. Heinr. Müller, Halberstadt, Maybach 10.“ Auf der Rückseite des Zettels steht geschrieben: „Habe mir am 11. vorgenommen, das Leben zu nehmen.“ Ob es sich um einen schlechten Scherz oder um einen Ernstfall handelt, ist bis jetzt noch nicht geklärt.

Autozusammenstoß in der Nacht.

Ein Wagen vollständig zertrümmert. — Die Insassen bis auf einen unverletzt.

* **Sandersleben.** Nachts überholte auf der Landstraße nach Siersleben unweit von Vollstedt ein Personenwagen eines Fuhrunternehmers aus Sandersleben ein Auto der „Harz“ Kraftfahrzeuglinien. In diesem Augenblick hupte, ebenfalls von Eisleben kommend, eine Limousine, deren Besitzer unbekannt ist. Vermutlich wurde der Führer des Sandersleber Autos dadurch erschreckt und steuerte zu scharf nach rechts, so daß er in den Chausseegraben geriet, wobei sämtliche Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Fritz Banse aus Sandersleben erlitt dabei innere Verletzungen, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

* **Delitzsch.** (Kreiskriegertag am 16. Oktober.) Der Herbst- und Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Delitzsch findet am 16. Oktober, nachmittags ½2 Uhr, im Gasthaus Sonntag in Zschortau statt.

* **Schraplau.** (Die Reichsjugendwettkämpfe) der Schulen Schraplau und Stedten wurden hier ausgetragen. Es nahmen 216 Schüler und Schülerinnen teil. Am Vormittag fanden die Einzelwettkämpfe, am Nachmittag die Mannschaftkämpfe statt. Die Schulgemeinden hatten Bildpreise gestiftet, von denen den ersten Preis die Schule Stedten, den andern die Schule Schraplau erhielt. Die Hindenburggedenkblätter erhielten: Nietzold (Schraplau), Zulziak (Schraplau), Chemansky, Urbanitz, Hoffmann (alle drei Stedten).

* **Oberröblingen.** (Theatergemeinde.) Als erste unter den in Aussicht genommenen Ortsgruppen der Theatergemeinde des Mansfelder Seekreises tritt die von Oberröblingen am See, zu der noch die Orte Unterröblingen, Erdeborn und Alberstedt gehören, in Tätigkeit. Sie hat bis jetzt einen Mitgliederstand von 546 Personen erreicht, die erforderliche Zahl von 500 ist also überschritten. Als erste Aufführungen sind „Die Häuser des Herrn Sartorius“ und „Micheal Hundertpfund“ vorgesehen.

* **Hettstedt.** (Der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes) für 50jährige Sängertätigkeit ist dem Gauchormeister Kantor Emil Linke in Burgörner-Altdorf und dem Lehrer i. R. Wilhelm Eberius, Städtische Liedertafel Hettstedt, verliehen.

* **Sandersleben.** (Diebstahl am hellichten Tage.) Hier wurde in der Wohnung des Schlossers Walter Scholz ein Diebstahl am hellichten Tage ausgeführt. Der Täter stieg durch das Fenster, erbrach verschiedene Möbel und nahm außer einer Armbanduhr noch Zigaretten und Bargeld mit. Er ist unerkannt entkommen.

* **Großörner.** (Personalien.) Pastor Beindorf, Großörner, hat sein Amt als Mitglied des Gesamtschulverbandes niedergelegt. An seine Stelle tritt im Einverständnis mit dem Ev. Konsistorium Magdeburg Pastor Evers, Molmeck.

* **Klostermansfeld.** (Ernennung.) Der Sohn des Kaufmanns Alovs Meyer, Assessor P. Meyer, ist zum Amts- und Landrichter am Landgericht in Magdeburg ernannt worden.

* **Radis.** (Treue Dienste. — Was wird aus dem Ochsenkopf?) Treue Dienste leistete der vielen Heidebesuchern bestens bekannte Forstaufseher Franz Rievoldt seinem Dienstherrn, dem Freiherrn von Bodenhausen in langjähriger Dienstzeit. Nach 39jähriger Tätigkeit tritt er jetzt in den Ruhestand. — Der in der Dübener Heide gelegene Ausflugsort Ochsenkopf soll, wie Gerüchte verlauten lassen, seine Schankstätte einbüßen, da das Forsthaus stark reparaturbedürftig ist. Außerdem will der Besitzer seine 1600 Morgen große Jagd verpachten, so daß die Frage wohl berechtigt ist, was aus dem Ochsenkopf wird. Im Interesse der Heidebesucher müßte dieser schöne Ausflugsort erhalten bleiben.

Unheilvolle Ziffern und Zeichen.

Eine Statistik der Selbstmorde in der Provinz Sachsen. — 1925, das Jahr der Höchstziffern. — Den größeren Prozentsatz der Selbstmörder stellen die Männer.

Das Jahr 1925 kann für sich den traurigen Ruhm beanspruchen, eine bis dahin noch nie erreichte Zahl von Selbstmorden aufzuweisen. In diesem Jahr (für 1926 liegen noch keine Zahlen vor) endeten in Preußen nicht weniger als 9164 Personen durch Selbstmord. Das sind 24,08 auf je 100 000 Einwohner. Im Jahre 1914 war mit 9214 diese Zahl allerdings etwas höher. Aber damals war Preußen erheblich größer, so daß auf 100 000 Einwohner nur 22,25 Selbstmorde kamen. Seit 1921 steigt diese Zahl ständig. Nur das Inflationsjahr 1923 weist einen kleinen Rückgang auf. Dafür steigt die Zahl 1924 und 1925 aber um so stärker.

In ganz Preußen endeten durch Selbstmord 1921: 7559 Personen (5155 männliche und 2404 weibliche), auf je 100 000 Einwohner 19,72. 1922: 8022 (5523 m., 2499 w.), auf je 100 000 Einw. 21,35. 1923: 7863 (5300 m., 2563 w.), auf je 100 000 Einw. 20,38. 1924: 8590 (6251 m., 2339 w.), auf je 100 000 Einw. 23,10. 1925: 9164 (6598 m., 2566 w.), auf je 100 000 Einw. 24,08.

In der Provinz Sachsen endeten durch Selbstmord 1921: 974 Personen (642 männliche und 332 weibliche), auf je 100 000 Einwohner 30,04. 1922: 942 (658 m., 284 w.), auf je 100 000 Einw. 28,97. 1923: 1038 (675 m., 363 w.), auf je 100 000 Einw. 30,95. 1924: 1042 (726 m., 316 w.), auf je 100 000 Einw. 32,55. 1925: 1042 (728 m., 314 w.), auf je 100 000 Einw. 31,84.

Die Provinz Sachsen steht demnach ziemlich weit über dem preußischen Durchschnitt. Auffallend ist der große Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Selbstmördern. Wahrscheinlich sind dafür drei Gründe maßgebend: Erstens geschehen die meisten Selbstmorde aus wirtschaftlichen Nöten, von denen das männliche Geschlecht viel stärker betroffen wird als das weibliche, zweitens schreckt das weibliche Geschlecht aus religiösen Bedenken mehr vor dem Selbstmord zurück als das männliche, und drittens aber scheint das weibliche Geschlecht im Kampf ums Dasein zäher und ausdauernder zu sein, als das männliche. Man braucht dabei nur an die unzähligen Witwen zu denken, die sich nach des Mannes Tode oft recht mühselig und unter den schwersten Entbehrungen durchs Leben schlagen müssen.

Die Selbstmordmeldungen eines Tages.

* **Eilenburg.** In unserer Stadt geht's wie eine Epidemie um. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht von irgendwo ein Selbstmord gemeldet wurde. Jetzt hat sich der landwirtschaftliche Arbeiter Karl Bachmann aus Gallen im hiesigen Krankenhause erhängt. Bachmann, der 29 Jahre alt war, litt an einem langwierigen Leiden, das ihn wiederholt ins Krankenhaus geführt hatte und auch jetzt wieder seit einer Reihe von Monaten dort festhielt. In dieser Krankheit, die er für unheilbar hielt, liegt die Ursache seines Selbstmordes. — Das ist nunmehr der sechste Selbstmord innerhalb eines ganz kurzen Zeitraumes.

*

* **Schönfeld b. Artern.** Der 24jährige Landwirt Hans Schmidt hat auf dem Felde, dicht vor dem Dorfe, die 22jährige schlesische Arbeiterin Marie Wystup, die dort mit Erntearbeiten beschäftigt war, mit einem Karabiner erschossen. Dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Der Täter hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis gehabt und hat die Tat anscheinend aus Eifersucht getan, da er das Mädchen vorher wiederholt zur Abreise aus dem Dorfe drängte. Das Mädchen war aber seinen Wünschen nicht nachgekommen.

*

* **Cöllme b. Zappendorf.** Am Mittwoch abend wurde hier die Leiche des 21jährigen Tongrubenarbeiters Max Bötsch aus Cöllme unweit des Dorfes in einem Gebüsch des nach Lieskau führenden Weges vom hiesigen Gemeindediener aufgefunden. Der junge Mann hatte am Sonntag dem Alkohol reichlich zugesprochen und kam darüber zu Hause mit seinen Eltern in Streit. Hierauf entfernte er sich und wurde seitdem vermißt. Er hat seinem Leben, jedenfalls durch Vergiften, ein Ende bereitet.

Die Stahlsägen am Schienenbein.

Festnahme eines ganz gerissenen Einbrechers. — Die „Wunde“ als Aufbewahrungsort für Ausbrecherwerkzeuge.

* **Wittenberg.** Durch Berliner Kriminalbeamte wurde der Einbrecher Alfred Schulz aus Sandersdorf bei Bitterfeld dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zum Termin zugeführt. Schulz, der vor einiger Zeit von Nürnberg nach hier übergeführt werden sollte, sprang während der Fahrt zwischen Gräfenhainichen und Wittenberg aus dem Zuge und entkam, wurde aber später wieder festgenommen. Sch. werden zirka zehn schwere Einbrüche zur Last gelegt. Bei Leibesvisitation wurde festgestellt, daß Sch. eine angeblich schwere Wunde an der Wade hatte, die mit einem Leukoplast-Pflaster überklebt war. Da sich die Wunde so eigentümlich anfühlte, wurde das Pflaster entfernt: statt der Wunde wurden fünf Stahlsägen gefunden, die Sch. jedenfalls zu einem neuen Ausbruch aus dem Amtsgerichtsgefängnis benutzen wollte.

Mit der Holzladung in die Elbe.

Kutscher und Wagen gerettet.

* **Aken.** Mit der Holzladung in die Elbe geriet ein Fuhrmann, der bei Breitenhagen übersetzen wollte und trotz Warnung des Fährmanns den abschüssigen Weg zur Fährstelle hinunterfuhr. Das Gefährt und den Kutscher brachte man wieder heraus, die Holzladung ging verloren.

Harzer Verkehrsverbands-Tagung.

* **Gernrode.** Der Harzer Verkehrsverband hat seine Herbsttagung zum 14. und 15. Oktober nach dem anhaltischen Gernrode einberufen. Als wichtigste Verhandlungspunkte stehen auf der Tagesordnung: Festsetzung von Grundsätzen für die Höhenlagenangaben in Führern und Werbeschriften, Unterstützung der Bestrebungen auf größere Verteilung der Schulferien, Ausdehnung und Vermehrung der Sonntagskarten, Kollektivinserate und Sommerreklame.

Schwerer Motorradunfall.

* **Ahlsdorf.** Der Geschäftsreisende Wurbs aus Calbe a. S. kam mit seinem Motorrad von Helbra und fuhr, da von der Gegenseite ebenfalls ein Motorradfahrer kam, in der abschüssigen Kurve zu weit nach rechts, so daß er mit dem Vorderrad einen vor der Schmiede stehenden Wagen streifte. W. wurde vom Rade geschleudert und zog sich schwere Verletzungen am Gesicht und an den Beinen zu.

* **Crensitz.** (Treue in der Arbeit.) Anläßlich des Erntefestes wurden auf dem benachbarten Rittergut Kleinwölkau von der Landwirtschaftskammer verschiedene treue Arbeiter und Angestellte ausgezeichnet. Zur Verteilung gelangten goldene und silberne Kreuze, Broschen, Ehrenurkunden und Medaillen.

* **Gernrode.** (Christliche Akademikertagung.) Vom 6. bis 9. Oktober findet in Gernrode die Vierte Christliche Akademikertagung für den Gau Sachsen-Anhalt statt. Gesprochen wird u. a. über: „Mit welchen sittlich-religiösen Ueberzeugungen kamen wir und kommen jetzt unsere Söhne und Töchter von den höheren Schulen und welche Aufgaben erwachsen daraus für das Schulwesen?“ — „Wie ist das Mißlingen so vieler Ehen in den Kreisen der Gebildeten zu erklären, und welches sind die notwendigen Grundlagen für eine Gesundung der Ehe?“ — „Wie weit können christliche Grundsätze im Wirtschaftsleben Geltung beanspruchen?“ Miss.-Dir. D. Knaak-Berlin hält den Gottesdienst in der Stiftskirche.

* **Wittenberg.** (Pfarrerbewegung in der Provinz Sachsen.) In den Jahren 1925 und 26 wurden in der Provinz Sachsen 47 Geistliche ordiniert; aus anderen Provinzen und Landesteilen zogen 29 hinzu. Diesem Zuzug von 76 Pfarrern steht ein nicht unerheblicher Abgang in andere Provinzen und Landesteile gegenüber, so daß bei dem Theologenmangel viele erledigte Pfarrstellen keinen Bewerber fanden. Aus dem Kirchendienst unserer Provinz in den beiden genannten Jahren sind 8 Pfarrer ausgeschieden, darunter mehrere unserer tüchtigsten Geistlichen. Innerhalb der Provinz sind in dieser Zeit versetzt 98; gegen früher eine geringe Zahl, wohl dadurch bedingt, daß nicht mehr die Pfründen, sondern nur Schulgelegenheit der Kinder, gesündere Wohnungen oder andersartige Gemeinden den Anreiz zum Stellenwechsel gaben. — Aus dem Amt geschieden sind 61 Pfarrer. Für die pensionierten Geistlichen hat die Provinzialsynode Mittel zu Wohnungsbauten bereitgestellt, die langsam fortschreiten. — Im Amte gestorben sind während der beiden Jahre 31 Geistliche. — 248 Pfarrstellen sind zurzeit unbesetzt; das ist eine ganz ungewöhnlich hohe Zahl, die von keiner anderen Provinz der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union erreicht wird.

Gerichts-Zeitung.

Halle, den 22. September.

Ein Straßenunfall vor Gericht.

Am 3. März hatten Otto St. und Paul B. bis nach Mitternacht gekneipt. Sie waren gerade im Begriff, den „Dritten im Bunde“ heimzubringen, als sie von dem noch mehr angesäuselten Arbeiter F. angeödet wurden. In seiner heiteren Stimmung hatte Otto St. sich einen Bieruntersatz aus Pappe am Knopfloch befestigt und dem F. auf seine Frage, was denn das bedeuten solle, geantwortet, er sei Kriminalbeamter, und das sei seine Marke. Drauf riß F. dem St. seine Dekoration ab und warf sie auf die Erde. Nun erhielt er von St. „einen auf den Hut“ und gleich noch einen zweiten, als er den ersten Hieb mit einem Schlag ins Gesicht quittierte.

Otto St. und seine beiden Begleiter hielten nunmehr den Fall für erledigt und gingen weiter. F. aber hatte noch keineswegs genug; er ging ebenfalls dem Trio nach. Als einer der drei in F.'s Hand ein Messer zu sehen glaubte — er hatte sich allerdings geirrt — wandten sie sich nach F. um, warfen ihn zu Boden und prügelten ihn windelweich, wie ein ärztliches Attest bewies.

Jetzt standen Otto und Paul wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung vor Gericht. Sie gaben den oben geschilderten Sachverhalt zu, während der Verprügelte sich nur noch darauf besinnen konnte, daß er tüchtig verbläut worden war. Er hielt aber auch die Darstellung der Angeklagten nicht für unwahrscheinlich. Unter diesen Umständen hielt das Gericht eine Geldstrafe von 30 RM. für eine hinreichende Sühne.

Briefkasten der Hallischen Nachrichten.

Jeder schriftlichen Anfrage ist außer dem Bezugsschein ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag (Briefmarke genügt nicht) beizulegen, in dem die Antwort direkt an den Fragesteller wieder zurückgelangt.

* **Minderjährig.** Personen, die noch nicht 21 Jahre alt sind, sind in der Geschäftsfähigkeit beschränkt. Die Wirksamkeit der Verträge, die der Minderjährige ohne die erforderliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters abschließt, hängt von der Genehmigung des gesetzlichen Vertreters ab. Der Vertragsgegner muß daher den gesetzlichen Vertreter des Minderjährigen zur Genehmigung auffordern. Die Genehmigung kann nur bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dem Empfang der Aufforderung erklärt werden. Wird sie nicht erklärt, so gilt sie als verweigert.

* **Funkoffiziere.** Die Bewerber müssen die Mindestschulbildung besitzen, wie die Anwärter der nautischen Schiffsoffizierslaufbahn. Sie müssen mindestens 16 und im allgemeinen nicht über 21 Jahr alt sein. Für die Laufbahn zur See müssen sie see- und tropendienstfähig sein, nicht aber für den Großfunkdienst. Für die erste theoretische Betriebs- und apparattechnische Ausbildung sind Lehrgänge mit neun Monaten Dauer von den Betriebsgesellschaften, Reedereien oder Unterrichtsanstalten vorgesehen. Es folgt die Bordprüfung 1. Klasse für die Vorstufe vor dem Prüfungsausschuß des Telegraphentechnischen Reichsamts oder bei einer Oberpostdirektion. Die Anwärter heißen Funkgehilfe. Nach einer dreijährigen Ausbildung folgt die zweite Bordprüfung.

* **N. N.** Sie sind im Irrtum, wenn Sie glauben, daß die Entlohnung für die Leistung von Ueberstunden nicht steuerabzugspflichtig ist.

* **Frau Marta.** Die Witwe und die ehelichen oder legitimierten Kinder eines Reichs- oder Staatsbeamten haben nach dem Tode des Mannes und Vaters für die dem Sterbemonat folgenden drei Monate Anspruch auf volle Besoldung des Verstorbenen (Gnadenvierteljahr). Hinterläßt ein Beamter keine Familie, so hat sein Erbe eine dreißigtägige Frist zur Räumung der Dienstwohnung.

* **Frau Minna.** Vorbedingung zur Anstellung als Trichinenbeschauer oder Trichinenbeschauerin ist die Ablegung der Prüfung nach den „Prüfungsvorschriften für die Trichinenbeschauer“ und somit nach bestandener Prüfung der Besitz des Befähigungszeugnisses zur Ausübung der Trichinenbeschau.

Kurszettel der Hausfrau.

Die Marktkleinhandelspreise in Halle am 22. September.

Auf dem heutigen hallischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Obst und Gemüse:

Eß-Aepfel	1 Pfd.	0.15–0.40 ℳ
Fall-u. Mus-Aepf.	Pfd.	0,08–0,20
Eß-Birnen	1 Pfd.	0.10–0.30
Kochbirnen	1 Pfd.	0.08–0.15
Bananen	1 Stck	0.05–0.15
Preißelbeer	1 Pfd	0.35–0.40
Hagebutten	1 Pfd.	0.20–0.30
Pfirsiche	1 Pfd.	0,60–0,90
Pflaumen	1 Pfd.	0.15–0.25
Weintraub.	1 Pfd.	0,35–0,50
Tomaten	1 Pfd	0.10–0.20
Grüne Bohn	1 Pfd.	0.20–0.25
WeißeBohnen	1 Pfd.	0.25–0.30
Einlegegurk.	Schock	1.00–2.00
Senfgurken	1 Mdl.	1.20–2.50
Salat-Gurk.	1 Stck.	0.05–0.15
Pfeffergurken	1 Pfd.	0.40–0.60
Radieschen	1 Bd.	0,08
Rhabarber	1 Pfd.	0.10
Weißkohl	1 Pfd	0.05–0.06
Rotkohl	1 Pfd	0.10–0.15
Wirsingkohl	1 Pfd	0.10–0.12
Blumenkohl	1 Kopf	0.15–0.50
Rosenkohl	1 Pfd	0.40–0.50
Salat	1 Kopf	0.08–0.10
Spinat	1 Pfd	0.10–0.12
Mohrrüben	1 Pfd	0.08–0.10
Kohlrüben	1 Pfd	0.08–0.10
Rote Rüben	1 Pfd	0.10–0.15
Kohlrabi	1 Kopf	0.04–0.06
Zwiebeln	1 Pfd	0.10–0.15
Kürbis	1 Pfd.	0.10
Sellerie	1 Stck.	0.08–0.15
Porree	1 Bdl.	0.15–0.20

Fische:

Kablau	1 Pfd.	0.60
Schleie	1 Pfd.	2.00
Hechte	1 Pfd.	1.50
Fr. Aal	1 Pfd.	2.00–2.50

Goldbarsch	1 Pfd.	0.30 ℳ
Weißfisch	1 Pfd	0.40–0.90
Gr. Heringe	1 Stck.	0.30
Her. Norw	1 Stck	0.05–0.06
Her. Schott	1 Stck	0.10–0.15
Bücklinge	1 Pfd	0.60–0.70
Schellf. ger.	1 Pfd.	0.60
Schellfisch, fr.	1 Pfd.	0.40
Seelachs, ger	1 Pfd.	0.60
Seelachs, frisch	Pfd	0.35
Aal ger.	1 Pfd.	3.50–4.00
Karpfen	1 Pfd.	1.60–1.80

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1.20–1.50
Gänse	1 Pfd	1.20–1.60
Hühner	1 Pfd	1.00–1.30
Rebhühner	1 Stck.	1.00–2.50
Tauben	1 Stck	0.50–0.90
Rehfleisch	1 Pfd	0.60–2.25
Hirschfleisch	1 Pfd	0.50–1.80
Kaninch. Stall	Pfd	1.00–1.10
Kaninchen, wild	Stck.	1.00–2.50
Enten wild	1 Stck	1.00–2.50

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck	1.10–1.20
Butter, Bau.	1 Stck	1.00–1.05
Quark	1 Pfd	0.35
Käse	1 Stck	0.10–0.20
Pflaumenmus	1 Pfd	0.50
Kartoffeln	1 Pfd.	0.05–0.06
Kart., Nieren	1 Pfd.	0.07–0.08
Eier	1 Stck	0.14–0.16
Zitronen	1 Stck.	0.05–0.06
Meerrettich	1 Stg.	0.20–0.40
Rettich	1 Stck.	0.05–0.10
Petersilie	1 Bd.	0.30

Pilze:

Pfifferlinge	1 Pfd.	0.55–0.60
Grünlinge	1 Pfd.	0.55–0.60

Fleisch- und Wurstwaren.

Je Pfund.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0.90–1.10 ℳ
Bratenfleisch	1.20–1.40
Gefrierfleisch	0.75–1.10
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1.00–1.10
Bratenfleisch	1.20–1.40
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	0.90–1.00
Bratenfleisch	1.10–1.30
Schweinefleisch:	
Kamm u. Koteletten	1.10–1.30
Bauch u. fett. Fleisch	0.95–1.10

Ziegenfleisch	0.50–0.80 ℳ
Roßfleisch	0.60–0.70
Wurstwaren:	
Schlackwurst	2.00–2.30
Knack- u. Mettwurst	1.40–1.60
Schwartenwurst	1.00–1.10
Rotwurst, frisch	1.00–1.10
Leberwurst, frisch	1.00–1.10
Rotwurst, geräuch	1.20–1.30
Leberwurst, ger	1.20–1.30
Schinken, roh	2.00–2.30
Schinken, gekocht	2.50–3.00
Speck, fett, geräuch	1.00–1.10
Speck mager ger	1.20–1.30
Zervelatwurst	2.50–3.00

Aus dem Geschäftsverkehr.

Woraus besteht Margarine? Nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Hausfrauen ist bekannt, woraus Margarine hergestellt wird. Die Rama-Werke, die größte Margarine-Produktionsstätte der Welt, haben aber ihre Marke „Rama-Margarine buttferein“ herausgebracht, der kein Vorurteil gegen Margarine mehr standzuhalten vermag. Feinstes goldklares Tafelöl, Milch und Eigelb, das sind die Grundstoffe für die Gewinnung von Margarine.

Wasserstände.

Kamaik	56	von gestern
Modrao	09	
Lauen	70	
Düben	38	von heute
Grochlitz	121	
Trotha O.-P.	252	
U.-P.	206	
Bernburg	132	
Calbe O.-P.	164	
U.-P.	99	
Grizehne	102	
Brandenbg. O.-P.	210	v. gest.
U.-P.	190	
Rathenow O.-P.	170	
U.-P.	137	
Havelberg	259	
Nienburg	33	
Brandeis	40	

Mellnik	30	von gestern
Leitmeritz	102	
Aussig	84	
Dresden	−86	
Torgau	110	von heute
Wittenberg	194	
Roßlau	93	
Aken	110	
Barby	116	
Magdeburg	96	
Tangermünde	168	
Wittenberg	162	
Lenzen	168	von gestern
Dömitz	94	von heute
Parchau	78	von gestern
Boizenburg	88	
Hohnsdorf	102	von heute

Gummi-Regenmäntel für Damen und Herren Gummi-Bieder.

9/40 PS-Sechszylinder Cyklon

Machen Sie eine Probefahrt! Achten Sie auf die Elastizität des Motors, das glänzende Anzugsmoment, die Kraftreserve – kurz, auf alle Einzelheiten dieses hochwertigen Fahrzeugs. Ihr Entschluss wird sein, einen 9/40-PS-Cyklon zu kaufen – und Sie werden zufrieden sein! Unser Standard-Typ, die 5-sitzige Innenlenker-Limousine, kostet nur Mark 6950.- in grosser Ausstattung, 5-fach ballonbereift. Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Gothaer Waggonfabrik A.-G., Abt. Mylau. Verkaufszentrale: Berlin NW7, Unter den Linden 76

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0009

· Sportzeitung ·

Der erste Jubiläums-Renntag.

Der Jockey-Champion Otto Schmidt beendet die „60 Jahre" mit „Avec Dieux" siegreich. — Guter Sport und hohe Gewinnquoten. — Ein Auftakt zum Jubiläumsmeeting unter strahlendem Herbsthimmel.

Pt. Die güldene Sonne eines Spätsommertages, die über Tribünen und Geläuf, über den Waldkulissen der Rabeninsel und über den hochragenden Türmen unserer Saalestadt lag, tauchte das Rennbahnbild am ersten Jubiläumsrenntag des Halleschen Rennvereins in freudige, bunte Farben. Der Himmel, der sonst den hallischen Pferderennen nicht immer günstig gesinnt war, brachte damit ein Jubiläumsgeschenk, das den Reiz unserer Rennbahn, einer der schönsten Bahnen Deutschlands, vor einer Turfgemeinde, die trotz des Werktages festlich gestimmt war, mit strahlendem Sonnenglanz umkleidete. Girlanden, die um die Haupttribüne gewunden waren und sich um eine große Tafel mit der Zahl „60" rankten, wehende Flaggen über den Tribünendächern: all das unterstrich noch die festliche Note des Tages, welcher der Erinnerung an eine sechzigjährige Geschichte hallischen und mitteldeutschen Turflebens geweiht war.

Im Jahre 1867 wurde der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein ins Leben gerufen. Der erste Renntag fand am 1. Juni 1868 auf den hallischen Fluren statt. Nach längerer Wanderzeit erhielt der Verein im Jahre 1912 auf der Rennbahn an den Passendorfer Wiesen ein eigenes Heim in Halle, zugleich eine Stätte weitgreifender rennsportlicher Tätigkeit.

Meisterjockei Otto Schmidt
hat seinen tausendsten Sieg geritten. Auf eine ähnlich erfolgreiche Laufbahn kann kein zweiter deutscher Reiter zurückblicken. Otto Schmidt steht seit fünfzehn Jahren im Dienste des Stalles Weinberg. Gestern siegte er in Halle im Hauptrennen „60 Jahre".

Wohl waren in den Kriegsjahren die Pforten unserer Rennbahn geschlossen. Aber kurz nach Kriegsende ging die Vereinsleitung — vor allem unter der nimmer müden Initiative des Herrn Majors Dicker — daran, den schönen Sport zwischen den Flaggen, die Jagd über Gräben und Hindernisse auf dem grünen Rasen der Passendorfer Wiesen wieder „starten" zu lassen. Und noch immer standen die hallischen Pferderennen im Mittelpunkt des sportlichen — und auch des gesellschaftlichen — Lebens unserer Stadt.

Wieder schallt nun schon lange Jahre die Starterglocke über das Geläuf unserer Bahn, schallt es vom Hufschlag der Pferde, wehen die Seidenblusen der Jockeis im Winde, klappert der Toto am dicht umlagerten Schalter. Die Bedeutung der hallischen Rennbahn, ihr sportlicher und gesellschaftlicher Wert für die Stadt Halle sollen an dem Festabend am Ende dieser Woche, zu dem namhafte Persönlichkeiten unseres Gemeidewesens geladen sind, besonders zum Ausdruck kommen. Auch der letzte hallische Renntag in dieser Saison, der nächste Sonntag, soll dem Jubiläum des Halleschen Rennvereins gewidmet sein. So war der gestrige, erste Tag des Jubiläumsmeetings darum nur ein Auftakt zu Veranstaltungen der Erinnerung und der vertrauensvollen Hoffnung, daß hallische Pferderennen im Leben unserer Stadt eine wertvolle Rolle gespielt haben und spielen werden, so lange überhaupt noch Turfbegeisterung und Freude am Spiel Menschenherzen beherrschen.

*

„Sechzig Jahre" — so lautete der Titel des Hauptrennens, um den sich das übrige Jubiläumsprogramm gruppierte. „Avec dieux" — „Mit den Göttern!" — so lautete der Sieger in diesem Hauptrennen, als ob er — nomen est omen — dem jubelfeiernden Verein seinen frommen Glückwunsch sieghaft an den Tribünen vorbeitragen wollte. Dieser Glückwunsch wurde um so feierlicher, als der deutsche Meisterjockey Otto Schmidt, der Mann der tausend Siege, in diesem Rennen den Sieger ritt und seinen 1002. Sieg — denn die Serie geht weiter — am Ziel landen konnte. Kein Würdigerer war vorhanden, der die 6 Dezennien des hiesigen Rennvereins in einem Rennen, das spannende Kämpfe zeigte, zu einem glänzenden „Finish" brachte.

Die übrigen Rennen waren durchweg sportlich hochqualifiziert. Mit einem Protest wurde der Tag eingeleitet. Diocletian, dessen Sieg wegen Behinderung angefochten wurde, hatte sich jedoch seinen Erfolg zu überlegen erkämpft, als daß eine Korrektur vom grünen Tisch aus notwendig war.

Im „Preis von Kreuz" wurde der Sieger des letzten Sonntages, Meinberg, überraschend geschlagen. Mirko wurde Erster und brachte seinen wenigen Anhängern die Siegesquote von 90:10.

Ueberhaupt gab es in den ersten Rennen ansehnliche Gewinne am Toto. Bernhardt schaffte es im Elstertal-Rennen bis zu einer Quote von 73:10, immerhin ein beachtliches Debut für diesen Turfnovizen.

Das nach dem Jubiläumsrennen der 60 Jahre gerittene Jagdrennen „Preis von Giebichenstein" sah Firn II vor dem stark favorisierten Mundschenk als Sieger. Es gab in diesem Rennen gleich nach Beginn zwei Stürze. Die Jockeis Kränzlein und Leue fielen schon am ersten Sprung. Obwohl es recht gefährlich aussah, als sich die Jockeis auf grüner Bahn überkugelten, so geschah doch gottlob ihnen nichts. Sie humpelten ihren Pferden nach, die reiterlos wieder den Boxen schleunigst zujagten.

Ein sportlich wertvoll durchgeführtes Rennen war das Salzgrafen-Jagdrennen, ein Herren-Reiten, bei dem Enzian einen Kanter-Sieg erzielte. Propulser hatte in diesem Rennen die Führung, die er erst nach dem vorletzten Sprung abtrat.

Einen spannenden Endkampf gab es im letzten Rennen, dem „Preis von Gimritz", in dem ein dichtes Rudel über die Bahn ging. Borussia, unter O. Schmidt geritten, konnte auch unter ihrem günstigen Gewicht nicht zum Siege kommen. Bela, die auf Warten geritten wurde, kam an der Außenseite überraschend auf und konnte sich kurz vor dem Ziel einen knappen Vorteil erkämpfen, der zu einem Siege langte, für welchen der Toto die höchste Quote des Tages, 186:10, ausschüttete.

Auch wer nicht an dem Toto-Schalter diesen haushohen Gewinn sich abholen konnte, durfte an diesem ersten Jubeltag des hallischen Rennvereins zum mindesten den Gewinn für sich mit heimnehmen, daß bei schönstem Herbstwetter prachtvoller Sport geboten worden war.

Die Ergebnisse:

1\. R.: 1. Diocletian (Walter Heuer); 2. Donnerschlag (Franzke); 3. Erlkönig II (Hauser). Tot. 73. Pl. 23, 27, 15. F.: Examen, Ragusa, Korea, Sunlight, Hanuman. ½—2 Lg.

2\. R.: 1. Mirko (Hr. Schnitzer); 2. Mainberg (Oblt. v. Metzsch); 3. Rekared (Lt. v. Götz). Tot. 90. Pl. 16, 13, 13. F.: Manoir, Escorial, Fridolin, Strommer. 1—¾ Lg.

3\. R.: 1. Bernhardt (Huguenin); 2. Cypresse II (M. Dreißig); 3. Larida (Narr). Tot. 73. Pl. 45, 34. F.: Dunkle Ahnung, Certosina, Mariza grovna. ½ Lg.—Hals.

4\. R.: 1. Avec Dieux (O. Schmidt); 2. Aufklärung (Lippa); 3. Rita (Tarras). Tot. 24. Pl. 15, 33, 35. F.: Leistung, La Piave, Ruhr, Carlotka, Morgenstern, Rinaldo, Dorns Bruder. 2—¾ Lg.

5\. R.: 1. Firn II (Wolff); 2. Mundschenk (Hauser); 3. Blaufelche (Bismarck). Tot. 38. Pl. 17, 14, 18. F.: Sandrart, Fuchsie, Laokoon, Mabel. 2—¾ Lg.

6\. R.: 1. Enzian (Lt. v. Götz); 2. Fechterin (Lt. v. Imhoff); 3. Propulsor (Hr. Schnitzer). Tot. 14. Pl. 12, 17. F.: Diamant, Marketenderin. 6—¾ Lg.

7\. R.: 1. Bela (Narr); 2. Irrlehre (Janke); 3. Logarithmus (A. Zachmann). Tot. 186. Pl. 39, 75, 17. F.: Mydear, Lindenblüte, Borussia, Wesel, Erbschleicher, Kronprinz. ¾—Kopf.

Borussia — P. S. V.

Am kommenden Sonntag begegnen sich vorm. 11 Uhr auf dem Borussia-Platz unsere zurzeit spielstärksten Handballmannschaften im fälligen Punktspiel. Nach den Erfolgen der beiden Mannschaften darf man auf das Ergebnis des Kampfes außerordentlich gespannt sein. Die Borussen werden — falls die Spielerlaubnis ihres neuen Rechtsaußen Rausch (früher Hall.TuSV.) zu diesem Spiel schon vorliegt, mit einer erheblichen Verstärkung im Sturm spielen können, und dürfte dieser noch einzige schwache Punkt in der Elf nun auch behoben sein. Da unser Meister in den letzten Spielen mit schwankenden Leistungen aufwartete, sollte für ihn ein Sieg erst nach Kampf in Frage kommen. Das Spiel dürfte wohl das interessanteste der Herbstserie werden, obwohl die Verbandsspiele kürzlich erst begonnen haben. Die Borussen werden versuchen, die in der Jubiläumswoche erlittene Niederlage gegen den PSV. einigermaßen zu korrigieren.

Der Kampf um Millionen.

Heute abend Dempsey — Tunney.

Heute abend um 10 Uhr amerikanischer Zeit, Freitag gegen 5 Uhr morgens deutscher Zeit, kämpfen in Chikago Gene Tunney und Jack Dempsey um die Weltmeisterschaft der Berufsboxer im Schwergewicht.

3 Millionen Dollar — fast 13 Millionen Mark — will der Unternehmer des großen Boxkampfes, Tex Richards, einnehmen. 5 Millionen sind dem Weltmeister garantiert, die Hälfte erhält der Herausforderer. Ein nettes Geschäft! 180 000 Plätze faßt das Stadion von Chikago. Ein Parkplatz für 20 000 Autos wurde geschaffen. Extrazüge rollen seit heute früh durch Amerika. Alles, um zwei Menschen im Ring sehen zu können. Der Dollar ist der Magnet. Man will die beiden Leute sehen, die in dem Kampf über die Runde in kurzer Zeit 2 Millionen Dollar verdienen. Der nervenprickelnde Kampf ist die Zugabe.

*

Das Wettfieber ist bis zur Siedehitze gesteigert. Ursprünglich standen die „Odds" hoch für Dempsey. Nach den letzten Meldungen aber scheint das Vertrauen der Wettenden sich mehr Tunney zuzuneigen. Es heißt, daß die letzten Wetten 7:5 für Tunney stehen. Wir wollen nicht wetten, es wäre denn auf den Gewinn Tex Richards. Dempsey hat seine Chancen im Knock-out-Sieg und sollte diesen bis zur 7. Runde sichern. Tuney geht zwar diesmal auch auf einen K.-o. aus, wie er versichert; wahrscheinlicher ist aber für ihn ein Punktsieg. Denn Jack Sherkey, den Dempsey schlug, dürfte besser sein als Tunney. Doch noch ist alles ungewiß.

Tunney äußerte sich: „Bei diesem Kampfe werde ich zeigen, was ich kann." Als man Dempsey diese Worte mitteilte, antwortete er: „Das gleiche gilt für mich."

*

Zwei Temperamente, zwei Stile, zwei Persönlichkeiten krachen in dem großen Match aufeinander. Jack Dempsey, schwarzhaarig, dunkelhäutig, der wilde Kämpfer, dem im Zivil die Adlerfeder im Schopf besser anstände — so schreibt die „Vossische Zeitung" — als der Smoking, den er fabelhaft trägt. Gene Tunney, irischer Amerikaner, hellblond, blauäugig, der kühle Rechenkünstler. Dempsey boxt, wie die Masse es meint. Er ist die lebendig gewordene Verkörperung der Phrase vom frisch-fröhlichen Streit. Tunney fasziniert nicht. Er spielt keine Komödie; er arbeitet zweckmäßig. Rechnend müßte man den Titelhalter Tunney favorisieren. Aber die kühle Berechnung allein ist nicht ausschlaggebend.

*

Auf dem Kontinent versteht man es nicht, wie die sonst so kühlen Amerikaner bei großen Boxereignissen so völlig aus dem Häuschen geraten können, wie überhaupt in Amerika der Boxsport die Sportart ist, die die bei weitem größten Zuschauermengen auf die Beine bringt.

Die kontinental-landläufigen Erklärungen, wonach der U. S. A.-Mann zur Ablenkung von seiner „business" derartigen Nervenkitzel brauche, allem nachliefe, was nur von fern nach „Sensation" rieche, treffen den Kern der Sache nur sehr bedingt. Wohl ist es richtig, daß die drüben noch mehr als bei uns strapazierten Nerven besondere grobe Reizmittel benötigen, um in Schwingung zu geraten, aber das allein ist es nicht. Hinzukommt ein sehr gesundes sportliches Empfinden, daß den Kampf Mann gegen Mann so hoch schätzen läßt, nämlich die Gewißheit, daß zwei Menschen vor hunderttausend Augen das Letzte aus Körper und Geist herausholen.

Wehe dem Boxer, der aufgibt, ohne vom Arzt oder vom Ringrichter aus dem Seilquadrat mit Gewalt gezogen worden zu sein! Er wird nie wieder einen größeren Kampf bekommen. Stehen oder fallen, daß ist die richtige Losung des amerikanischen Boxers und darum sind die dortigen Boxkämpfe im Vergleich zu den kontinentalen um so vieles dramatischer, sensationeller, wenn man will.

Auch der Punktsieg ist drüben nur von sehr bedingtem Wert. Weil Tunney Dempsey im ersten Kampf um die Weltmeisterschaft nur nach Punkten schlagen konnte, ist er nicht der große populäre Volksheld geworden, den sonst jeder Schwergewichtsmeister in den Staaten vorstellt. Wirklich zählen tut nur der Augenblick, wo einer der Gegner geschlagen am Boden liegt.

Wacker — 98.

Der Weg zum Schlußspiel.

Ein zweifellos guter Gedanke des Vorstandes des Mitteldeutschen Verbandes war es, den zweiten Vertreter um die Kämpfe um die Mitteldeutsche Fußball-Meisterschaft im Rahmen von Pokalspielen zu ermitteln. Er wollte den Vereinen, also nicht nur erstklassigen, sondern auch unterklassigen Mannschaften Gelegenheit geben, sich für die entgangene Meisterschaft durch Gewinnung der Pokalmeisterschaft zu ent-

Angerweg 24 **Sportplatz am Zoo** Angerweg 24
Sonntag, den 25. 9. 1927 — Anfang 3.30 Uhr.
Um den V. M. B. V.-Pokal
Wacker—98
Wer wird Pokal-Meister?

schädigen. Zum anderen sollte aber auch den unterklassigen Vereinen der Weg offen stehen, einmal die sportlichen Kräfte mit den Ligavereinen zu messen. Der bisher beschrittene Weg bewährte sich recht gut, nur war im vergangenen Jahr das System der Austragung wenig glücklich. Man hat aber die Lehren daraus gezogen und, um unnötige Härten zu vermeiden, bereits die Pokalspiele im Mai angesetzt, damit diese Spiele noch vor den Verbandsspielen unter Dach und Fach gebracht werden können. Im großen und ganzen hat sich die Theorie in der Praxis ausgewirkt, denn zum weitaus größten Teil sind die Pokalmeister in Mitteldeutschland ermittelt. Im Salegau wurden die Spiele in zwei Gruppen ausgetragen und sahen in Gruppe I Sportfreunde als Sieger. Die Gruppe II erfaßte folgende Gegner: Ammendorf, Sportbrüder, Eintracht, Amsdorf, Könnern, Olympia, Halle 96, 98 und Wacker. Wacker hatte im ersten Spiel Sportbrüder als Gegner und blieb nach Verlängerung knapper 1:0-Sieger. 98 war spielfrei, so daß sie ohne Spiel in die Schlußrunde kamen. In der Zwischenzeit haben sich nun beide Vereine, die bis dahin noch nicht so recht überzeugen konnten, wesentlich zu ihrem Vorteil gebessert und sich wohl auch als die zurzeit beständigsten Vereine herausgeschält. Der Ausgang dieses Spieles am Sonntag auf dem 96er Platz wird daher mit Spannung erwartet.

* **Kleinkaliberschießen.** (Jungschützen-Abteilung des Hall. Schützen-Bundes Sieger im Mannschaftsschießen in Wernigerode vor Glauchaer Jungschützen und Wolfenbüttel.) Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Herbstschießen in Wernigerode konnte die Jungschützen-Abteilung des Hallischen Schützenbundes bei einer Beteiligung von ca. 100 Jungschützen aus Mittel- und Norddeutschland folgende Preise erringen: Mannschaftsschießen: 1. Preis (Silberner Pokal) mit der Mannschaft Uhlmann, Förster, Bester (129 Ringe). Meisterschaftsscheibe, 5 Schuß: 2. Voigt 54, 8. Koppius 48, 10. Uhlmann 47 Ringe. Ordensscheibe: 3. Bester 52, 7. Voigt 49 Ringe. Rehbockscheibe: 2. Voigt 30, 3. Koppius 29, 6. Förster 27, 7. Pfeiffer 25 Ringe. — Am gleichen Tage weilten die anderen Kameraden der Abteilung in Weißenfels und konnten dort ebenfalls bei starker Konkurrenz folgende Preise erringen: Meisterscheibe: 2. Voigt, 4. Preußen, 11. Schreiber, 12. Schulze, 14. Wendt, 20. Nicol. Festscheibe: 4. Preußer, 7. Schreiber, 13. Nicol, 14. Schulze. Rehbockscheibe: 2. Voigt, 10. Preußer. Ferner errang der Jungschütze Kurt Voigt bei erste Meisterschaft mit 151 Ringen.

Hallische Turnerschaft.

(Amtlich.)

Am Sonnabend, 24. Sept., findet ein 25-Kilometer-Geländemarsch statt. (Sportabzeichen, Gruppe 5.) Abmarsch 15 Uhr von Brotfabrik Schubert, Merseburger Straße.

E. Henze. O. Kuhröber.

Saalegau.

Gaugerichtsverhandlungen.

Die für 26. Sept., 20 Uhr, angesetzte Verhandlung des Protestes zum Spiel Querfurt — Beuna fällt wegen Protestrücknahme aus.

Vereinsmitteilungen.

Sportfreunde: Am kommenden Sonnabend, 24. Sept., abends 8 Uhr, findet im „Markgrafen" die Pokalfeier der Alten-Herren-Abteilung statt. Für angenehme Unterhaltung sowie Ueberraschungen ist bestens gesorgt. Jedes Mitglied über 30 Jahre und solche unter 30 Jahren, welche nicht aktiv tätig sind, werden mit Damen auch an dieser Stelle nochmals eingeladen. Vor der Feier findet um 7½ Uhr eine Sitzung mit besonderer Tagesordnung statt.

Wacker-Halle, Jugend-Abteilung: Das Spiel der 3. gegen 4. Fußballknaben findet nicht Sonnabend, sondern Sonntag, 9 Uhr vorm., statt. Treffpunkt ¾9 Uhr pünktlich auf dem Wackerplatz. Hierzu haben sämtliche Knaben zu erscheinen, die noch keiner Mannschaft zugeteilt sind. — Sonntag, vorm. 10 Uhr, findet auf dem Wackerplatz eine Besprechung der 1. Junioren-Handball-Mannschaft statt, zu der sämtliche Handball-Junioren zu erscheinen haben.

HTSV., Handball: Spiele am Sonntag, 25. Sept.: Meisterklasse — MTV.-Eisleben (11 Uhr). 1. — 1911-Möderling (2,30 Uhr). 1. Jgd. — Nietleben 1. Jgd. (10 Uhr). Knaben Nietleben Knaben (9 Uhr). Treffpunkt jeder Mannschaft ¾ Stunde vor dem Spiel im Pfälzer. Freitag, 23. Sept., abends 9 Uhr bei Turnbruder Ursin Mannschaftssitzung der 1. Mannschaft.

Polizeisportverein: Spiele am Sonntag, 25. Sept.: Handball: 11 Uhr: 1. — Borussia I (Borussiaplatz). 12,30 Uhr: 2. — Borussia II (Borussiaplatz). 14,30 Uhr: 3. — Post II (Postplatz). 15,30 Uhr: 4. — Reichsbahn II (Reichsbahnplatz). 14 Uhr: 6. — Borussia III (Artilleriekaserne). 9 Uhr: 1. Jun. gegen Reichsbahn 1. Jun. (Roßplatzkaserne). 10 Uhr: 2. Jun. gegen Borussia II (Roßplatzkaserne). 10,30 Uhr: 1. Jgd. — HRC. I (HRC.-Platz). 11 Uhr: 2. Jgd. — Cröllwitz I (Roßplatzkaserne). 10 Uhr: 3. Jugend — Borussia II (Borussiaplatz). 9,30 Uhr: 2. Knaben — Reichsbahn II (Reichsbahnplatz). 10,10 Uhr: 1. Knaben — Reichsbahn I (Reichsbahnplatz). Fußball: 15,30 Uhr: 1. — Canena I (Artilleriekaserne). Die Musikabteilung trifft sich morgen, Freitag, 19 Uhr, in der Roßplatzkaserne.

Spielvereinigung Nietleben, e. V.: Spiele am Sonntag, 25. Sept.: 1. — Salzmünde I, 2. — Salzmünde II in Salzmünde. Die Mannschaften fahren per Auto, Abfahrt 12,15. Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, haben sich bei Siebert zu melden. Meldeschluß Sonnabend. Es können nur die Mitglieder daran teilnehmen welche ihre Meldung abgegeben haben.

Spezial-Abteil. Fahrrad-Bedarfs-Artikel Gummi-Bieder.

Bekanntmachung.
Am 2. Oktober ds. Js. tritt der **Winterfahrplan** in Kraft. Aushangsfahrpläne können bei den Bahnhöfen eingesehen werden, wo sie auch käuflich erhältlich sind. (e
Halle a. S., den 20. September 1927.
Halle-Hettstedter-Eisenbahn.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 23. ds. Mts. vormittags 10 Uhr versteigere ich hier, Poststr. 18, öffentlich meistbietend gegen bar 1 Schreibtisch, 1 Spiegel m. Konsole, 2 Stühle, 1 Dezimalwaage, 1 Wanduhr, 1 Posten Papierwaren, Schreibhefte u. a. m., 2 Ladentische, 1 Schreibmaschine (Continental), 1 Spiegel, 1 Sofa, 1 Geldschrank, 1 Fahrrad, 1 Semmelmühle, 1 Partie Blei. (h
Elgendorf, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 23. ds. Mts., mittags 1 Uhr versteigere ich in Halle, Viebigstr., an der Hindenburgbrücke auf dem Möbeltransportplatz der Firma H. Sichting nachfolgende Gegenstände gegen bar: Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, fünf Bettstellen m. Matratzen und Federbetten, Stühle, 1 Garderobenständer, Spiegel, Sofa, Tische, Waschgefäße, 1 Puppenwagen, Tragkörbe, Porzellan und Küchensachen, 1 Reisekorb mit Wäsche, Pferdegeschirrteile, Ketten, 1 Zinkbadewanne und andere Sachen mehr. 8
Fuhs, Obergerichtsvollzieher.

Grundstücks-Verkauf!
Die den Friedrich Donath'schen Erben zu Roßleben gehörigen Grundstücke als: Haus mit Garten Langestraße 19, 1 ha, 04 a, 80 qm Garten und Acker werde ich am (a0
Mittwoch, 28. September 1927, mittags 12 Uhr
im „Deutschen Haus" zu Roßleben öffentlich meistbietend versteigern. 1/10 des Bargebots ist sofort zu hinterlegen. Sonstige Beding. im Termine.
Werner Zscheye, Notar in Querfurt.

Zwangsversteigerung.
Am 23. September cr., vorm. 10 Uhr versteigere ich in Niemberg b. Halle a. S. öffentlich meistbietend gegen bar. (3
1 Chapingmaschine, 1 Jauchefaß (verzinnt). Treffpunkt Gasthof daselbst.
Krebs, Gerichtsvollzieher kr. A.

Auktion, Große Märkerstr. 21
Freitag, den 23. Sept. 1927 10 Uhr versteigere ich freiwillig Büfett, Credenz, Bierzugtisch, Lederstühle, Standuhr, Eßservice 26teilig, nußb. Schreibtisch, Vertiko, Spiegelschrank, Kommode, Sofa, Konversationslexikon, 50 Kasten und dv. and. Sachen. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr. (b0
Otto Ulitzsch, Auktionator, Große Märkerstraße 21. Tel. 25209.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 23. ds. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Poststr. 13 gegen bar: 2 gr. Bilder, 1 Papierschneidemaschine, 1 Kleiderschrank, 100 Damenhemden u. a. m.
Bloßfeldt, Gerichtsvollzieher k. A.

Auktion.
Freitag, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich
Merseburgerstraße 157
(gegenüber Rest. Schultheiß) hier im freiwilligen Auftrage: Sofa, 2 Sessel, 1 Plüschsofa, 2 Teppiche, 4 Oelgemälde, Wäscheschrk., Vorrats- u. Fächerschränke, 3 Kommoden, 2 Waschtische m. Marm., 2 Bettstellen m. Matr., Federbetten, Ausziehtische, Servier- u. a. Tische, 14 Stühle, Emaillebadewanne m. Ofen, Sofabank, ein Plüschklubsessel, Nähtisch, Grude, gr. Küchentisch, Freischwinger, 3 kleine Spiegel, 4 elektrische Kronen u. v. and. Sachen. (z
Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen.
Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstraße 5. Tel. 22942.

Zwangsvollstreckung.
Freitag, d. 23. Sept. 1927, vorm. 10 Uhr versteigere ich hierselbst Poststr. Nr. 13: 1 Nationalregistrierkasse u. 1 Warenschrank öffentlich meistbietend geg. bar.
* Becker, Obergerichtsvollzieher.

Teilungshalber versteigert
werden am 3. Oktober 1927 vormittags 10 Uhr hi. r. Poststraße 13, Zimmer 45, folgende Grundstücke der Erben des Johann August Gottlob Kirchhoff: Gemarkung Gutenberg, Kartenblatt 2
a) die unvermessene Hausstelle, Wohnhaus Langestraße 23 mit Hofraum und Hausgarten, Scheune mit Schweine- u. Ziegenstall, Gebäudesteuernutzungswert 45 Mark.
b) Parzelle 224 Acker-Plan 168 — 11,00 a groß, Reinertrag 1,16 Taler —
c) Parzelle 284 Acker von Plan 195 — 76,60 a groß, Reinertrag 7,85 Taler. —
b) Das Amtsgericht in Halle.

Paul Schöler's neu zusammengestellte mod. Leihbücherei
Dreyhauptstrasse 12
gegenüber dem Postamt
enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch Neuheiten laufend ergänzt. b
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfg.

Lebende Karpfen!!
Preis 1.40 per Pfund
feinste reinschmeckende Ware
Ferner
Lebende Schleie und Aale sowie alle Sorten Seefische
empfiehlt
Friedr. Krahmer
Fischerplan 3 (4
Fernsprecher 26205 u. 29486

Suche Teilladung
für Auto-Lastzug (b
nach und von Leipzig
Hilmar Kaufmann
Fernsprecher 26432, 22536.

Neue **Gänsefedern**
gerissene u. ungerissene
Preisliste gratis
liefert konkurrenzlos billig
Willy Manteuffel, Neutrebbin
(Oderbr.) Gänsemastanstalt 7a

Malerarbeiten sow. Tapezier.
a Rolle 45 Pf., f. d. aus Teubner,
Marthaft. 24, T. 23375

Miet-Auto
offen und geschlossen
Tel. 23898.

Pelzwaren-
Umarbeitung billig
Fleischerstr. 35, p. l.

Unter der Voraussetzung
einer gut. Allgemein- u. beruflich. Durchbildg. des einzelnen Bewerbers benutzen die großen Betriebe Mitteldeutschlands die „Hallischen Nachrichten" zur Gewinnung kaufm. u. techn. Angestellten. Wir erbitten die besondere Beachtung gerade dieser Anzeigen in d. „Hallischen Nachrichten".

Pelze
Zobelpahmi . . . 39.—
Iltis . . . . 49.—
Grießfuchs . . . 29.—
Biberette . . . 28.—
Am. Opossum . . 48.—
An der Ulrichskirche
Leipzigerstr. 97. (h

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0010

Möwe im Sturm.

Roman von
Sophie Kloerß.

(Nachdruck verboten) (Fortsetzung) (17

„Sind Sie in Amerika gewesen, Sieversen?"

„Mal drei Jahre, Herr Kollmann, und mal einundeinhalb."

„Sprechen also fertig Englisch? Wissen in der ganzen Union Bescheid?"

„Neuyork, Washington, Philadelphia, Boston — da war ich Reisender für eine Lebensversicherung. Im Westen hab' ich auch nur die großen Städte kennengelernt —"

„Genügt. Halten Sie sich bereit, hinüberzufahren, sobald ich es bestimme. Keine Angelegenheit der Bank. Und schreiben sofort an die Swift Brothers, daß sie ein bißchen schnell Erkundigungen einholen sollen. Geld gleichgültig. Aber genaueste Einzelheiten."

„Sehr wohl, Herr Kollmann."

„Alle Nachrichten für mich, die nicht geschäftlich sind, nach München in den Bayrischen Hof. Ich fahre gleich ab. Wiedersehen —"

Der Aufzug schurrte abwärts, unten hallte die massive Tür des Seiteneingangs, Peter Sieversen schrieb an Swift Brothers, man sei etwas erstaunt, daß die Herren Anwälte ihrem Namen so wenig Ehre machten. Herr Kollmann sei gewohnt, nicht erst in seinen Angelegenheiten mahnen zu müssen. In aller Höflichkeit sehr deutlich.

Peter Sieversen liebte die Yankees nicht. Er kannte sie zu gut.

*

Die Damen wohnen hier net mehr", sagte das Mädchen und sah den Herrn im vornehmen Gehpelz neugierig an.

„So? Wohin ist das Fräulein von Erdmannsdorf den verzogen."

„Dös weiß i nett."

„Aber Ihre Dame wird es wohl wissen. Wollen Sie nicht einmal fragen?" Ein silbernes Markstück unterstützte das Begriffsvermögen so wesentlich, daß die Elies sich entschloß, nach Frau Major zu rufen.

„Die Damen, die hier bei mir gewohnt haben? Na ja, wie das so is, haben halt von heut auf morgen die Wohnung aufgesagt und sind davon. Die eine, was sich Baronin genannt hat, ist mit einem feinen Kavalier auf die Reise gegangen, die andere —" Sie stockte in der Rede und sah den fremden Herrn prüfend an. Wie stand der zu den Damen? Man mußte als Zimmerwirtin vorsichtig sein.

„Wo ist die andere Dame jetzt?"

Himmel, hatte der Befehlsaugen. Und eine Stimme, die keinen Winkelzug in der Antwort duldete.

„Die andere — ja die andere — was das Fräuln von Erdmannsdorf war — Ich weiß net, ob's ihr recht ist, wenn ich davon sag'. Aber wenn der Herr um die Ecke geht zum Schmoller, Konditorei und Café, da wird der Herr sie schon um diese Stund' antreffen."

Der Herr griff kurz an den Hut und ging.

Beim Schmoller war schon Betrieb, aber kein lebhafter. Es saßen ein paar Dutzend Leute, tranken ihre Fleischbrühe und aßen Pasteten; hinter dem Büffet war die Frau Wirtin selber beschäftigt und hatte wachsame Augen auf Gäste und Personal.

Es machte alles einen feinen und anständigen Eindruck. Kollmann sagte sich, daß Maria immerhin noch nicht ganz in Not sein könne, wenn sie hier zu frühstücken pflegte. Er war sicher, daß er sie wiedererkennen würde, er hatte ein gutes Personengedächtnis, und ihre Erscheinung mußte ihm sofort auffallen. Einstweilen erblickte er sie nicht. Um aber niemand zu übersehen, der aus und ein ging, setzte er sich an einen Tisch dicht neben dem Eingang und hob die Augen, sowie die Tür sich rührte.

Jemand sagte neben ihm: „Was darf ich bringen?" Ein flüchtiger Seitenblick zeigte ihm ein schwarzes Kleid, eine weiße Schürze — er antwortete gleichgültig: „Bouillon und Pasteten" und wandte den Blick wieder dem Fenster zu, wo eben ein großer dunkler Mann vorüberschritt. Der Dunkle hatte etwas Bekanntes gehabt. So der ganze Umriß, und wie die eine Schulter ein wenig nach vorn zusammensank — wohl irgend einer, mit dem er auf seinen Reisen zusammengetroffen. Immer noch kein Fräulein von Erdmannsdorf. Seine Zeit war knapp bemessen, er wollte noch zehn Minuten drangeben, war sie bis dahin nicht gekommen, hatte weiteres Warten keinen Zweck. Dann blieb noch das Meldeamt, wo sie Bescheid wissen mußten.

Eine Hand schob ein Tablett vor ihn auf den Tisch. „Bitte, mein Herr."

„Das macht?"

„Die Herrschaften bezahlen an der Kasse." Kollmann sah auf. Neben ihm, die Augen auf das Fenster gerichtet, an dem eben wieder der große schlanke Mann vorüberging, stand im schwarzen Kleid und weißer Stickereischürze —

Aber — das konnte doch nicht sein —

Er sprang auf. „Hoheit! Um Gottes willen, wie kommen Hoheit hierher?"

Maria fuhr zusammen. Wer redete sie da an? Wer nannte sie mit dem Titel, der längst begraben und vergessen war?

„Alles hätte ich glauben können, nur dieses nicht", wiederholte der Fremde und sah sie erregt an. „Oder — darf ich Euer Hoheit nicht mehr kennen?" Und mit einer Verneigung: „Kollmann."

„Ja", sagte sie langsam, wie erwachend, „jetzt erkenne ich Sie auch, Herr Kollmann. — Ja, auf so etwas mußt ich gefaßt sein. Aber bisher ist es immer noch an mir vorübergegangen."

„Aber warum? Muß dies sein?"

Zweimal setzte sie an, als wollte sie sprechen, doch was sagen? — In drei Worten ließ sich das nicht erledigen. Und überhaupt — trotz seiner damaligen Hilfe — er war doch ein Fremder.

„Es mußte sein, Herr Kollmann. Bitte, fragen Sie nicht weiter."

„Fräuln", kam es scharf vom Büfett her.

„Die Frau Schmoller. Sie liebt es nicht, wenn wir mit den Gästen reden."

Ehe er ein Wort einwerfen konnte, war sie fort.

Aber seine Augen suchten sie unaufhörlich, folgten ihr auf jedem Tritt, und seine Gedanken gingen schnell.

Dies durfte nicht weitergehen. Und es war unmöglich, erst Ihrer Hoheit Frau Schulze zu berichten. Gleich mußte gehandelt werden. Kollmann stand auf, bezahlte und trat Maria in den Weg, die durch den Raum ging.

„Ich sehe, daß hier kein Ort zu einer Aussprache ist. Aber ich werde Ihnen schreiben. Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein." Er zog ihre Hand fast ehrerbietig an die Lippen und ging.

„Fräuln", kam es wieder laut und heftig vom Büfett her.

Die Pflege des Bubikopfes

macht seinen schönen Trägerinnen erhebliche Ausgaben, sofern sie sich das Haar nicht selbst waschen. Ohne viel Mühe, gründlich und für wenig Geld kann man sich indes das Haar selbst waschen und pflegen, verwendet man Lavarensalz. Man verlange aber in der Drogerie ausdrücklich das Streu-Lavaren, von dem schon ganz geringe Mengen zur Haarwäsche genügen. Nach einer solchen Lavarenwäsche, die höchstens 5 bis 6 Pfennig kostet, ist das Haar glänzend, seidig weich und von prachtvoller Fülle. hs 43

Halle wird Augen machen

Freitag, den 23. September beginnen unsere Serien-Tage!

Unsere Fenster sind sehenswert!

Alex MICHEL
Halle an der Saale / Am Marktplatz / Halle an der Saale

Grundstücke — Kaufgesuche
Wohn- od. Geschäftshaus bei hoh. Anzahl. ev. voller Auszahl. gef. Ang. u. T. 5557 Exp.
Suche kl. Grundstück i. d. Umg. v. Halle, w. f. a. z. Gärtnerei eign. Off. u. L.4171 Fil.Leipzigerstr.34. †

Zu kaufen gesucht.
Haus in Halle
bei 20000.— M. Anzahlung. Off. unter H. H. 996 an Rudolf Mosse, Halle a. Saale erbeten.

Grundstücke — Verkäufe
Ein Grundstück zu verkaufen.
Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem groß. Interessentenkreis z. Kenntnis z. bring., ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.
Haus f. 10 000 M. z. vk. Diemitz, Breiteſt.3a.
Haus in. Lebensm.-Gesch., Werkstatt, Garten, Stallung verk. für 9000 M., Anzahlg. 6000 Mark. (Li Richard Hoffmann, Restaurant, Thomasiusstraße 5.

Verkäufe — Verschiedene
Piano gebraucht, preiswert, kreuzsaitig, Nußb., elfenbein, bei Kasse 10% od. 80.— Anz. 40.— monatlich. (h Piano-Lüders nur Mittelstr. 9/10.

Flügel Pianos größte Auswahl, (e günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. B. Döll Cr. Ulrichstr. 33/34.

Eich. Speisezimmer für 625 M. zu verk. Thomas, Tischlerm. Burgstraße 8. *

Ständig Gelegenheitskäufe in gebrauchten Nationalkassen mit Fabrikgarantie, wie neu hergerichtet. Bequeme Ratenzahl. Vertr. u. Musterlager B. H. Zimmer ob. Leipzigerstr. 63. Tel. 23124.

Schrank-Grammophon billig zu verkauf. (h Gr. Ulrichstr. 12,II. Hauffe.

Kinderbett m. M. z.v. Körnerstr.16,III

Aepfel billig! Pfd. 5, 10 u. 15 Pf. Kuhgasse 8, II. *
Wertv. Grammoph. m. 30 Platten z. v. Schwetschkestr. 14, Vorderh. I. l. (h

Auto, 10/35, Elite, 6-Sitz., 6fach ber., spottbill. zu verkaufen Bäckerstr. 6, I. *
Naturl. Küche mit Linol., kompl., neu, umständeh. für 165 M. zu verk. (h Kaiserstr. 24, Hof.

Gelegenheitskauf! 1 Stoewer-Kraftwagen, 12/36 PS., 6 Zyldr., auch als Lieferwag. geeign., b. abzugeb. H. Niemeyer, Alter Markt 27, Tel. 26453. (h0

Schreibmaschinen Gelegenheitskäufe erstklass. Marken R. Vormeyer Beesenerstraße 17. (*
Klappwagen mit Verdeck und Kinderwagen billig zu verkauf. * Rannischestr. 16, I.L.

Guterhaltenes Piano zu verkaufen (M Glauchaerstr. 19, pt.

Musik! Verkaufe billig: ¾ Streichbaß mit Korb, 1 gr. Trommel m. Flügelschr., 1 kleine Trommel, beides vernickelt m. Ständer, 4 vernickt. Notenpulte u. Not., ausgew. Repert. * Vollmannstr. 4, pt.

1 gr. Regal mit 36 stab. Kästen, pass. f. Weißwaren, Putz, 2½×1,35, bill. z. v. Barfüßerstr. 12, I.r

2 gute Schaufenstervorbaue billig zu verkauf. * Salzgrafenstr. 1, Hallmarkt.

Komplette Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer und Küchen
sowie sämtliche Einzelmöbel und Polsterwaren kaufen Sie unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ohne Aufschlag bei geringer Anzahlung gegen langfristige Monatsraten.
Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung!
Gemeinnützige Deutsche Hausratgesellschaft m. b. H., Leipzig
Zweigstelle Halle a. S., Mittelstr. 5a Fernruf Nr.29820

Ein Besuch
in unserem seit über 25 Jahren bestehenden Kredithause überzeugt Sie davon, daß Sie bei uns nicht nur reell u. gut, sondern auch billig kaufen. Sie brauchen nur ein Viertel des Kaufpreises anzuzahlen, die Wochen- oder Monatsraten bestimmen Sie selbst. Für Herbst und Winter sind in allen Abteilungen neue Waren hereingekommen, so daß Sie eine überraschende Auswahl vorfinden. — Wir führen Damen-Mäntel von Mk. 17.— bis Mk. 125.— mit und ohne Pelz, Damen-Kleider und Kostüme, Herren-Winter-Mäntel, Anzüge, Sport-Anzüge, Windjacken, Gummi-Mäntel. Ferner Bett-, Leib- und Tisch-Wäsche, Schuhwaren, Federbetten, Möbel aller Art. — Kommen Sie bitte bald, wir zeigen Ihnen gern unser Lager
Kredithaus Carl Klingler
Halle - Saale, Leipzigerstrasse 11, I. Etage, Eingang Sandberg (Kein Laden)
Vertretung für Merseburg und Umgebung: Hugo Dies, Merseburg, Annenstrasse 14
Vertretung für Mücheln: B. Ille, Neumark - Petzkendorf, Bedraerstrasse 16
Vertretung für Naumburg: W. Sauer, Naumburg, Ottmarsweg 29

VOLLDAMPF
Im Handumdrehen,
im wahren Sinne des Wortes, leisten Sie mit der „Volldampf" eine Arbeit, die ohne Ärger und Verdruß bisher überhaupt nicht denkbar war. Was eine fleißige Waschfrau mit Hilfe von Waschbrett und Bürste in Stunden schafft, bringen Sie mit der „Volldampf" mühelos in 10—20 Minuten fertig. Dabei wird die Wäsche nicht nur so schonend wie möglich gereinigt, sondern auch gleichzeitig desinfiziert. Im ganzen kann mit einer Ersparnis von rund 75% an Zeit, Arbeit u. Kosten für Waschmittel und Heizung gerechnet werden. Spielt ein solcher Gewinn bei Ihnen eine Rolle? Dann scheuen Sie den mäßigen Anschaffungspreis nicht.

In Eisenwaren-, Haus- u. Küchengerätehandlungen erhältlich. Druckschrift Wm und Bezugsquellennachweis kostenlos von
J. A. JOHN A.-G. ERFURT 912

Besondere Existenz-Gelegenheit!
Wegen Auseinandersetzung ist gut eingeführte (a
Auto-Reparaturwerkstatt nebst Tankstelle und Garagen in Cöthen in Anhalt
zu verkaufen. Größe der Werkstatt zirka 200 qm modern mit allen Maschinen und Spezialwerkzeugen eingerichtet. Zementfußboden, 4 gr. Garagen, Büroräume. Erforderl. etwa RM. 10000.— in bar, evtl. Zahlungserleichterung. weitere Beteiligung eines der jetzig. Mitinhab. auf Wunsch möglich, nach Vereinbarung. Schnellentschloss. Reflektanten wollen sich melden unter T. 5517 an die Expedition d. Blatt.

Getragene Knaben- u. Herren-Wintermäntel und Anzüge zu verkaufen († Neue Promenade 15,II

Drehbank gebr., zu verk. (h0 Mansfelderstr. 46.

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate Schallplatten bei bequemer Teilzahlung. P. Bornack, Fahrradhaus, (h Merseburgerstr. 46.

Bettstellen
Matratzen, große Eck- und andere Sofas, Einmache-Töpfe u. -Gläser mit Deckel, sow. sonst. Haus- u. Küchengeräte, Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche heute u. Freitag ab 2 Uhr nachm., billig zu verkaufen. Brockensammlung Weidenplan 3.

DKW.-Motorrad 27 mit Tachometer usw äußerst preiswert (auch Teilzahlung) zu verkaufen. (h0 Autohaus Steinbeck & Co., Rannischestraße 4.

Gebr. Piano zu 500 Mark zu verkaufen. (h0 Auch auf Teilzahlung Haercker & Co. Neue Promenade 1a am Waisenhaus.

Billige Möbel! Speisezimmer Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel jeder Art (e staunend billig! Zahlungserleichi. Möbelhaus Spitze 13 Ecke Kellnerstr.

Weitere Verkäufe siehe Seite 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0011

Maria beeilte sich, wieder an ihre Pflicht zu gehen, aber sooft sie in Frau Schmollers Nähe kam, sah sie die Augen der starken, hochblonden Frau mit einem gehässigen Ausdruck auf sich gerichtet und spürte das Wetter, das im Anzug war.

Sie mochte diese Frau nicht, die so sittenstreng tat und die ihr doch gewiß nichts nachsagen konnte. Ein einziges Mal hatte sie mit Godesheim einige Worte gewechselt und nun diese kurzen Sätze mit Kollmann, und doch wußte sie, die dort wartete nur auf eine Gelegenheit, ihr eine Szene zu machen. — Eine kleine Stunde später kam ein Dienstmann mit einem Brief. „Für das Fräulein von Erdmannsdorf." Er gab ihn an Frau Schmoller ab.

„Was lassen S' sich den ‚von' schimpfen", fragte die und warf Maria den Brief zu. Wie dem stolzen Mädchen das Blut in das Gesicht flog! Die Frau Schmoller lachte höhnisch.

Maria nahm den Brief, sah, daß es nicht Heinz' Schriftzüge waren, dachte folgerichtig sogleich an Kollmann und trat aus dem Lokal hinaus in die kleine Hinterstube, wo sie ihn öffnete.

„Euer Hoheit müssen mir vergeben, wenn ich ohne lange Worte folgenden Vorschlag unterbreite. Heute abend 9 Uhr 40 geht der D-Zug nach Berlin. Ich werde zwei Plätze belegen lassen und erwarte Euer Hoheit nach Ihrer Bestimmung am Bahnhof oder am Privatausgang der Konditorei. Die gnädige Frau Tante werde ich telephonisch von der Ankunft morgen früh verständigen. Wollen Hoheit dem Boten schriftlich oder mündlich eine kurze Antwort geben?

Euer Hoheit ehrfurchtsvoll ergebener Kollmann."

Maria riß einen der kleinen Zettel ab, auf denen sie den Betrag der Gäste vermerkte, schrieb kurz darauf: „Mit dem ehrlichsten Dank für Ihre große Güte muß ich ablehnen, Maria" und rief den Dienstmann. „Wohin sollen Sie die Antwort bringen?"

„In den Bayrischen Hof. Da ist der Herr abgestiegen."

„Gut, eilen Sie sich."

Sie wollte wieder hinaus in das Lokal, als Herr Schmoller, der sich selten vorne sehen ließ, in die Stube trat.

Sie mochte den stets nach dem Friseur aussehenden und nach ihm duftenden Mann noch weniger als seine Frau, er aber suchte ihr bei jeder Gelegenheit in den Weg zu kommen.

„Nun, Fräulein, mal 'ne kleine Pause in der Arbeit? Wenn alle unsere Damen so pflichtgetreu wären —"

„Ich muß mich eilen, Herr Schmoller, bitte —" Denn er stand mitten vor der Tür.

„Leisten Sie mir doch erst noch Gesellschaft bei einem kleinen Curaçao. Sie sehen aus, als hätten Sie's nötig, wie?"

„Ich trinke keinen Likör, Herr Schmoller."

„Sehr töricht. Das gibt frische Kraft —"

„Fräuln", Frau Schmoller stand hinter dem Mann in der Tür.

„Also, das ich es sag' — so was ist mir doch noch nicht vorgekommen. Mit den Herrn scharmuzieren — Briefe kriegen während der Arbeit, Antworten schreiben — Liköre trinken —"

„Ich habe eben gesagt, daß ich dergleichen nicht anrühre."

„Sieh mal an. — Aber wenn man mit den feinen Herren ausgeht, dann trinkt man das ganz gern, was? Na, die bösen Augen brauchen S' mir nicht zu machen, ich weiß schon Bescheid. So eine, die aussieht, als könnt' s' kein Wässerlein trüben, so eine — Mit mein' eigen' Mann anbinden, was? Das könnt' so passen." Herr Schmoller hatte sich still beiseite gedrückt. „Wollen sich hier wohl warm 'reinsetzen, was? Ist nicht so leicht, ich lass' mich nicht fortschieben, das sag' ich grad raus. Von so 'ner windigen Person, wo Kronen in den Hemdern hat und den Kopf trägt wie 'ne Prinzessin — so eine, wo man nicht weiß, wo sie sich das Zeug zusammengeholt hat —"

„Frau Schmoller!" Marias Augen waren dunkel vor Zorn.

„Ich lass' mir 'n Mund nicht verbieten. Ich nicht. Und wenn ich merk', daß die Sach' nicht sauber ist, ruf' ich die Polizei. Die mag mal 'reinschauen in die Körbe und Kasten."

Maria wandte sich wortlos zur zweiten Tür, ging hinaus, ging die Treppen empor zum Kämmerchen hoch oben im Giebel und begann ganz mechanisch ihre Sachen zu packen. Nur hier heraus. Nur hier heraus. Wie es ging, so mußte es gehen. Und wenn sie sich irgendwo im Bergschnee zur Ruhe betten sollte. Alles besser, als solcher Person auf Gnade und Ungnade ausgeliefert zu sein.

Sie hatte nicht viel herausgenommen aus ihrem Koffer. Hier im Hause umgab man sich nur mit dem Nötigsten, und doch hatte die Schnüfflerin in ihrer Wäsche gekramt und auf den Bürsten das goldene Monogramm gesehen. Und glaubte —

Der helle Zorn flog Maria in den Adern. Sie warf die Sachen hinein in den Koffer, wie sie fielen. Schnell, nur schnell.

Jemand klopfte, und ehe sie noch antworten konnte, stand der Herr Schmoller schon in der Tür.

„Na, aber was soll denn nun werden? Hat s' Ihnen rausgekehrt, die Her? Das gilt nicht, Fräuln Maria —" Er legte den Ton auf die erste Silbe. „Hier gilt mein Wort. Sagen S' nur, daß Sie mich ein bissel leiden können —"

„Herr Schmoller! Aber sofort hinaus aus meiner Stube!"

„Stad, immer stad mit die jungen Pferde. — Alles in Ehren. Ein gutes Wörtel, und ich geh' heut noch hin und lass' uns aufbieten —"

„Ach, Sie sind ja verrückt. Sie sollten sich schämen, einem Mädchen noch solche häßlichen Reden zu sagen."

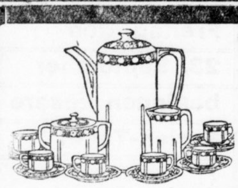
„Wo ich es so ehrlich meine. Die da unten ist ja gar nimmer meine Frau. Ist das mal gewesen. Vor zehn Jahren. Dann hat s' Dummheiten gemacht, da sind wir auseinandergegangen."

„Das ist mir vollkommen gleichgültig, Herr Schmoller."

Der ließ sich nicht stören. „Das war in Regensburg. Vor drei Jahren, wie ich hier in München aufgemacht hab', ist sie wieder angekommen. Ja ja, hat ihre Erfahrungen gemacht. Und mit den Büfettmamsells — na, ich war auch nicht gut gefahren. Die hübschen scharmuzieren mit den Gästen, die häßlichen wollen geheiratet sein. Da nahm ich sie wieder. Aber an die Kette hab' ich mich nicht wieder legen lassen." Er machte eine kleine Pause. Maria antwortete nicht, sie hatte gar nicht recht zugehört. (Fortsetzung folgt.)

Mackintosh's Toffe de Luxe
aus irischer Buttter, Rahm und Zucker
hergestellt in Bad Schwartau
Englische Originalqualität
Deutsche Arbeit
Köstlichstes Genußmittel für jung und alt!

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer


Kaffeeservice 9 teilig mit Kante . . 3.70

Grosse Messe-Schlager

Waschgarnitur 5tlg., Elfenbein 2.50
Waschgarnitur bunt, 4teilig . 2.65

Satz Emaille-Milchtöpfe . 2.35
Emaille-Bratpfanne groß . 0.58
Tortenplatte mit Nickelrand 30 cm 1,85
Brotmesser . . 0.20
Solinger Backenbesteck . . . 0,75
Satz Schüsseln 4 Stück . . . 0.48
Satz Schüsseln 6 Stück . . . 0.90
Emaille-Schmortopf groß . . 0.78
Glas-Aufsatz 2teilig 0.95
Kohlenkasten bunt bemalt . 1.65

Kompottnapf, groß, bunt . . . 0.08
Kinder-Speiseteller 0.08
Speiseteller Feston tief u. flach 0.14
Kaffeebecher, extra groß . . 0.12
Brotschnittplatte 0.18
Salatschüssel groß 0.30
Milchtopf mit Schrift, 1 Liter Inhalt und kl. Fehl. 0.29
Sauciere groß, weiß 0.48
Salz- oder Mehlmeste groß mit Schrift 0.48
Satz Milchtöpfe 4 Stück . . . 0.90
Tortenplatte extra groß . . . 1.45
Nachtgeschirr groß 0.48
Em. S. S. S.-Garnitur 1.75
Emaille-Kaffeekanne bt grs. 1.25
Emaille-Schöpflöffel weiß . . 0.28
Em. Klosettbürsten-Eimer weiß mit Schrift 0.90
Schaffnerkrug neublau mit Bügel f. 1 Liter Inhalt 0.65
Emaille-Toiletteneimer mit Einsatz und Korbhenkel 1,95
Emaill. Kaffeeflasche groß mit kl. Fehler 0.58
Em. Essenträger groß 0.75
Kuchenteller bunt groß . . . 0.38
Schalentasse bunt 0.38
Alpacca-Eßlöffel 0.35

Aluminium-Eßlöffel 0.08
Aluminium-Kaffeelöffel 0.05
Saucenlöffel 0.20
Pfeffermühle mit Glasbehälter und gutem Werk 0.30
Eisentiegel groß 0.48
Fleischsieb groß 0.35
Leibwärmer 0.65
Gebäckkasten groß 1.95
Kartoffelpresse 0.90
Zeitungsmappe fürs Zimmer 0,35
Handkorb Holländerform 1.40
Waschbrett mit starker Zinkeinlage . 0.95

Volksbadewanne . . . 15.85

SOBEL
Steinweg 45 u. Gr. Ulrichstr. 9

Porzellan-Speiseteller mit Zackenrand Feston 0.18
Porzellan-Schalentasse mit kl. Fehler 0.08
Porzellan-Kaffeekanne weiß extra groß 1.10
Porzellan-Kinderservice 5teilig, bunt 0,95
Glasschüssel extra groß . . . 0.38
Glas-Erdbeerschale groß . . . 0.48
Bierbecher mit Eiche 4/20 . . 0,10
Weinglas 0.18
Teebecher glatt 0.12
Likörglas 0.12
Klosettbürste 0.38
Stubenbesen Roßhaar 0.95
Isolierflasche hält 24 Std. warm 0.90
Aluminium-Eiertiegel groß 0.75
Aluminium-Schmortopf groß 1.35
Ascher groß 0,25
Puddingform 0.35
Kohlenschaufel schwarz lack. 0.20
Messerputzer Holz. 0.38
Messerkasten Holz, 4 teilig . . 0.75
Quirlgarnitur 7 teilig 1.10
Fleischklopfer 0.08
Nudelrolle 0.15
Alpacca-Kaffeelöffel . . . 0.18

Emaille-Eimer weiß, mit kleinen Fehlern . . 0.75
Em.-Schüssel groß 0.48
Würstchenkasten m. Schrift 1.20
Stub.-Besen 0.40
Handfeger 0.25
Emaille-Kehrschaufel gestanzt, gr. mit kl. Fehlern . 0.25
Heringskasten 1.25
Emaille-Konsole m. Maß weiß emailliert Muschelform 0.58
Butterglocke mit Stulpdeck. 0.35

Emaille-Aufwaschwanne groß . . 0.85 | Zinkeimer 28 cm . . . 0.90 | Becken bunt groß . . . 0.90 | Mülleimer braun . . 1.45 | Satz Emaille-Schmortöpfe mit Deck. 4.85 | Zinkwanne groß . . . 2.50 | Besteck Messer und Gabel P. 0.35 | Satz Alumin. Ziertöpfe 0.85 | Leuchter weiß . . . 0.15

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer

Großer Posten erstklass. Marken-Fahrräder
Wochenrate von 3.— Mark an
Fr. Franke, Landwehrstr. 4 am Riebeckplatz
Eigene Reparaturwerkstatt, Tel. 29478

RITTER Flügel — Pianos
Seit 99 Jahren bewährt als unverwüstlich, tonschön und äußerst billig.
Bequeme Teilzahlungen. Kleinste Raten.
RITTER Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73.

Brennholz
ungeschnitten (Abfälle v. Bauholz) wird laufend waggon- und fuhrenweise abgegeben. Näheres durch (e97
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.
Leuna-Werke, Einkauf II.

Casino-Butter schmeckt famos!
Engros: Paul Lindner, Halle S.

Berufsschuhwerk für Stadt und Land
Wetterfestes Schuhwerk brauchen Sie auf dem Lande u. dem Wege zur Arbeit. Hier finden Sie Qualitäten u. billige Preise!

8.50 17.50
Herren-Sportstiefel mit Doppelsohlen 40/46 14.50 36/39 12.50
Herren-Sportstiefel mit Lederfutter 17.50
Herren-Rindbox-Sportstiefel 17.50
Schaftstiefel und Reitstiefel in grosser Auswahl
Damen-Lack-Spangenschuhe 12 verschiedene Modelle 12.50
Schuhwarenhaus Diebach
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Herren-Rindbox-Stiefel genagelt und genäht 11.50
Herren-Rindbox-Stiefel Doppelsohlen — 16.50 14.75
Kamelhaar-Umschlagschuhe imit. Serie III . . 2.50 Serie II . . . 2.25 Serie I . . . 1.95
Damen-Lack-Spangen-Schuhe 6.90 mit kleinen Fehlern 5.50

Fertige Ihnen für 29 Mk. inkl. haltbare Futterzutaten modernen Anzug oder Mantel nach gen. Maß aus mitgebrachten Stoffen
Tadelloser Sitz nach neuesten Modellen. Sorgfältigste Berücksichtigung jeder Figur.
Geschäftszeit 8—12, 2—7 Uhr.
M. Ehelich Leipziger Str. 69

Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate
Anzahlg. 10 M. Wochenrate 3 M.
C. Patzschke, Halle (Saale)
Jacobstraße 44 und Hallmarkt. Telefon 248 18. (lfd

Aelter. Büfett bill. z. vk. Schmidt, Viktoriastraße 13.

Neue sowie gebr. Zither und blauer Sportwagen zu verkaufen Schillerstr. 29, III. M.

Schön. Tafelobst b. z. verk. b. Gräfe, Lochau Nr. 33. (a

Mod. Küche, neu, spottb. f. 150 M. z. v., a. Teilz.

Eine Schreckensnacht.

Von unserem p.-Korrespondenten.

Rom, im September.

Ein junger Beamter in Padua hatte sich bei einem ältlichen, kinderlosen Ehepaar ein hübsches Zimmer gemietet, mit eigenen Möbeln ausgestattet und so ein gemütliches Nest geschaffen, wo er als fleißiger, strebsamer Mensch über den Problemen seines irdischen Daseins brüten konnte. Nur ein großer Schatten lag über seiner Zufriedenheit: er durfte nie seine kleine Freundin mit nach Hause bringen, um ihr all die Herrlichkeiten zu zeigen, die er im Laufe seiner Junggesellenjahre gesammelt hatte. Das fromme Ehepaar war überaus moralisch und fand derartige Wünsche von seiten eines jungen, anständigen Mannes sündhaft und gegen die guten Sitten verstoßend. Und derselben Ansicht war auch die alte Magd, ein robustes, schwerhöriges, wenig gutmütiges Weib.

Aber unerfüllte Wünsche nagen allzusehr an der Seele, zernagen langsam auch die Zügel, die Klugheit und Berechnung dem Drang nach Freiheit und Liebe angelegt haben. Bis dann bei der ersten günstigen Gelegenheit die Rosse der Leidenschaft ungezügelt davonstürmen.

Diese Gelegenheit schien für den unzufriedenen Mieter endlich gekommen, als das alte Ehepaar für einige Wochen in die Sommerfrische fuhr. Aber er hatte schlecht mit der bissigen Magd gerechnet. Wenn er abends nach Hause kam, — mochte es auch noch so spät sein, — immer fand er sie im Vorzimmer, wartend und lauernd: ein Drachen, der die Moral behütet. Die Alte hatte ihre Anweisungen von der Herrschaft erhalten, und diese befolgte sie mit der größten Diensteifrigkeit.

Doch die Not macht erfinderisch. Eines Morgens packte der überwachte Mieter säuberlich einen seiner Anzüge in einen kleinen Handkoffer und ging heiterer als sonst zu seinem Bureau. In den Abendstunden fand dann dort eine Maskerade statt: ein junges, übermütiges Mädchen verkleidete sich als Jüngling.

Gegen Mitternacht traten zwei junge Männer, recht laut und unbekümmert miteinander redend, in das Vorzimmer, wo die Magd, wie gewöhnlich, steif und ernst auf die Rückkehr ihres Schutzbefohlenen wartete. Der eine von ihnen, elegant sein Spazierstöckchen wirbelnd, den Hut keck auf die bubenhaft geschnittenen, künstlich gewellten Haare gedrückt, tat äußerst ungezwungen, obschon eine leichte Verlegenheit über sein rosiges Gesicht flog. Der andere sagte gewollt grob und bestimmt zur lauernden Alten: — Ich habe mit meinem Freund noch einige geschäftliche Sachen zu erledigen und wünsche nicht gestört zu sein! — Dann verschwanden die Beiden etwas zu eilig im Zimmer des Mieters.

Die Magd war ebenso neugierig wie schwerhörig. Was konnte der junge Mann noch zu so später Stunde geschäftlich zu tun haben? Leise schlich sie sich zur Tür des ihr feindlichen Zimmers und lauschte. Doch da hörte sie nichts, keine Unterhaltung, kein Rattern der Schreibmaschine. Nach dem lauten Tun der jungen Leute im Vorzimmer war diese Stille um so überraschender. Doch die Alte glaubte das ihrer Schwerhörigkeit zuschreiben zu müssen. Da aber ihre Neugier einmal geweckt war, ging sie noch auf die Terrasse, um durch die Ritzen der Holzläden einen Blick in das Innere des Zimmers zu werfen. Aber — du allerliebste Madonna! — da war es stockdunkel. Und jetzt vernahm sie, es war kein Zweifel mehr, ein seliges Lachen, das gar nicht männlich klang. Sie horchte und horchte mit solcher Spannung, daß sie vor lauter Anstrengung den Atem anzuhalten laut husten mußte. Und jetzt wurde es plötzlich hell im Zimmer, und sie sah im letzten Augenblick noch . . . Doch da flogen auch schon die Fensterläden gegen ihr lauschendes Gesicht, der junge Mann stand erregt und wütend vor ihr, und zwei Menschen starrten sich an, böswillig und zu allem bereit.

Die alte Magd war stark, und nun wuchsen ihre leiblichen Kräfte noch im Bewußtsein, die verletzte Moral rächen zu müssen. Mit energischem Griff schob sie den jungen Mann aus dem Weg, stürzte in das Zimmer und packte . . . die Briefe und Schriften, die auf dem Schreibtisch verstreut lagen. Mit der harten Stimme der Schwerhörigen schrie sie immer und immer wieder: — So arbeitet man in diesem Zimmer! Das sind die geschäftlichen Unterredungen! — Und dann flog alles in weitem Bogen über die Terrasse auf die Straße; Bücher, Bilder, Stühle, Kissen.

Inzwischen hatte sich das junge Mädchen noch vor der Wut der Alten retten können. Zwischen einem Stuhl und der Schreibmaschine flog sie mehr als sie ging durch die Terrassentür in das Dunkel einer gütigen Nacht. Mit ihr verschwand ihr Liebhaber, kopflos und das gellende Schreien der Alten in den Ohren.

Diese wollte sich immer noch nicht beruhigen. Als das Zimmer schon einer Ruine glich, fand sie trotzdem noch Gegenstände, um sie auf dem Straßenpflaster zerschellen zu lassen. In ihren kräftigen Armen trug sie die Bettstelle zum Fenster, den Kleiderschrank, die Kommode, den Tisch, das Büchergestell, und alles folgte den Geflüchteten mit viel Gepolter in die sternenhelle Nacht. Hunderte von Menschen hatten sich auf der Straße angesammelt und verfolgten das Treiben der entrüsteten Alten. Und als es nichts mehr gab, was Eigentum des sündhaften Mieters gewesen war, da zerriß sie noch die Tapeten und zerschlug die Fensterscheiben. Jetzt erst war das Zimmer entsündigt.

Seit jener Schreckensnacht hat man den jungen Beamten nicht mehr in Padua gesehen.

● Inseriere in dem Blatt,
● das die meisten Leser hat!

Klug sein, wie er!

Trotzdem kann man leicht den Erfolg ohne Mühe haben,
wenn man sich zum Beispiel die Erfahrung der meisten Raucher zunutze macht und gleich wählt
Josetti Juno
die köstliche 4.8 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Höchste Preise zahlt für getragene Herrenkleid., Schuhe, Musikapp., Federb., Möbel usw. Trabert Kl. Ulrichst. 5, nur: 5, gradüb. d. Dachritzstr.

Kl. Kochherde. Kochöf., Kan.-Oefen kauft laufend Otto Günther jun., Rob. Franzstr. 2. (b

Weinflaschen-Einkauf — Verkauf, Alteisen. Ludwig, Schwetschkestr. 14. (e

Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Herr.-Gard., Schuhe kauft Hennicke, * Kl. Ulrichstraße 15.

Achtung! Milchgeschäft b. Barz. z. kf. ges. Off. u. A.2081 Exp.*

Gebr. Büroschreibt. z. kauf. ges. Angeb. mit näh. Angab. an Filiale Dahler, Beesenerstr. 67. (Da

2- oder 4rädriger Handwagen, g. erh., z. kf. ges. † Leipzigerstr. 63.

Motorrad mit Beiwagen geg. Kasse zu kauf. ges. Off. u. M.2112 Exp.*

G. erh. Schlafzim.-Möbel, auch einz., und Ruhebett zu kaufen ges. Angeb. m. Pr. u. P. 2115 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebr. Fenster Gr. 89×139, 88×139, 89×149, 90×155 zu kaufen gesucht * Breitestraße 10.

Rote od. blaue Karte zu kaufen ges. Keller, Mozartstr. 11, II. *

Tiermarkt

Jg. Italiener und Rhodeländ. Hühner billig zu verkaufen * Ludwigstr. 5.

Suche einen wachs. gr. Hofhund sowie einen kleinen; diese müssen stubenr. sein. Off. m. Pr. u. Kasse an Otto Schwerdt, Gasthof Schotterey, bei Lauchstädt. *

Zwei ältere Arbeitspferde verk. Kohlschmidt, Ostrau, Telephon 32. (a0

Zugfester Ruffe, 1 Preschwagen, 1 Federwagen b.z.v. Krausenstr. 20. *

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands. Sie verdankt diese Vorzugsstellung einzig und allein ihrer Qualität.

Wer einmal Rama probiert hat, kauft sie immer wieder. Für 1 Mark erhalten Sie ein ganzes Pfund

Rama
MARGARINE butterfein

Offene Stellen
Männliche

Arbeiter (b in dauernde St. ges. Fr. Jesau, vorm. W. Reupsch, G. m. b. H., Dessauerstraße 50.

Kinderl., ält. Ehep. für Hausmannswohnung (Einfamilienhaus), in gut. Lage, ges. Bew. muß über Tauschwohn. verfüg. Off. u. L. 4161 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Einige Häuer und Förderleute für den Braunkohlentiefbau werd. n. eingestellt. Werkswohnung evtl. tauschweise. Gewerkschaft Clara-Verein, Gröbers. (a

Suche Fleckseifenhdlr. 50 St. 2 RM. Nchn franko. P. Holfter, Breslau F 713. (bS

Knechte, Burschen, Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kleine Klausstrasse 14. *

Vertreter (innen) für ganz neue konkurrenzl. Sache gesucht. Hohe Provision, ev. Tagesgeld. Matiske & Lorenz, Berlin SW. 48.

Maurer werden eingestellt Baugesch. Sommer, Zscherneddl, (a0 Baustelle Reideburg.

Aeltere, erfahr. Bautischler * gesucht. Gottfr. Mai, Büschdorferstr. 8.

Junge zum Milchaustragen gesucht * An der Baderei 1.

Bürogehilfe, * mögl. a. d. Eisenbr., flotte Stenotypistin gesucht. Martin Eichelgrün & Co., Feldbahnen, Marienstr. 8, II.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle nicht unter 20 Jahren, welcher selbständig u. gut im Hufbeschlag ist, für sofort gesucht. (a0 Friedrich Gebhardt, Schmiedemeister, Schafstädt.

Laufbursche f. Bürowege gesucht. Heime & Hans Herzfeld, Maschinenfabrik, Aeußere Delitzscherstraße 10. (b

Landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht * Breitestraße 10.

Schulf. ges. Drogerie, Gr. Steinstr. 33

Tüchtige Klempner für Apparatebau sofort gesucht. Angeb. nebst Zeugnisabschr. zu richt. u. T. 5317 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Knechte, Burschen, Mädchen a. Land f. Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kleine Ulrichstr. 1. (

Total - Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
Verkauf zu noch nie dagewesenen Preisen
Ein kleines Beispiel:

Burschenstiefel Ia R-Box Größe 36-38	6.50	Schwrz. Dam.-Spangenschuhe Ia R.-Ch.	6.50
Schwarze Herrenstiefel weiß gedopp., p R-Box	8.50	Schwarze Damen-Spangen- u. Schnürschuhe Ia Boxkalf	8.50
Schwrz. Herr.-Halbschuhe Ia R.-Box	8.50	Schwarze Damen-Wildleder-Spangenschuhe	9.50
Br. Herren-Halbschuhe m. u. o. Eins., Ia Box	9.50	Graue Damen-Spangenschuhe	8.50
Lack-Herr.-Halbschuhe weiß gedoppelt	10.50	Lack-Damen-Spangenschuhe	9.50

Nur noch einige Tage! Der Weg lohnt sich!
Schuhhaus Merkur
Geiststrasse 22 Halle a. S. Geiststrasse 22

Perfekter Autoschlosser nicht unter 25 Jahren gesucht. Koppen & Co., Magdeburgerstr. 61.

Hilfsarbeiter nicht zu jung, für größer. Druckereibetrieb in Dauerstellung gesucht. Inhaber des Führerscheines 3b bevorzugt. Angebote erbitten unter D. 2064 an die Expedition ds. Bl.

Lagerist und Expedient für unsere Parfümerie-Großhdlg. ges. Hermann Mäder K.-G. Leipzigerstr. 2? (b0

Wir suchen für sofort oder später Autoätzer - Farbätzer
Köhler & Lippmann
Braunschweig. (e

Verkäufe
Verschiedene
(Fortsetz. v. S. 12.)

Schreibmaschinen Alleinverkauf d. Triumph u. Senta Umtausch gebrauchsunt. Masch. Reparatur aller Systeme Vermieten auf Tage u. Monate Gelegenheitskäufe Ersatzteile für alle Systeme Teilzahlung Schreibmasch.-Haus F. Herbert Alte Promenade 34 (Hauptpost)

Moderne Schlafzimm. Eiche imitiert Schrank, 130 cm, Waschkommode mit Spiegel 2 Bettst. m. Patentmatratz., 2 Nachtschränkchen 2 Stühle Ausnahmepreis 350 Mk. Max Jungblut Albrechtstr. 37. (b

1 prima Reit- und Wagenpferd f. 500 M. z. v. Vollmannstraße 1, Tel. 24698.

Sie glauben nicht wie billig

Möbel fürs Schlafzimmer, Sofas Chaiselongues, Federbetten, Polsterauflagen kompl. Küchen u. a. m. in sehr guter Qualität bei bequemen Zahlungsbedingungen mit 10 Prozent Rabatt bei Barzahlung zu kaufen sind. Bernh. Schormann, Halle S. Leipzigerstr. 18 (Seitengeb.) Fabrikniederl. d. Fa. Gustav Gaa, Gera Versand auch nach auswärts. h0

Von 95 Pf. an kaufen Sie bei mir Vox, Odeon, Parlophon Schallplatten Besonders in Grammophon und Brunswick, alle Neuerscheinungen stets am Lager Nur Mittelstraße 9/10 bei Piano - Lüders. (l

Radioapparat, 4 Röhren, kpl., zu verk. Steinweg 20, bei Graf. *

Motorräder Indian m. Beiwag. Zündapp, 2½, 260, Alba, 2 PS., 175 M. Dryanderstr. 25. (†

Büfett u. Kredenz Eiche, 385 M Bücherschrank 1.90, Eiche 180 M Klubsofa und 2 Sessel 275 M Dipl. - Schreibtisch 75 M (e Kleiderschrank 45 M, Bettstelle mit Spiral- u. Auflege 58 M Klubsofa 142 M vollständiges Schlafzimm. m. Auflegematr. 575 M Vollständ. Herrenzimm.-Einrichtung Speisezimmer in gr. Auswahl verk. sehr billig Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25

Rauchtisch, herrl. Stück, z. vk. Harz 51, im Hofe.*

Noch günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von Schlafzimmer und Küchen. Johannsen Fritz Reuterstr. 5. (*

H.-Fahrr. m. Freil. gut erh., 25 M. * Vollmannstr. 34, II. I

1 Bettstelle m. M., 1 Eisschr., 1 Wäscherolle, 1 Küchenschr.-Unterf., 1 Kldrschr., 1 Geschäftswage, Stühle, gebr., z. vk. Mansfelderstr. 19, I. Scheffelwerk. *

Kauf-Gesuche
Verschiedene

Gebr. Gaslampen z. kaufen ges. Jäger, Bruckdorferstr. 8. (†

Auto und Motorrad zu kaufen ges. Off. u. P. 2095 a. d. Exp.*

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol Vielmillionenfach bewährt Packung 75 Pfg. Kukirol-Verkaufsstellen: F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4/5; Alb. Schlüter, Gr. Steinstr. 69; Thomasius-Drogerie, Thomasiusstr. 49; Universal-Drogerie, Königstraße 24/25; M. Wattsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30; Parfümerie Kertscher, unt. Leipzigerstr. 2?. (Ex

Der weiteste Weg lohnt sich (b Kaffee und alle Kolonialwaren stets von Otto Bornschein Großrösterei „Halloria" Halle, Mittelstr. 21.

Auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung
und bequemer Ratenzahlung

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
•
Manufakturwaren, Wäsche
Schuhwaren, Gardinen etc.
•
Möbel jeder Art
•
Waren- u. Möbel-Kredithaus
Carl Rasemann
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 40, I
(Eingang Kaulenberg)
Kredit auch nach auswärts

Strumpfgarne
Sportwolle farbig
Erzeugnisse nur erstklassiger Spinnereien
Sehr große Farben-Auswahl
Viel Qualitäten in jeder Preislage
H. Schnee Nachfl.
A. u. F. Ebermann
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84 - Brüderstr. 2 - Neunhäuser 5.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. (e

Einen Posten
Filzhüte
mit Sammet
in all. modernen Farben zu
staunend billigen Preisen
bietet an (Ifd
Anna Lehmann
Steinweg 20.

Wir ziehen um
im September nach dem
Ritterhaus, Leipziger-Str.
Benutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit für
Methner Gardinen
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.
Leipziger-Str. am Leipziger Turm

Lohnenden Nebenverdienst
bieten wir Damen und Herren mit gr. Bekanntenkreis durch stille od. tätige Vermittlung (Zuweisung von Interessenten). Erfolgreiche Vermittler erhalten Dauerstellung mit festen Bezügen. Gefl. Offert. unter J R. 782 an **Invalidendank, Ann.-Exp., Schwetschkestr. 1.**

Für unsere Abteilung
Handarbeiten
suchen wir zum Eintritt per 1. Oktober evtl. nach Uebereinkunft tüchtige (e48
Tapisseristinnen
Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr., Lichtbild, Alters- und Gehaltsangabe zu richten an
Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstr. 22/24

Kassenbote
ehrlich und zuverlässig, Mitte d. 20iger Jahre zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen unter T. 5357 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (b

Wir suchen für sofort oder auch später in dauernde angenehme Stellung (e
Strichätzer, Autoätzer, Farbätzer, Zeichner.
Friedrich Graßhoff,
Klischee-Anstalt,
Braunschweig.

Maurer
stellt ein
J. C. Möbus, Baugeschäft
Ammendorf. (a

Vertreter,
möglichst Bauingenieur, mit langjähr., nachweisbar. Beziehung zu städt. und staatl. Bauämtern, Architekten und zur Industrie von bedeutendem Werke eines großen Konzerns gegen Provision gesucht. Angebote mit kurzgefaßtem Lebenslauf und nur besten Referenzen erbeten unter **S. B. 4986 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen.** (b8

Dauernd hohe Einkünfte
bietet die Uebernahme des bezirksweisen Vertriebes einer neuen D.R.P. a. Erfindung im Sicherheitswesen, von Fachkreisen u. Behörden als unübertroffen beurteilt. — Für Auslieferungslager ca. RM. 1500 erforderlich. Angeb. v. Firmen od. Persönlichkeiten mit Verkaufsorganisation u. Nr. 3363 an **Louis F. Lange, Ann.-Exp., Gotha.** (Er

Für unseren Spezialartikel, der viel auswärtige Montagen bedingt, suchen wir in dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen erstklassige
Malergehilfen
Nur bestempfohlene Bewerber werden berücksichtigt. (†
Stalfet-Fabrik
Paul Bertram G.m.b.H.
Halle a. S., Auguſtastr. 5.

Für m. neuen, elegant eingerichteten
Frisier-Salon
in Kleinstadt, bisher erster Damensalon suche ich zu selbst. angenehm. Dauerstell. **Herren- u. Damenfriseur** oder Herren-Friseur (Bubikopfschneider) und 1 Friseuse. Gute Empfehl. erforderl. Der Salon ist evtl. auch zu verpachten. Zu besichtigen bei **Frau A. Bode, Brehna**, Bahnhofstr. *

Futtermittel.
Generalagent zum Vertrieb erstkl. Futtermittels von grossem Konzern ges. Muss über eigenes Untervertreternetz verfügen resp. sich schaffen zu regelmässigem Besuch der Landwirtschaft. Erfahr. in Aufzucht von Kälbern u. Schweinen möglichst erwünscht. Angebote sofort unter **H.E.7449 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.** (ma

Ehrbare Herren
die sich durch zielbewußte Tätigkeit, systematische Werbung von Krankenversicher eine Existenz gründen od. ihr Einkommen erhöhen wollen, find. günst. Anstellungsbedingungen bei der **Bürgerl. Versich.-Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlaß. der Hamburg-Mannheimer-Versich.-Aktien-Gesellschaft, Berlin, W. 35,** Kurfürstenstraße 149. (h8

Weg. Krankheit des jetzigen kräftiger (3
Hausdiener
sofort gesucht.
Mars la Tour.

Chauffeur
Führerschein 2, mit längerer Fahrpraxis zum sofortigen Antritt gesucht. (b0
R. Naumann,
Kraftfuhrunternehmen,
Mansfelderstr. 48.

Tüchtiger, zuverläss. Lager-Arbeiter für sofort gesucht. (†
Adolph Quentin,
Magdeburgerstr. 1.

Jungen, kräftigen Arbeitsburschen, ca. 17 J. alt, stellt sof. ein „Habebro", Königstraße 17. (b

Jüngeren Malergehilfen
stellt sofort ein (a0
Brechmann, Wettin a. S. Telephon 57.

Tüchtigen, erfahren.
Kellner,
der einen Warenbest. von 1000 Mark bar übernehmen k., suche sofort f. Rechnungsstelle. Off. u. C. 2143 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Lackierer
stellt ein
Max Jäntsch,
Schillerstraße 38.

Suche (a
einen geprüften Vorführer,
der Hausdienerstelle mit übern. Off. unt. T. 5377 an d. Exp.

Offene Stellen
Weibliche

Ordtl. saub. Mädch., w. zu Hause schlafen kann, für den Haushalt ges. **Fr. Fleischermeister Bestel**, (†
Merseburgerstr. 150.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich für bald ein tüchtiges, ehrliches und fleißiges
Mädchen
welches an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, in angenehme Dauerstellung für meinen Landhaushalt. Offert. unt. T. 5477 an d. Exp. d. Bl. a0

Reisedame a. Anfang 30 J., volle Fig., solid, unabh., f. Bubik. sof. ges. Sich. vornehme Existenz. Ausf. Off. u. **K. L. 966 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Stenotypistin
per sofort oder später gesucht, die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, gute Handschrift besitzt und gut rechnen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. O. 2154 an die Exped. dieses Blattes (e

Für jeden Telefon-Besitzer ⟸ !
⟹ Mensch ärgere Dich nicht, vermeide es
wenn Dir die Möglichkeit dazu geboten wird. ■ **Beachten Sie** Ihre verwickelte Telefonschnur und wie oft **Sie** sich ärgern, wenn **Sie** dieselbe wieder aufdrehen müssen. ■
Dies alles verhindert der **patentierte Telefonschnurstrecker „Triumph"**
Bereits Tausende im Gebrauch bei größten Firmen und vielen Behörden.
Kleine Ausgabe, große Wirkung
Auskunft und unverbindliche Vorführung durch
Oskar Eisenbraun, Halle a. S., Blücherstraße 17.

Tücht. Werbebeamte
für Automobiltouren von bedeut. Verl.-Ges. mögl. per sofort gesucht. Meldungen unter S. K. 82221 an Ala, Große Ulrichstraße 63. (b

Maurer u. Wächter
werden bei dauernder Arbeit eingestellt.
G. Voigt, Baugeschäft,
Sandersdorf bei Bitterfeld. (a

Gut empfohlener Chauffeur
mögl. per sofort **gesucht.** Meldg. mit Lebensl. u. Zeugn. u. L. P. 1228 an Ala, Gr. Ulrichstraße 63. (b

Stadtvertreter
zum Besuch der Stadtkundschaft gegen Gehalt und Provision per 1. 10. oder später stellt ein
F. Herbert, Alte Promenade 34 (Hauptpost) b

Tüchtige Reisende und Vertreter
auch Damen zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen Massenartikels bei 30% Prov. allerorts gesucht. Offerten an **W. Reichart & Co., Leipzig S. 3., Arndtstraße 30.** (ma

Reisender
zum sofortigen Antritt gesucht für Freistaat Sachsen, Altmark, Thüringen usw. Eingeführt bei Bäckerei-, Konditorei-, Feinkost-, Kolonialwaren- Hotel- und Gastwirtschaftskundschaft usw. (h5213
Nur auf **allererste Verkaufskraft** wird reflektiert, die den Nachweis einer gleichen erfolgreichen Tätigkeit erbringen kann.
Durchschnittsbewerber zwecklos.
Bewerbung unter Beifügung von Lichtbild und Angabe von Referenzen unter T. 5597 an die Exped. dieses Blattes.
Neben Gehalt werden feste Tagesspesen und Provision vergütet.

Pförtner
für Tag- und Nachtdienst von hiesiger größerer Maschinenfabrik gesucht. Verheiratete bevorzugt. Bewerbungen unt. T. 5497 an die Exped. d. Blattes (b0

Sichere Existenz
100 Mark täglicher Barverdienst durch Uebernahme eines glänzend begutachteten Verfahrens. Aufträge von 100 Mark Verdienst pro Tag, von hiesigen ersten Firmen werden mit übergeben. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Nur seriöse Herren, die über 2000 Mk. Kapital verfügen, erhalten Auskunft Freitag, den 23. Sept. 9—1 u. 3—5 Uhr durch Bevollmächtigten **Direktor Mayer** Hotel Hohenzollernhof. (*

Suche (a
ehrliches, tüchtiges
Hausmädchen
bei gutem Lohn. Off. m. Zeugn. unt. T. 4597 an d. Exp.

Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen erb. unt. T. 5417 a. d. Exp. (†

Mehr. Damen
f. leichte Reisetätigk. für Priv. ges., sehr lohnend. Daf. ein Laufbursche gesucht. H. Hertwig, Kutschgasse Nr. 2. *

Friseuse
stellt ein
Rich. Kutschbach, Halle, Gr. Klausstr. 7.

Jung. Mädchen als Aufwartung ¾ Tag sof. ges. **Scheringer**, Lindenstraße 80. *

Saub., ehrliche Aufwartung f. d. ganz. Tag, w. selbst. Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. Trabert, Kl. Ulrichstr. 5, Laden. *

Für frauenl. Haushalt wird *
Wirtschafterin
ges., mit kl. Taschengeld. Ernst Gräfe, Mescheide b. Gräfenhainichen b. Halle S.

Suche Mädchen nach hier u. aufs Land. **Helene Sens, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 32**

Lernende
aus achtb. Familie, möglichst nicht unter 16 Jahr., per 1. Oktober gesucht. *
Frieda Engelhardt, Herrenartikelgeschäft Steinweg 20.

Bess., nicht zu jung. *
Mädchen
für mittl. 4-Person.-Haush. z. 15. Okt. **nach Holland gesucht.** Gute Zeugn. Beding. H. Gehalt und gute Behandl. zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschr. u. K. 2110 an die Exp. d. Bl.

Unbescholt. Frau z. Büroreín. sof. ges. Z. meld. b. Portier. **Fr. Herbst & Co., Diemitz.** (b

Jüngere
Kontoristin
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie sofort gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Ang. der Gehaltsanspr. unter **J. S. 733 an Invalidendank, Ann.-Exped.** Schmeerstr. 1. (e

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
stellt ein. **Hermann Müller.**
Solinger Stahlwaren, Leipzigerstr. 20.

Friseuse
sofort oder später gesucht e
Edmund Täschner, Steinweg 38.

Tüchtige
Propagandistin
zur Vorführung von Bohnofix in Warenhäusern gesucht.
Trepper, Schillerstr. 57. *

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Beleuchtungskörpergeschäft eine gewandte branchekundige
Verkäuferin.
Junge Damen, welche eine ähnliche Stellung bereits innehatten und auch kleine buchhalterische Arbeiten mit übernehmen können, bitte ich um schriftliche Bewerbung. (bo
Bruno Reimer, Kronleuchterfabrik, Geiststraße 19.

Verkäuferin
aus der Fleischwaren- od. Lebensmittelbranche z. vorläuf. Aushilfe sof. gesucht.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Tel. 21833. (h

Fleißig. ehrlich. Mädchen, (b
nicht unt. 19 J., z. 1. Okt. ges. Off. u. V. 2139 an die Exp.

Jg. Hausmädchen aus gut. Familie, d. zu Hause schläft, für den ganz. Tag ges.* Vorzust. v. 4—6 Uhr Karlstr. 21, 1 Tr.

Mädchen
für Küche u. Haus sof. gesucht. Wohng. außer dem Hause.* Konditorei Schimpf, Gr. Steinstraße 36.

Jüng. Mädchen
für die Vorm.-Std. als Aufwartung gesucht. Vorzust. Freitag v. 7—8 abends bei Dorner, Ludwig Wuchererstr. 74, III.

Ehrliches, kräftiges Mädchen v. Lande in Geschäftshaushalt für sof. gesucht. Zu meld. mit Zeugniss. Landgraf, Halle, Thomasiusstr. 38. (†

Kochlernende
nicht unter 19 Jahren, welche z. Hause wohnen kann, zum bald. Antritt gesucht **W. Wielop,** (Sch Loge z. d. 5 Türmen Albrechtstraße 6.

Suche *
2 bis 3 Damen
mit guter Garderobe z. Besuch. v. Privatkundsch. Damen, die sch. gereist, w. bevorz. Zu m. m. Ausweis Donnerst. bis Sonnt. v. 3—6 bei Radsch, Jacobstraße 60, II.

Zum 1. Okt. suche ich ein älteres, (a
saub. Mädchen,
welch. Kochkenntnisse besitzt und mit allen häusl. Arbeit. vertr. ist. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse an
Frau Direktor E. Thorwest,
Könnern a. S.,
Bahnhofstraße 3.

3. 1. 10. saub., frdl.
Alleinmädchen,
zuverl. in all. häusl. Arbeiten, nicht unter 20 J. Gute Zeugn.
Frau Schulze, *
Preßlersberg 11.

Gesucht 1. Novemb. Alleinmädchen, * ruh., sol., ehrl., für 3-Pers.-Hsh. Koch- u. Nähkn. Gute Zgn., Lohnangabe an Fr. Bergw.-Dir. Scholz, Wörthstraße 21.

Gewandte (b
Stenotypistin
für sofort gesucht. Offert. m. Gehaltsansprüchen erb. unt. F. 2126 an d. Exp.

Heim-Arbeiterinnen für Girlanden u. Mützen ges.
Felix Pigola, Lampenschirmwarenfabrik, Königstr. 71. Wohn.-Sch. ist vorzl.

Aufwartung
für 2 Std. vormitt. gesucht. Vorzustellen 5—7 Uhr nachmitt. Friedenstr. 28. (b

Jung., sauber. Mädchen
zum Abwaschen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Café Herrmann, Burgstraße 38.

Saub., solides Mädchen
mit allen vorkomm. Hausarb. vertraut, Kochkn. erwünscht, für Geschäftshaush. z. 1. 10. 27 gesucht. Vorstell. mit Zeugnissen nur bis 10 Uhr vormitt. bei (b
Paul Kuhn,
Jacobstr. 25, Büro.

Ges. f. geübte Plattst.-
Stickerinnen.
Dauernde Heimarb. Meld. Wohn.-Schein Röpzigerweg 54, * hint. Kaufm. Turnv.

Jung. Mädchen
aus guter Familie bei Familienanschl. gesucht (a0
Gasthof zur Linde, Ostrau.
Telephon Nr. 32.

Ein Mädchen
v. 16—17 J. z. baldigen Antritt gesucht
Berta Wöbing,
Oberröblingen a. S.,
Friseurgeschäft. (a0

Aelt., tücht. Alleinmädchen mit Kochkenntnissen sof. ges. Reilstr. 38, II. (b0

Alleinst. Dame sucht selbst. Mädchen a. g. Familie, zw. 20—30 J., für kl. Häuslichkeit. Tägl. zw. ½8 bis 3 Uhr. Ang. u. D. 2144 an d. Exp.

Suche Stütz., Köch., Alleinm., Stub.- u. Hausmdch. f. Priv. **Helene Sens, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 32.**

Jung. Mädchen
w. zu Hause schläft, z. 1. 10. 27 gesucht.
Otto Hänisch,
Turmstraße 156. (b

Stellen-Gesuche
Männliche

J. Stellmachergeselle,
19 J., an saub. Arb. gewöhnt, sucht für sofort Stellung. (a0
With. Hentschow,
Schafstädt,
Hallescheſtraße 29.

Klavierspieler f. für Freit., Sonnabd. u. Sonnt. Besch. Off. u. O. 2094 an d. Exp. *

Chauffeur,
ledig, gel. Motorenschlosser, Führersch. 2 und 3b, sucht Stellung. Off. u. D. 2084 an die Exp. d. Bl.

Bauschlosser,
guter Anschläger, sucht Beschäftigung als solcher. Zuschr. nach Merseburg, Tiefer Keller 2.

J. M., 21 J., 6 J. in der Bürstenbr. tätig gew., inkl. über 2 J. Lager und Exp. selbst. geführt, 1 J. gereist, sucht
gleichw. Stellung oder Vertrauensstellung
auch außerhalb. Offerten an (*
O. Bröse, Hochstraße 19.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Perfekte Stenotypistin
mit eigen. Schreibmaschine, sucht
Heimarbeit
Schillerstr. 57, pt. r.

J., berufsschulfreies **Mädchen** sucht Stell. in besser. Haushalt. G. Zeugnisse u. Empfehlung. stehen z. Verfügung. Offerten an (a0
Anni Wirth,
Merbitz
bei Nauendorf.

Aeltere, selbständige **Köchin sucht Aushilfe.** Off. bitte n. Merseburgerstr. 97, Zigarrengeschäft. *

Bess., 28j. Mädchen, i. Haush. bew., s. z. 1. od. 15. 10. Stell. Gute Zeugn. Off. u. C. 2103 an d. Exp. *

Perfektes *
Zimmermädch.
f. sof. o. 1. 10. Stell. Off. H. 2108 a. Exp.

18j. Mädchen sucht Stell. Zeugn. vorh.* Off. N. 2093 a. Exp.

Mädch. v. L., 22 J., f. sof. St. a. Alleinm. Off. u. L. 4172 an Fil. Leipzigerstr. 34.

21jähr. Mädch. sucht Stell. als Hausmdch. Off. u. M. L. Postfach 5, Teutschenthal 2

Junges Mädchen, 19 J., sucht Stellung z. 15. 10. 27. Gefl. Off. an Ch. Wege, Merseburg, (Er Unteraltenburg 3.

Empfehle Stütze, Alleinmädch., Hausmädchen aufs Land. **Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Breitestr. 31.** *

Arbeitsfr., geb., jg. Dame aus gut. H. sucht Beschäftig. als Sprechstundenhilfe, Empfangsd., Helferin in Apotheke od. ähnl., ev. Stelle im Büro. Ang. u. R. L. 140 a. d. Tageblatt in Weißenfels. (Er

Junges Mädchen v. Lande, 20 Jahr alt, sucht zum 1. od. 15. Oktbr. Stellung als Hausmädchen. Gut. Zgn. vorh. Ang. an
Marie Hartkopf,
Gerbstedt, (a
Bergerstr. Nr. 12.

Ehrl., fleißig. Mädchen, 21 J. alt, sucht z. 1. Okt. Stellung in gutem Hause. (†
Frieda Naundorf,
Siegelsdorf,
Post Stumsdorf,
Kreis Bitterfeld.

Jung. Mädchen
v. Lande, 20 Jahre, sucht Stell. z. 15. 10. 1927. Etw. Kochkn. vorhand. Off. unt. E. S. an die Filiale d. Bl. Wettin. (a0

3 jg. Freunde f. d. Bek. dreier junger Mädels, 20—25 J., zw. sp. Heirat. Off. m. Bild, w. zurückges. w. u. L. 4179 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Witwer (Chauffeur) 37 J., mit 5 Kind., 4 Jg., 1 Mädchen, 1, 3, 5, 11, 13 J., sucht zur Führung d. Haushalts saub., erfahr., ehrb. Frau od. auch ält. Frl. Bei gegenseit. Verstehen evtl. Heirat. Angeb. unt. T. 5337 an die Expedition dieses Blattes. *

Anständige Frau, 40 J., 2 Kd., eig. Heim, wünscht Bek. mit sol. Handwerk. pass. Alters, Wwr. m. Kind angenehm, zwecks spät. Heirat. Off. u. N. 2113 Exp.*

Welche Dame würde strebs. Hrn., M. 30, schl., 2000 M. leih.? Rückz. mon. 100 M. nebst Zins., zw. sp. Heirat. Offerten u. K. 2090 a. d. Exp.*

Kriegerwitwe,
36 J., sucht anständ. Mann zwecks später. Heirat. Offerten u. F. 2106 a. d. Exp.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Unterricht

Gründl. Berufsausbildung
ist heute in all. Erwerbszweig. eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Wer gibt i. d. Abdst. Unterr. in Stenogr. u. Schrbm. Ausf. Pr.-Off. u. A. 2121 Exp.*

Unterricht im Weißnähen und Zuschneiden, Handarbeiten u. Monogrammsticken erteilt *
Frau H. Goetze,
Breitestr. 24, I.

Heiraten

Wer heiraten will!
Viele glückl. Ehen wurden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt, denn Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf d. längst nicht mehr ungewöhnl. Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten"

Kraftwagen- u. Motorrad-
Führerausbildung
Pr. Autofahrschule **Moye & Co.,**
Telefon 24984. (e Pfälzerstr. 3

Töchterheim
Universitätsstadt **Rostock** (Meckl.)
Frau Anna Reeps, St. Georgstr. 2
(Villa mit großem, parkartigem Garten)
Gründl. hauswirtschaftl. Ausbildung
unt. Leitung der Hausfrau. Prospekt.
Theater — Sport — Geselligkeit

Kapitalien

Geld ohne Vorschuß
erhalt. achtb. Leute. Ausführl. Ang. unt. T. 5537 a. d. Exp.

1000 Mk.
geg. g. Sicherh. u. zeitgem. Zins. sof. gesucht. Off. unter J. 2109 a. d. Exp.*

Hypothek
an gute Stelle geg. Ueberlassung einer 4-Zimmerwohn. zu vergeb. Kl. Tauschwohnung und rote Karte vorhand. Off. u. C. 4903 a. d. Exp.*

Erfahrener Kaufmann, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, sucht (l
Beteiligung
an bereits bestehendem soliden Unternehmen mit 20 bis 40 Mille. Off. unter T. 5437 a. d. Exp.

Akzept-Austausch
sucht solv. Firma, gewährt evtl. Teildiskont. Branche gleich. Offerten unt. D. U. 287 an Invalidendank, Leipzig. (e

I. Hypotheken
nur auf Hallesche und Diemitzer Grundstücke sofort auszuleihen!
Willibald Metze, Architekt
Olearinsstraße 5. Fernspr. 22447

Suchen Sie
kaufmännisches, technisches od. Haus-Personal, so bringt Ihnen eine „Kleine Anzeige" in den „Hall. Nachrichten"
gute Erfolge

Technikum Jlmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Donnerstag bis Sonnabend **3 billige Tage**
in der **Atlantic** Deutsche Seefisch-Vertriebsgesellsch. G. m. b. H.
Geiststraße 47, Fernsprecher 29647
Durch günstigen Bezug, hinter uns stehen 200 Dampfer, sind wir in der Lage beste Qualitäten zu billigsten Preisen zu verkaufen. h
Blutfrischer Goldbarsch ohne Kopf
Blutfrische Grüne Heringe Pfund nur **27 ₰**
ff. Schellfisch im Schnitt
ff. Seelachs im Schnitt Pfund **32 ₰**
ff. weiße Filets ohne Haut ohne Gräten Pfd. **45 ₰**
ff. Rotzunge Pfd. 53 ₰, ff. Heilbutt ca. 2pfd., Pfd. 67 ₰
ff. Bratscholle ca. ¾pfd., Pfd. 49 ₰, gr. Scholle Pfd. 65 ₰
Ganz fr. fette **Bücklinge** ½ Pfd. 25 ₰ — Ger. Schellfisch ½ Pfd. 25 ₰, Ger. Goldbarsch 28 ₰, Ger. echt. Makrel. 33 ₰
Unsere Spezialität: Feinste ger. Spickaale
nur fette deutsche, keine Auslandsware
Pfd. 360 ₰, Im Schnitt ¼ Pfd. 90 ₰
Bund ½ Pfd. = 120 ₰, 200 Gr. = 95 ₰ u. 100 Gr. = **33 ₰**
Unser Schlager: Atlantic-Matjes Stück 8 ₰, 10 Stück 75 ₰
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen
Wiederverkäufer Engrospreise!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192709223/fragment/page=0014